Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 107 (1992)
Heft: 7-8

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Amtlicher Teil

Juli/August 1992

Allgemeines

Mitteilung der kantonalen Schulbehörden

Schulsynode des Kantons Zürich

Kapiteldaten 1993, Korrektur (Gesamtkapitel Zürich)

Für die Versammlung des Gesamtkapitels Zürich vom Juni 1993 (Wahl der Lehrervertretungen in die Bezirksschulpflege) muss eine Verschiebung vorgenommen werden, da zum ursprünglich geplanten und im Schulblatt 5/92 publizierten Termin der notwendige grosse Saal nicht zur Verfügung steht.

Statt Dienstag, 15. Juni 1993, wird die Versammlung des Gesamtkapitels Zürich neu auf Montag, 21. Juni 1993, festgelegt.

Wir bitten um Verständnis und Kenntnisnahme.
Der Synodalvorstand

Begutachtung des Geometrielehrmittels der Sekundarschule

Das obengenannte Lehrmittel wurde in den März-Versammlungen der Schulkapitel begutachtet. Zu den 13 Thesen gab es aus den 18 Kapiteln lediglich zwei Änderungvorschläge.

Angesichts dieser klaren und einfachen Ausgangslage verzichtete der Synodalvorstand zur Vermeidung eines unverhältnismässigen Aufwandes auf die Einberufung einer Abgeordnetenkonferenz und wählte den Korrespondenzweg zur Abstimmung. Alle Präsidentinnen und Präsidenten der Kapitel stimmten diesem Vorgehen schriftlich zu und nahmen ebenfalls auf dem Korrespondenzweg Stellung zu den beiden Änderungsanträgen. Diese wurden mit je 20:1 Stimmen abgelehnt.

Somit konnten dem Erziehungsrat die ursprünglichen Thesen als Resultat der Kapitelbegutachtung übermittelt werden. Im Sinne eines Synodalgutachtens sind die Thesen leicht umgestellt, so dass Zustimmungen und Änderungswünsche auf einen Blick ersichtlich sind:

1. Positives

1.1 Das Gm-Lehrmittel ist ein abwechslungsreiches, ausgewogenes und abgerundetes Werk, das sich für den Unterricht an der Sekundarschule gut eignet.
1.2 Arbeitsblätter und Kopiervorlagen bilden eine wertvolle Ergänzung.
1.3 Die Lehrerordner entsprechen den Bedürfnissen und enthalten gute didaktische Hinweise.
1.4 Die Koordination mit dem Lehrmittel «Arithmetik und Algebra 91» ist gewährleistet.
1.5 Konstruktions- und Berechnungsaufgaben sind richtig gewichtet. Sie entsprechen weitgehend den Wünschen und Vorstellungen der Sekundarlehrerschaft.
1.6 Die grafische Darstellung ist einfach und klar
1.7 Die Lehrerschaft dankt dem Autorenteam und dem Lehrmittelverlag für die sehr gute Arbeit.

2. Verbesserungsmöglichkeiten (Wünsche bei einer allfälligen Überarbeitung)

2.1 Das Lehrmittel soll dem neuen Lehrplan angepasst werden.
2.2 Durch Beifügung von Stütz- und Förderaufgaben soll ein binnendifferenzierter Unterricht ermöglicht werden.
2.3 Die Schülerbücher sollen mit einem Vademecum und punktuell mit Theorie ergänzt werden.
2.4 Es sollen Aufgaben integriert werden, die mit dem Taschenrechner zu lösen sind.
2.5 Im Lehrerordner sollen vermehrt Informationen angeboten werden, die fächerübergreifende Bezüge ermöglichen.
2.6 Das Kapitel «Drehsymmetrie» soll anders plaziert werden.

Zürich, 25. Mai 1992

Der Synodalpräsident
Stephan Aebischer

Protokoll der Referentenkonferenz

Begutachtung des Leitbildes zum neuen Lehrplan der Volksschule

Mittwoch, 3. Juni 1992, 14.15 – 15.55 Uhr, Kantonale Verwaltung, Walcheturm, Sitzungszimmer 267, Zürich

Traktanden:

1. Begrüssung, Mitteilungen des Synodalvorstandes
2. Erläuterung des Leitbildes
   Referentin: Regine Fretz, ED/Abt. Volksschule
3. Erläuterung der Synodalthesen
   Referent: Bernhard Bühler, Vizepräsident der Schulsynode
4. Empfehlungen zum Vorgehen in den Kapitelversammlungen
5. Allfälliges

Anwesend:

Synodalvorstand
Stephan Aebischer, Präsident (Vorsitz)
Ruth Hofmann, Aktuarin (Protokoll)
Bernhard Bühler, Vizepräsident

Schulkapitel
16 Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten
1 Stellvertreterin (Hinwil)
1 Stellvertreter (Meilen)
10 Referentinnen und Referenten

Gäste	Yvonne Hadorn, ED/Abt. H+H Regine Fretz, Tagesreferentin H+H-Bezirksvertreterinnen und -Referentinnen ZKM/ZKHLV/KHVKZ/ZKKK
Entschuldigt:	Otto Schlosser, Kapitelspräsident Meilen Hans Peter Fehr, ER Thomas Baumgartner, ELK Folker Horst, VPOD/SL

1. Begrüssung

Der Synodalpräsident begrüsst die Anwesenden und eröffnet die Referentenkonferenz, indem er den Zweck der Veranstaltung aus dem Reglement für Schulsynode und Schulkapitel (RSS, 410.11, V., § 26, Unterrichtsgesetz) vorliest.

Es folgt nur eine Mitteilung: Die Begutachtung des Geometrie-Lehrmittels der Sekundarschule, durchgeführt anlässlich der Kapitelversammlungen im März 1992, ergab keine Änderung der Thesen. Auf dem Korrespondenzweg bekundeten alle Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten ihre Zustimmung und erübrigten so den finanziellen und personellen Aufwand einer Abgeordnetenkonferenz. Das Synodalgutachten geht in Thesenform an den Erziehungsrat, und eine entsprechende Publikation ist für das Schulblatt 7/8 vorgesehen.–

2. Erläuterungen des Leitbildes
Referentin: Regine Fretz, ED/Abt. Volksschule

Der Synodalpräsident stellt die Tagesreferentin vor. Sie erläutert das Leitbild zum neuen Lehrplan.
Es folgt eine Zusammenfassung:

1. Vorgeschichte

Mitte der siebziger Jahre wurden an der Universität Freiburg erstmals Leitideen für die Primarschule entwickelt. Der Kanton Zürich setzte mit seiner Lehrplanentwicklung 1984 ein, indem der Erziehungsrat auf Wunsch der Lehrerschaft die Gesamtrevision der Lehrpläne einleitete. Eine entsprechende Arbeitsgruppe wählte als neue Form das «Leitbild», im Bestreben, gegenüber oft lediglich aneinandergereihter Leitideen ein in sich geschlossenes Leitbild zu skizzieren. Die Ergebnisse einer freien Vernehmlassung im Jahre 1986 wurden so lange zurückgestellt, bis eine Volksabstimmung 1991 den Zweckparagraphen des Volksschulgesetzes annahm. Im selben Jahr folgten die Überarbeitung des Leitbildes und die Verabschiedung durch den Erziehungsrat. Gleichzeitig erfolgte der Auftrag für eine Kapitelbegutachtung.

2. Inhaltliches

Die Grundhaltungen sollen ein Wertspektrum darstellen, das auf ein möglichst breites Einverständnis stösst. Sie entwickeln sich, wenn Lehrkräfte und Lernende sie gemeinsam einüben. Die Haltung und das Verhalten der Lehrkräfte haben dabei Modell- und Vorbildcharakter. Angestrebt wird eine offene Schule, deren Grundstimmung durch Lebensfreude geprägt ist.

3. Resultate der Vernehmlassung 1986

Die über 600 eingereichten Vernehmlassungsantworten unterstützten mehrheitlich zustimmend die positive Ausrichtung des Leitbildes.

4. Weiteres Vorgehen

Die Begutachtung des Leitbildes zum jetzigen Zeitpunkt erfolgt auf Wunsch des Synodalvorstandes. Das Nachdenken über den ideellen Rahmen der Volksschule soll zu Beginn der Lehrplanerprobung stehen. Die erneute und abschliessende Überarbeitung erfolgt voraussichtlich nicht unmittelbar anschliessend an die Begutachtung, weil die Lehrplanordner noch kaum verwendet wurden, sondern später.

Der Synodalpräsident bedankt sich bei der Tagesreferentin für ihren Beitrag sowie die schriftlichen Unterlagen mit dem ganzen Referat im Wortlaut zuhanden der Kapitelreferentinnen und -referenten.

3. Erläuterung der Synodalthesen
Referent: Bernhard Bühler, Vizepräsident des Synodalvorstandes

Der Vizepräsident des Synodalvorstandes gibt seinen Vortrag im Wortlaut ab, welcher hier zusammenfassend wiedergegeben wird:

1. Vorbemerkungen

Der Referent erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit der von ihm schriftlich zur Verfügung gestellten Argumentationen und bittet um Zurückhaltung bei der Verwendung der Unterlagen.

2. Zur Entstehung und Weiterbearbeitung der Thesen

Im Rahmen der von der Vorrednerin erwähnten Vernehmlassung im Jahre 1986 reichte der Synodalvorstand im Namen der mitunterzeichnenden Lehrerorganisationen eine Vernehmlassungsantwort ein. Im Winterhalbjahr 1992 erarbeiteten dieselben Lehrerorganisationen unter der Leitung des Synodalvorstandes die vorliegenden Thesen. Anlässlich der Abgeordnetenkonferenz im September 1992 wird das Synodalgutachten aufgrund der Begutachtungsergebnisse zuhanden des Erziehungsrates verabschiedet werden.

3. Grundsätzliche Bemerkungen

Das Leitbild enthält Zielvorstellungen von übergeordneter Bedeutung. Sie erzeugen ein Spannungsfeld, in dem immer wieder neue Standortbestimmungen vorzunehmen sind. Es wird im Lehrplan an anderen Stellen darauf hingewiesen, dass die Schule durch mehrere Beteiligte getragen werden soll. Es ist daraus abzuleiten, dass auch die erforderlichen Standortbestimmungen gemeinsam durch alle Beteiligten erfolgen sollen.

Die beteiligten Lehrerorganisationen haben die Erarbeitung der Thesen sehr ernst genommen. Dies könnte in dem Sinn honoriert werden, als dass die Kapitelversammlungen nicht zu umfassend neu formulierten.

4. Zu den einzelnen Thesen

Die Thesen sind gegliedert in «Allgemeines», «Sprache», «Einleitung» und «Grundhaltungen». Im letzten Teil ist insbesondere die Grundhaltung «Musse» in ausführlicherer Form vorgeschlagen, gleichwertig zu den übrigen.

Die Thesen lauten im Wortlaut wie folgt:

A. Allgemeines

Unterstützt durch die Vorstände:

A 1 Die Volksschullehrerschaft begrüsst grundsätzlich das überarbeitete Leitbild mit den zehn Grundhaltungen. — A 1: alle

A 2 Ein Teil wesentlicher Anliegen der im Rahmen der Lehrerorganisationen durchgeführten Vernehmlassung von 1986 sind aufgenommen worden. — A 2: alle

A 3 Die formulierten Ideale sprechen das Verantwortungsbewusstsein der Lehrerschaft in hohem Masse an. Das Leitbild ist ein Wegweiser für pädagogisches Handeln, wobei die Umsetzung in die Wirklichkeit nicht allein Sache der Lehrerschaft ist. — A 3: alle

A 4 Nach dem Titel «Zehn Grundhaltungen sollen die Schule prägen» ist einzufügen: — A 4: alle

«Die Reihenfolge bedeutet keine Wertung.»

S. Sprache

S 1 In zeitgemässer Sprache formuliert, könnte das Leitbild besser verstanden werden. — S 1: ZKM/MLV/KSH/ORKZ/SKZ/KHVKZ/ZKHLV/ZKLV/Synode

S 2 Die ausgeschriebenen weiblichen und männlichen Formen erfüllen ein seit langem postuliertes Anliegen zur sprachlichen Gleichstellung der Geschlechter. — S 2: alle

E. Einleitung

Einleitung, 2. Abschnitt

E 1 Letzter Satz: Neuformulierung — E 1: ZKM/KSH/KHVKZ/Synode

«Die Schule bemüht sich, allen Schülerinnen und Schülern die gleiche Chance zu bieten.»

Einleitung, 3. Abschnitt

E 2 1. Satz: Ergänzung — E 2: ZKM/KHVKZ/ZKLV/Synode

«Anknüpfend an christliche Überlieferungen, leitet die Volksschule – in Zusammenarbeit ...»

E 3 «Die Volksschule leitet – in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus – die Heranwachsenden dazu an, eigene Erfahrungen in ihrer sozialen, kulturellen und natürlichen Umwelt zur Entfaltung der eigenen Anlagen zu nutzen. Sie fördert die Bereitschaft der Kinder und Jugendlichen, zusammen mit ihren Mitmenschen Verantwortung für sich selbst, für das Zusammenleben in der Gesellschaft, für die Pflege der Kultur und den Schutz der Natur zu tragen.» — E 3: ELK/ZKM/MLV/KSH/ORKZ/SKZ/KHVKZ/ZKHLV/ZKLV/Synode

Einleitung, 4. Abschnitt

E 4 «... dazu gehören aber auch *Vertrauen,* Wohnlichkeit und Gemütlichkeit.» — E 4: alle

Einleitung, 5. Abschnitt

E 5 Letzter Satz: — E 5: ZKM/MLV/KSH/ORKZ/SKZ/KHVKZ/ZKHLV/VPOD/ZKLV/Synode

«... ein Stück Leben, das es *sinnvoll* zu gestalten gilt.»

G. Grundhaltungen

1. Interesse an Erkenntnis und Orientierungsvermögen

G 1 3. Abschnitt, letzter Satz: — G 1: ZKM/KSH/KHVKZ/ZKLV

«Orientierungsvermögen wird geübt, indem Lehrer und Lehrerinnen, Schülerinnen und Schüler *nachdenken über Grundwerte, die unser Dasein lebenswert machen und* Erfahrungen und Wissen ...»

2. Verantwortungswille

G 2.1 2. Abschnitt, letzter Satz: — G 2.1: MLV/KSH/ORKZ/KHVKZ/ZKHLV/VPOD/ZKLV/Synode

«Die Jugendlichen lernen, Vorschläge zu machen und sie zu begründen, Argumente abzuwägen *und so das Leben in der Schule mitzugestalten.*»

G 2.2 Der 3. Abschnitt beginnt an anderer Stelle, nämlich mit: — G 2.2: alle

«Die Erwachsenen leiten das Kind ...»

3. Leistungsbereitschaft

G 3.1 1. Abschnitt, letzter Satz: — G 3.1: ELK/ZKM/MLV/KSH/ORKZ/KHVKZ/ZKHLV/VPOD/ZKLV/Synode

«Das Wohlergehen aller in *der* Gesellschaft (... *Streichung* ...) beruht auf der Leistung eines jeden einzelnen *Menschen*.»

G 3.2 2. Abschnitt, 2. Satz: — G 3.2: alle

«Der Unterricht ermuntert und befähigt, Aufgaben als Herausforderung anzunehmen, Probleme schrittweise *und mit Ausdauer* zu meistern und ...»

G 3.3 2. Abschnitt, Ergänzung: — G 3.3: ELK/ZKM/MLV/KSH/ORKZ/SKZ/KHVKZ/ZKLV/Synode

«Es muss aber ebenso lernen, mit Misserfolgen umzugehen.»

4. Dialogfähigkeit und Solidarität

G 4.1 Titel 4.5 neu: — G 4.1: ELK/ZKM/MLV/KSH/ORKZ/SKZ/KHVKZ/ZKLV/Synode

«Dialogfähigkeit, *Toleranz* und Solidarität»

G 4.2 2. Abschnitt, m/w: — G 4.2: alle

«... Schülerinnen und Schüler entdecken in der Sicht *der andern ...*»

G 4.3 3. Abschnitt: — G 4.3: alle

«Dialogfähigkeit und *Toleranz* werden geübt, indem ...»

5. Traditionsbewusstsein

G 5 3. Abschnitt, m/w, Satzumstellung: G 5: alle

«Indem Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sich gemeinsam bewusst werden, was *sie* gemäss *ihrem* Herkommen in die Schule hinein*tragen*, wird Tradition gelebt.»

6. Umweltbewusstsein

G 6.1 1. Abschnitt, Neuformulierung: G 6.1: alle

«Die Menschen sind Teil der Natur und von ihr abhängig. Sie Versuchen, sich die Natur nutzbar zu machen. In ihrer Verantwortung liegt es, die Natur vor Zerstörung zu bewahren.»

G 6.2 Der 3. Abschnitt beginnt an anderer Stelle, nämlich mit: G 6.2: alle

«Die Wachsamkeit gegenüber den Bedrohungen ...»

7. Gestaltungsvermögen

G 7.1 2. Abschnitt, 1. Satz: G 7.1: alle

«Die Schule ist daher ein Ort, an dem Kultur erfahrbar wird, wo Kinder mittels Sprache, Musik, Farbe und Form sich *ausdrücken können.*»

G 7.2 Der 3. Abschnitt beginnt an anderer Stelle, nämlich mit: G 7.2: alle

«Die Lehrerin, der Lehrer macht Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Ausdrucksmitteln bekannt: ...»

G 7.3 3. Abschnitt, m/w: G 7.3: alle

«... wo Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler gemeinsam und *alle* auf *ihre* Weise erleben ...»

8. Urteils- und Kritikfähigkeit

G 8 1. Abschnitt, letzter Satz: G 8: alle

«Wer Kritik an sich selbst erträgt, bewahrt Mässigung in der Kritik *am* Mitmenschen.»

9. Offenheit

G 9.1 1. Abschnitt, nach dem 1. Satz: Einschiebung G 9.1: ZKM/MLV/KSH/ORKZ/SKZ/KHVKZ/ZKHLV/ZKLV/Synode

«Nur in gegenseitigem Vertrauen ist Gemeinschaft möglich.»

G 9.2 2. Abschnitt, 1. Satz: G 9.2: alle

«Die Schule ist offen gegenüber ihrer Umgebung.»

G 9.3 2. Abschnitt, letzter Satz: G 9.3: alle

«In der Klassengemeinschaft, in der oft Kinder unterschiedlicher Herkunft miteinander leben, öffnen gemeinsame Lernerfahrungen die Augen für *die eigene wie auch für andere* Kulturen.»

G 9.4 3. Abschnitt, Ergänzung:

«In der Gegenüberstellung von eigener und fremder Welt fühlen alle, wie nicht nur Nahes, sondern auch Fernes berühren kann, wie alles, was auf dieser Erde geschieht, uns angeht.»

G 9.4: ELK/ZKM/MLV/KSH/ORKZ/KHVKZ/ZKHLV/VPOD/ZKLV/Synode

10. Musse

G 10 Neuformulierung, 1. Abschnitt:

G 10: alle

«Musse ist die Kunst, Zeit für zweckfreies, zwangloses Tun verfügbar zu halten. Musse heisst *auch* Zeit finden, um auf sich selbst, auf andere, auf die Welt aufmerksam zu werden. Die Musse dient dem Innewerden, der Selbstbesinnung, der Einfühlung in andere Menschen. *Sie hilft mit, innere Ruhe zu finden.»*

Neuformulierung, 2. Abschnitt:

«Die Schule ist daher ein Ort, an dem auch Musse gepflegt wird. Daraus erwächst Kraft, die Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gibt.» (... Streichung 1. Satz .../2. Satz neu im 1. Abschnitt/... *Streichung* 3. Satz ...)

Neuformulierung, 3. Abschnitt:

«Schüler und Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer *erleben* Musse, indem sie – *als Einzelne wie auch als Gemeinschaft* – Zeit dafür *einsetzen,* sich zu sammeln, zu lauschen, zu schauen, zu betrachten, zu bedenken, zu staunen, Stimmungen einwirken zu lassen.»

Abkürzungen:

ELK = Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz
ZKM = Mittelstufenkonferenz
KSH = Konferenz der schulischen Heilpädagogen
MLV = Mehrklassen Lehrerinnen Lehrer Verein
ORKZ = Oberschul- und Reallehrerkonferenz
SKZ = Sekundarlehrerkonferenz
KHVKZ = Konferenz der Haushaltungslehrerinnen
ZKHLV = Handarbeitslehrerinnenverein
VPOD/SL = Verband Personal öffentlicher Dienste/Sektion Lehrberufe
ZKLV = Kantonaler Lehrerverein

Nun folgen Fragen und Einwände an beide Referierende aus dem Kreis der Anwesenden:

- Wie ist die Bemerkung der ED-Referentin zur Überarbeitung in einem zeitlichen Rahmen zu verstehen?

Der Zeitpunkt hängt davon ab, wie gravierend die Änderungswünsche ausfallen werden.

- Der Erziehungsrat wird zumindest die Ergebnisse zur Kenntnis nehmen. Der Synodalvorstand wird sich dafür einsetzen, dass eine Überarbeitung im Laufe der Erprobungsphase erfolgen wird, denn die entsprechende Nachrüstung des Lehrplanordners lässt sich sicher organisatorisch lösen.

- Der Synodalreferent äusserte sich zu den intensiven Vorarbeiten der Lehrerorganisationen bei der Thesenerarbeitung. Die Freiheiten und Rechte der Kapitularinnen und Kapitularen sollen aus falscher Rücksichtnahme nicht beschnitten werden.

Dies ist unbestritten und soll vollumfänglich gewahrt bleiben. Die Thesen sind als Orientierungshilfe bei der Meinungsbildung gemeint, so dass sich alle 18 Kapitelversammlungen zu Änderungsvorschlägen äussern können.

- Was hätte eine allfällige Zustimmung zur These S 1 für Konsequenzen? Ist das gesamte leitbild umzuschreiben?

Sollten die Wünsche der Lehrerschaft soweit gehen, müsste dies beantragt werden und anlässlich der Abgeordnetenkonferenz mehrheitliche Zustimmung finden. Die These ist in der vorliegenden Form lediglich ein Gefäss, um auszudrücken, dass eine modernere Sprache besseren Anklang gefunden hätte.

4. Empfehlungen zum Vorgehen in den Kapitelversammlungen

a) Leitbild-Referentinnen und -Referenten

Der Synodalvorstand hat sich bei der Erziehungsdirektion frühzeitig um eine Referentenliste bemüht. Aufgrund des abschlägigen Bescheids zur Verfügungsstellung einer solchen erfolgte in der Einladung zur Referentenkonferenz der Hinweis, die Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten hätten sich bezüglich Referentenanfrage persönlich an die Erziehungsdirektion zu wenden. Erst als der Synodalvorstand Kenntnis von verschiedenen Absagen erhielt, zeigte sich, dass ED-intern beschlossen worden war, gar keine Referentinnen und Referenten zur Verfügung zu stellen. Obwohl dies ein Novum darstellt, liegt es nicht in den Möglichkeiten des Synodalvorstandes, etwas Gegenteiliges zu verlangen. Mit Bedauern wird festgestellt, dass vorgängig des ED-internen Beschlusses doch wenige Zusagen erteilt worden sind, so dass nun eine Ungleichheit besteht. Es wird kritisiert, dass die ED zu dieser Dienstleistung nicht bereit war. Aufgrund der abweisenden Haltung wird gefragt, ob eine ernsthafte Überarbeitung überhaupt noch gewährleistet sei.
Ein Ausweichen auf Lehrplan-Moderatorinnen und -Moderatoren hat den einen Erfolg, den anderen weitere Absagen gebracht.
Der Synodalpräsident bittet die ED-Referentin weiterzuleiten, dass die anwesenden Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten sowie die H+H-Bezirksvertreterinnen sich eine Beteiligung der Erziehungsdirektion sehr gewünscht hätten.

b) Inhaltliches Vorgehen

Der Synodalvorstand schlägt unverbindlich vor, zuerst mit den Thesen zur «Einleitung» zu beginnen und diejenigen zu den «Grundhaltungen» anzuschliessen. In einem weiteren Schritt folgten dann «Allgemeines» und «Sprache».
Alle Thesen, die sich zur sprachlichen Gleichstellung von Frau und Mann äussern, sind empfohlenerweise gemeinsam zu beraten (G 3.1/G 4.2/G 5/G 7.3).
Dasselbe ist zu allen textlichen Neugliederungen zu sagen (G 2.2/G 6.2/G 7.2).

5. Allfälliges

Der Vizepräsident stellt wiederum ein arbeitssparendes Protokollmuster zur Verfügung. Die Protokolle der Kapitelverhandlungen müssen bis Samstag, den 4. Juli 1992, beim Vizepräsidenten der Schulsynode sein. So wird es möglich sein, die 18 Protokolle über die Sommerferien zusammenzufassen und die bereinigten Unterlagen für die Abgeordnetenkonferenz vom Mittwoch, den 2. September 1992, rechtzeitig den Kapitelpräsidentinnen und -präsidenten zuzustellen.

Das Datum der Stadtzürcher Kapitelsversammlung vom Juni 1993 musste aus saaltechnischen Gründen auf Montagnachmittag, 21. Juni 1993, verschoben werden. Der Kapitelspräsident der Abt. 3 sorgt für die entsprechende Benachrichtigung der städtischen Schulbehörden, der Synodalvorstand für eine Publikation im amtlichen Schulblatt 7/8.
Das Wort wird weiter nicht gewünscht. Gegen die Verhandlungsführung des Synodalpräsidenten werden keine Einwände erhoben. Er schliesst die Versammlung mit dem Hinweis auf einen anschliessenden Treffpunkt in gemütlichem Rahmen.

Pfäffikon, 9. Juni 1992

Die Synodalaktuarin
Ruth Hofmann

Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich

Protokoll der 36. Konferenzversammlung der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich

Am 11. Juni 1992, um 08.45 Uhr, heisst die Konferenzpräsidentin Frau E. Weber in der Aula der Berufs- und Fortbildungsschule Winterthur Gäste und Teilnehmer/innen herzlich willkommen.

Auf Antrag der Präsidentin wird Traktandum 10 vorgezogen.

Herr W. Ryser, Schulvorsteher der Stadt Winterthur, begrüsst die Konferenz im Namen des Winterthurer Stadtrates. Er richtet ein paar aufmunternde Worte an die Versammlung, wobei er die Bedeutung des hauswirtschaftlichen Unterrichts für Mann und Frau hervorhebt.

Frau B. Grotzer (ED) und Frau A. Keller (ED) orientieren ausführlich über die Vollziehungsbestimmungen zum Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung vom 28. September 1986. Mit diesem Gesetz wird das hauswirtschaftliche Obligatorium für junge Frauen schrittweise aufgehoben, und dafür werden Handarbeit und Hauswirtschaft für Mädchen und Knaben in die Volks- und Mittelschule eingebaut. Die freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildung wird als Aufgabe der Schulgemeinden im neuen Gesetz verankert. Die Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich ist eingeladen, bis Ende Juli 1992 eine Begutachtung der Vollziehungsbestimmungen durchzuführen. Diese Stellungnahmne bildet das Haupttraktandum der heutigen Versammlung.

Auch dieses Jahr haben die Konferenzteilnehmer/innen am Morgen die Möglichkeit, ihren Wünschen entsprechend in einer der folgenden Arbeitsgruppen mitzuwirken:

- Siebdruck
- Farbe im Alltag
- Atempause
- Reinigungsmittel
- diverse Begutachtungsgruppen zu den Vollziehungsbestimmungen zum HFS-Gesetz

Im Namen der Teilnehmer/innen dankt die Präsidentin allen Gruppenleiterinnen für ihr grosses Engagement.

Die kurze Lunchpause bietet Gelegenheit, Erfahrungen vom Morgen auszutauschen oder Diskussionen weiterzuführen.

Die Präsidentin, Frau E. Weber, begrüsst die neu eingetretenen Konferenzmitglieder herzlich und wünscht ihnen, dass sie im Schuldienst all ihre guten Ideen verwirklichen können.

Sie verabschiedet die Neupensionierten mit den besten Wünschen für einen schönen Ruhestand.

Die Versammlung gedenkt einer verstorbenen Kollegin.

Es werden acht Stimmenzähler/innen vorgeschlagen und gewählt. An der heutigen Versammlung sind 127 Stimmberechtigte anwesend. Das absolute Mehr beträgt 64 Stimmen.

Das Protokoll der 35. Konferenz vom 11. Juni 1991 wird einstimmig abgenommen und verdankt.

Frau E. Weber (Präsidentin) und Frau S. Forrer (Aktuarin) haben ihren Rücktritt bekanntgegeben. Die Vizepräsidentin, Frau R. von Flüe, dankt der scheidenden Präsidentin für ihren unermüdlichen Einsatz während ihrer sieben Jahre Vorstandstätigkeit.

Als Nachfolgerinnen werden mit grossem Mehr Frau Miriam Bieri (Sprachen/SHL) und Frau Ulli Recher (Hauswirtschaft/Pfäffikon) gewählt.

Da sich niemand für das Präsidium zur Verfügung stellt, hat der Vorstand beschlossen, die Präsidiumsarbeiten unter sich aufzuteilen.

Die Präsidentin, Frau E. Weber, verliest ihren Jahresbericht 1991. Sie ist sehr enttäuscht über die karge Bereitschaft der Konferenzmitglieder, Aufgaben im Vorstand zu übernehmen.

Es werden keine Wahlen von Delegierten an die Abschlussprüfungen des Arbeitslehrerinnenseminars und des Haushaltungslehrerinnenseminars mehr durchgeführt. Die abtretende Präsidentin dankt allen Vorstandsmitgliedern für die Unterstützung in all den Jahren sowie den Mitarbeiter/innen der Erziehungsdirektion für die erspriessliche Zusammenarbeit.

Im Plenum wird die Stellungnahme zu den Vollziehungsbestimmungen zum Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung vom 28. September 1986 erarbeitet, und es wird über die Anträge abgestimmt. Für fachkundige Auskünfte stellen sich freundlicherweise Frau B. Grotzer, Frau A. Keller und Frau Y. Hadorn von der Erziehungsdirektion zur Verfügung.

Die Konferenzpräsidentin dankt allen Anwesenden für ihre wertvolle Mitarbeit und verabschiedet sich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Die Versammlung schliesst um 15.00 Uhr.

Meilen, 22. Juni 1992

Die Präsidentin:
E. Weber

Die Aktuarin:
S. Forrer

Aids: Informationsstand gut, Wissenslücken im Detail

«Wenn von Aids die Rede ist, wissen Schweizer Jugendliche der obersten Schulklassen mehrheitlich, worum es geht», teilte die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) vergangenen März in einem Pressecommuniqué mit. Der Informationsstand der Schweizer Jugend sei gut, ihr Wissensdurst jedoch keineswegs gestillt und das Interesse an weiteren Fakten gross. Gross ist auch die Notwendigkeit, verbleibende Wissenslücken aufzufüllen.

Im Rahmen einer Repräsentativ-Untersuchung zur Gesundheit der Schweizer Jugend befragte die SFA im Frühsommer 1990 5000 Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 16 Jahren. Die beiden ältesten Jahrgänge (1000 15- bis 16jährige) beantworteten speziell Fragen über illegale Drogen und Aids.

Dass Aids eine Immunschwächekrankheit ist, war zum Beispiel 93,5% der Schüler bekannt. 96% der Schüler wussten, dass die Anzahl der Aidskranken zunimmt. 90% waren darüber orientiert, dass man sich nicht gegen Aids impfen lassen kann. Neun von zehn Schülern verneinten die Frage, ob vitaminreiche Kost Schutz gegen die Übertragung des HI-Virus bietet.
Die Ergebnisse decken sich ungefähr mit den Resultaten einer vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich durchgeführten Befragung von 600 13- bis 16jährigen Schülern im Kanton Bern aus dem Jahr 1988. Zum Teil hat sich der Wissensstand sogar verbessert: Einer von vier jungen Bernern war 1988 der Meinung, man könne sich gegen Aids impfen lassen. Jeder sechste vermutete, vitaminreiche Ernährung schütze vor einer Übertragung.
Auch die Übertragungswege seien bekannt, erklärt die SFA. 98% der Schüler hätten gewusst, dass man durch Händeschütteln nicht angesteckt wird. Angesichts des jugendlichen Alters habe man jedoch auf «präzisierende Fragen aus dem sexuellen Bereich» verzichtet. Ob nach einem der Hauptübertragungswege – ungeschützter Geschlechtsverkehr – gefragt wurde, geht aus der Pressemitteilung nicht hervor. Die Gesamtstudie ist erst im Herbst erhältlich.

Offen bleibt auch die Frage, wieso die 15- bis 16jährigen nicht mit sexuellen Fragen konfrontiert wurden. Gerade gegenüber dieser wichtigen Zielgruppe der Präventionsbemühungen ist falsche Scham unangebracht, denn zu Beginn der sexuellen Erfahrungen werden zuverlässige Barrieremethoden, die vor Empfängnis und HIV-Infektion schützen, häufig vernachlässigt. Nach Ermittlungen des Münchner Medizinprofessors Gerhard Döring macht jeder zweite Jugendliche die ersten sexuellen Erfahrungen mit 17 Jahren. Geschlechtsverkehr sei aber auch bei 14jährigen und jüngeren Mädchen keine Seltenheit mehr, erklärte die Zürcher Gynäkologin Elisabeth Möhr-Baumann bereits vor längerer Zeit an einem internationalen Symposium in Berlin.

Eindeutig falsche Vorstellungen hatte ein grosser Teil der befragten Jugendlichen von Menschen mit Aids. 3 von 10 glaubten, man könne es einem Menschen ansehen, wenn er aidskrank sei, und das äussere Aussehen sei ein Massstab für die Gefahr der Übertragung. Nur 79% waren darüber orientiert, dass auch gesund aussehende Menschen das Virus weitergeben können.

Noch mehr falsche Vorstellungen hatten sich durch die Berner Studie offenbart: Nur 78% der Jugendlichen wussten, dass Aids eine noch unheilbare Krankheit ist. Eine Minderheit (2,2%) meinte sogar, die Krankheit sei gut oder sehr gut heilbar. 20% hielten eine Bluttransfusion für gefährlich oder sehr gefährlich. 10% vermuteten, dass Küssen ein mittleres bis ausgeprägtes Infektionsrisiko berge. 5% hatten Schmusen oder Streicheln als Transmissionswege im Verdacht. 6–8% hielten eine Übertragung durch Anhusten oder Anniesen für ein mittleres bis ausgeprägtes Risiko. 50% vermuteten, die Durchführung eines Aids-Antikörper-Tests könne vor einer Übertragung schützen, jeder sechste Schüler sah in der Anwendung der Antibaby-Pille einen wirksamen Infektionsschutz.

Beide Untersuchungen zeigen, dass sich bestimmte Schülergruppen immer noch falsche Vorstellungen von Virusübertragung und Prävention machen.

Wo informieren sich Schweizer Schüler?

90% der durch die SFA befragten 15- bis 16jährigen informieren sich aus den Printmedien. Der Schulunterricht steht an zweiter Stelle der Informationsquellen. Dann folgen Broschüren, Radio und TV sowie die Mutter. Nach den bevorzugten Informationsquellen befragt, nennen über 50% an erster Stelle die Mutter; die Schule bleibt an der zweiten Stelle. Diese Rangfolge zeigt die grosse Verantwortung der Schule bei der Übermittlung von Informationen über Aids.

Sind die Schüler des Themas überdrüssig?

Die oft geäusserte Vermutung, die Schüler seien mit Aids-Informationen übersättigt, hat sich in den beiden Befragungen nicht bestätigt. Nur 10% der durch die SFA befragten 15- bis 16jährigen waren an keinen weiteren Informationen interessiert. 20% wünschten mehr Informationen über die Ansteckungs- und Verhütungsmöglichkeiten.

7 von 10 Schüler wollten mehr über Fortschritte in der Forschung erfahren, 5 von 10 über die (richtigen) Verhaltensweisen gegenüber Aidskranken, 4 von 10 über die Auswirkungen und Merkmale der Krankheit sowie darüber, «warum es Aids gibt».

Dieses Ergebnis deckt sich mit den Resultaten der früheren Befragung im Kanton Bern, wo vor allem Fragen nach dem Forschungsstand und der Entstehung der Krankheit offengeblieben waren und Wünsche nach sozialkundlichen Themen im Zusammenhang mit Aids geäussert wurden. Jeder dritte Schüler erklärte damals, seine Fragen seien noch nicht beantwortet.

«Aids-Aufklärung leicht(er) gemacht» heisst ein neuer Kurs am Pestalozzianum Zürich für Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe am 9., 16. und 30. September 1992. (Näheres siehe Erstausschreibung im Schulblatt des Kantons Zürich, Juli/August 1992, Seite 857).

Auf der Videokassette «Aids – ein anderer Weg im Unterricht» zeigt eine Lehrerin, wie man in einer Kombination von Klassenarbeit und Werkstattunterricht mit 15jährigen Schülerinnen und Schülern die wichtigsten Aspekte von Aids thematisieren kann.

Gratis-Verleih über das Pestalozzianum Zürich, Mediothek/Ausleihe, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Gratisverleih und Verkauf (Fr. 60.–): Film Institut, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9.

Der Delegierte für Aidsfragen des Kantons Zürich

Theateraufführungen

Circolino Pipistrello
Programm 92 International

Dieses Jahr ist ein ganz spezielles Zirkusprogramm angesagt: Artisten aus der ganzen Welt sind unter einem Zelt vereinigt, während eine Sensation der nächsten folgt. Da gibt es etwa Eddie Dynamite, die lebende Kanonenkugel aus den USA, Miss Lava aus Java, die Meisterin der Kontorsionen oder die tanzende Familie Nicnevartoski. Und wenn sich noch das Zirkuspersonal dazugesellt, dann wird es erst recht lustig. Die Putzfrau baumelt unter der Zirkuskuppel, und der Stallbursche vollführt seine Kapriolen in der Manege.

Entstanden ist ein witziges, phantasievolles Programm, welches das Publikum verzaubert und mit viel Poesie und Ironie in seinen Bann zieht. Eine kunterbunte, verrückte Welt erwartet Sie im Circolino Pipistrello. Doch mehr sei nicht verraten, denn alles weitere werden Sie selber sehen.

«Regisseur Alexander Stoia hat zusammen mit den Pipistrelli ein wunderschönes, eher poetisches Zirkustheaterprogramm voller Parodie und Anspielungen zusammengestellt, das vor allem von den optischen Eindrücken lebt.» (DAZ)

Spielort:	Winterthur: Reitwegplatz
Daten:	Mittwoch, 16. September 1992, 09.45 Uhr
	Donnerstag, 17. September 1992, 09.45 Uhr
	Freitag, 18. September 1992, 09.45 Uhr

Eignung:	1.–6. Schuljahr
	2. Kindergarten
Dauer:	2 Stunden, inkl. Pause
Preis:	Fr. 8.50

La Compagnia Paravento
I comici del teatro «all'antica italiana» provano Arlecchino

Eine Theatergruppe in einem Provinzstädtchen in Norditalien probt Goldonis Stück «Arlecchino, servitore di due padroni». Die Lage ist prekär, die Finanzen sind knapp und sogar das Wetter widerspiegelt die aktuelle Stimmung: es regnet seit 14 Tagen ununterbrochen. Zu allem Unglück machen sich der Hauptdarsteller und eine junge Schauspielerin aus dem Staub. Doch die Aufführung kommt trotz allem zustande. Theater im Theater, eine immer wiederkehrende Thematik, die es erlaubt, Realität und Fiktion ineinander zu verweben, Rollen zu multiplizieren und komische Situationen zu schaffen.

Spielort:	Aula Kantonsschule Rämibühl
Daten:	Mittwoch, 30. September 1992, 20.00 Uhr
	Donnerstag, 1. Oktober 1992, 20.00 Uhr
Eignung:	Mittelschulen
	9. Schuljahr
Dauer:	2 Std. 15 Min. mit Pause
Preis:	Fr. 10.–

Kitz Junges Theater Zürich
Das besondere Leben von Hilletje Jans

Ein armes Mädchen, das im 18. Jahrhundert lebt, verliert seine Eltern und kommt zu seiner Tante. Dort beschuldigt man es eines Mordes. Nach langer Flucht und vielen Abenteuern kommt es als berühmter Kapitän, der wegen seiner Heldentaten gefeiert wird, zurück. Als entdeckt wird, dass sie ein Mädchen ist, soll sie zum Tod verurteilt werden.

Spielort:	Depot Hardturm, Hardturmstrasse 124
Daten:	Montag, 26. Oktober 1992, 13.30 Uhr
	Dienstag, 27. Oktober 1992, 09.30 Uhr
	Mittwoch, 28. Oktober 1992, 09.30 Uhr
	Donnerstag, 29. Oktober 1992, 20.00 Uhr
	Freitag, 30. Oktober 1992, 20.00 Uhr
	Montag, 2. November 1992, 13.30 Uhr
	Dienstag, 3. November 1992, 09.30 Uhr
	Mittwoch, 4. November 1992, 09.30 Uhr
	Mittwoch, 4. November 1992, 20.00 Uhr
	Donnerstag, 5. November 1992, 20.00 Uhr
	Freitag, 6. November 1992, 20.00 Uhr
	Montag, 9. November 1992, 13.30 Uhr
	Dienstag, 10. November 1992, 09.30 Uhr
	Mittwoch, 11. November 1992, 09.30 Uhr
	Freitag, 13. November 1992, 20.00 Uhr
Eignung:	Mittelstufe (5./6. Schuljahr)
	Oberstufe (7.–9. Schuljahr)
	Mittel- und Berufsschulen
Dauer:	2 Stunden mit Pause
Preis:	Fr. 9.–

Neville Tranter
Macbeth

Die Shakespeare Tragödie Macbeth, welche die Blutherrschaft des schottischen Königs nachzeichnet, ist in äusserst dichte Szenen gegliedert und bildet somit für den Alleinunterhalter Neville Tranter eine ideale Vorlage. Dieser verkörpert als Schauspieler Macbeth, und als Puppenspieler interpretiert er alle anderen Rollen. Die lebensgrossen, sprechenden Puppen mit ihrem charaktervollen Ausdruck eignen sich vorzüglich, um die tragischen und komischen Aspekte der Personen im Stück zu vermitteln.

Spielort:	Theater Westend
Daten:	Donnerstag, 29. Oktober 1992, 20.30 Uhr
	Freitag, 30. Oktober 1992, 20.30 Uhr
	Samstag, 31. Oktober 1992, 20.30 Uhr
	Sonntag, 1. November 1992, 20.30 Uhr
Eignung:	9. Schuljahr
	Mittel- und Berufsschulen
Dauer:	2 Std. 30 Min
Preis:	Fr. 10.–

Klaus Henner Russius / Oscar Bingisser
Der Ackermann und der Tod

Ein böhmischer Stadtschreiber namens Johannes von Tepl verarbeitete den Tod seiner Ehefrau im Jahre 1401 mit der Niederschrift von «Der Ackermann und der Tod». In diesem spätmittelalterlichen Prosastück fordert der Ackermann den Tod zur Stellungnahme auf und hinterfragt gar dessen Existenzberechtigung. Es entsteht ein Streitgespräch mit dem leibhaftigen Tod, in dem die beiden Gegner ganz unterschiedliche Standpunkte vertreten. Der Ackermann lässt Herz und Gefühl sprechen; durch den Mund des Todes redet der kalte Verstand. Die Thematik divergierender Weltanschauungen wirkt äusserst aktuell und hat nichts an Brisanz verloren.

Spielort:	St. Peter und Paul
Daten:	Montag, 2. November 1992, 20.00 Uhr
	Dienstag, 3. November 1992, 20.00 Uhr
Eignung:	Mittelschulen
	Berufsschulen
Dauer:	60 Minuten
Preis:	Fr. 10.–

Theater ond-drom
Ohne Schuh

Die Geschichte der drei Schwestern/von denen eine auszog/ihren Franz zu suchen/und dabei bis nach Ägypten reiste/die kinderreiche Regula Engel/den Krieg/und die weisse Fee kennenlernte/Soldatenuniformen schneiderte/und manchen Brief nach Hause schickte

«Und die ond-drom-Frauen Margrit Bischof, Regine Unternährer und Anette Windlin zeigen sich einmal mehr von ihrer besten Seite, wenn es darum geht, sich in kürzester Zeit in andere Personen zu verwandeln, sei es in Soldaten, Beduinenfrauen oder in eine Fee. Und von welch künstlerischer Einfachheit und idealer Aussage für Kinder ist das Bühnenbild: Wäscheleinen voller Leintücher – eine Augenweide! Sie dienen als Türen und Fenster, als Zelte, als Gespensterkleid oder als Schattentheater, hinter dem Krieg tobt.» (Reflexe, Kulturjournal Radio DRS 2)

«Ohne laute Töne, aber mit viel Tiefe und Spielwitz erzählen die drei die historisch begründete Geschichte um Liebe, Trauer, Krieg, Frieden ... und Hoffnung.» (Vaterland)

Spielort:	GZ Buchegg
Daten:	Mittwoch, 4. November 1992, 10.15 Uhr
	Mittwoch, 4. November 1992, 15.00 Uhr
	Donnerstag, 5. November 1992, 10.15 Uhr
	Freitag, 6. November 1992, 10.15 Uhr
Eignung:	3.–6. Schuljahr
Dauer:	70 Minuten
Preis:	Fr. 8.–

Musik und Theater:
Little Nemo – Nach einem Comic von Winsor MacCay

Nemo, ein kleiner Niemand, ein Knabe in dem Alter, da man sich in der Welt zu orientieren beginnt, wird andauernd in seine Träume entführt. Die Welt, die sich ihm dabei auftut, das Schlummerland (Slumberland), diese phantastische, aber auch etwas seltsame Welt, in der alles möglich zu sein scheint, wird beherrscht durch den einen Wunsch der Prinzessin: sie will Nemo zum Spielgefährten haben.

Die Prinzessin aber, wie auch alle anderen Figuren von Slumberland, sind Wunschbilder des kleinen Knaben und entsprechen, wenn auch nur am Rande, Personen der Realität.

So wird eine Geschichte erzählt, in farbigen, sinnlichen Bildern und ebensolcher Musik, die immer wieder zwischen der Realität und der Traumwelt hin und her springt, bis die Grenzen sich langsam auflösen. Nemo wird vom Niemand zum Jemand. Nemo träumt in seinen Bildern, aber nicht nur seine Träume. Es sind auch unsere Träume.

Winsor MacCay (1867–1934), Pionier des amerikanischen Comics, ist der geniale Erfinder einer poetischen, wundervollen Traumwelt. Schon seine ersten Werke, veröffentlicht im New Yorker Herald 1903, zeichneten ihn als Vorreiter des modernen Comics aus: Graphik, moderne Kunst, farbenfrohe Darstellung und ein reiches Szenario.

Spielort:	Theatersaal Rigiblick
Daten:	Dienstag, 8. Dezember 1992, 14.00 Uhr
	Mittwoch, 9. Dezember 1992, 10.00 Uhr
	Donnerstag, 10. Dezember 1992, 10.00 Uhr
	Freitag, 11. Dezember 1992, 10.00 Uhr
	Dienstag, 15. Dezember 1992, 14.00 Uhr
	Mittwoch, 16. Dezember 1992, 10.00 Uhr
	Donnerstag, 17. Dezember 1992, 10.00 Uhr
	Freitag, 18. Dezember 1992, 10.00 Uhr
	Dienstag, 22. Dezember 1992, 14.00 Uhr
Eignung:	3.–7. Schuljahr
Dauer:	80 Minuten
Preis:	Fr. 12.–

Schülerpauschale

Gestützt auf § 23 lit. c der Verordnung zum Schulleistungsgesetz (Schulleistungsverordnung) vom 10. September 1986 wurde die Schülerpauschale für die zusätzlichen Jahres- und Halbjahreskurse auf Fr. 300.– je Schüler festgesetzt. Gemäss § 7 Abs. 2 passt die Erziehungsdirektion diese Pauschalen im gleichen Ausmass wie die Grundbesoldungen der Volksschullehrer der jährlichen Teuerung an. Von 1987 bis 1992 ist die Teuerung der Besoldungen um 20,1% angestiegen.

Für das Jahr 1992 wird mit Beschluss des Regierungsrates vom 11. Dezember 1991 dem Staatspersonal eine Teuerungszulage von 5,3%, entsprechend dem mutmasslichen Stand des Zürcher Indexes von 131,6 Punkten im Dezember 1991, ausbezahlt. Unter Berücksichtigung der vorangegangenen Beschlüsse des Regierungsrates wird die Schülerpauschale für das Jahr 1992 um insgesamt 20,1% angehoben. Sie beträgt neu Fr. 360.– (1991 Fr. 300.–) je Schüler. Der an die Schulgemeinden ausgerichtete Betrag an die Schülerpauschale ist keinesfalls kostendeckend.

Die Erziehungsdirektion verfügt:

I. Die Schülerpauschale für die zusätzlichen Jahres- und Halbjahreskurse wird für das Jahr 1992 auf Fr. 360.– je Schüler festgesetzt.

II. Publikation im Schulblatt.

II. Mitteilung an die Direktion der Finanzen und an die Finanzabteilung der Erziehungsdirektion.

Zürich, den 9. Juni 1992
Die Erziehungsdirektion

Flankierende Massnahmen zur Lehrplanrevision. Ausführungsbestimmungen zur Übertrittsordnung vom 30. Mai 1989 und Zeugnisreglement vom 24. September 1985. Änderung

A. Ausgangslage

Am 6. Januar 1992 hat der Erziehungsrat einer durch den neuen Lehrplan bedingten Änderung des Reglements über die Ausstellung der Schulzeugnisse an der Volksschule zugestimmt und dabei festgehalten, dass die Notengebung sich an den in den Lektionentafeln aufgeführten Unterrichtsgegenständen orientiert. Im gleichen Beschluss wurde die Erziehungsdirektion beauftragt, entsprechende Anpassungen der Verordnung über den Übertritt in die Oberstufe der Volksschule (Übertrittsordnung) vom 7. Dezember 1983 sowie der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Übertritt in die Oberstufe der Volksschule vom 24. September 1985 vorzubereiten.

B. Erwägungen und Anträge

Die nachfolgend dargelegten Anpassungen betreffen das Verfahren beim Übertritt von der Primarschule in die Oberstufe sowie beim Wechsel innerhalb der Oberstufe. Sie sind Folgen

des neuen Lehrplans, im besonderen des Zusammenzugs der Fächer, der teilweise geänderten Bezeichnungen der Fächer sowie des gegenüber heute veränderten Fächerangebots für die Schulen der Oberstufe. Bezüglich der Prüfungen beim Übertritt innerhalb der Oberstufe werden ausserdem zwei grundsätzliche Fragen erörtert.

1. Zwischenzeugnis

Bestimmungen zur Ausstellung von Zwischenzeugnissen finden sich in den

- §§ 3 und 5 der Übertrittsordnung
- §§ 2 und 20 der Ausführungsbestimmungen zur Übertrittsordnung
- § 10 des Reglements über die Ausstellung der Schulzeugnisse an der Volksschule (Zeugnisreglement) vom 30. Mai 1989

Zwischenzeugnisse werden nur im Laufe des Übertrittsverfahrens ausgestellt. Dieses ist durch die Übertrittsordnung sowie die Ausführungsbestimmungen zur Übertrittsordnung geregelt. Richtigerweise sollen daher Bestimmungen über die Ausstellung von Zwischenzeugnissen nur in diesen Erlassen festgehalten sein.

§ des Zeugnisreglements, welcher lediglich eine Wiederholung dieser Bestimmungen darstellt, soll gestrichen werden.

a) Zwischenzeugnis am Ende der 6. Klasse der Primarschule

§ 2 der Ausführungsbestimmungen zur Übertrittsordnung legt fest, welche Noten das Zwischenzeugnis umfasst, das am Ende der 6. Klasse allen Schülerinnen und Schülern ausgestellt wird und wegweisend für den Übertritt in die Oberstufe ist.

Aufgrund der Bezeichnungen im neuen Lehrplan und des Grundsatzes, dass für Deutsch eine die mündlichen und schriftlichen Leistungen umfassende Note erteilt wird, ist folgende Änderung vorzunehmen:

§ 2 Abs. 1 und 2: Das Zwischenzeugnis umfasst die Noten für Deutsch und Mathematik. Dabei dürfen nur ganze und halbe Noten erteilt werden.
Der Durchschnitt aus den Noten für Deutsch und Mathematik ergibt die massgebliche Übertrittsnote.

Die Absätze 3 und 4 bleiben unverändert.

b) Zwischenzeugnis am Ende der Bewährungszeit

Am Ende der Bewährungszeit werden nur Zwischenzeugnisse für jene Schülerinnen und Schüler ausgestellt, welche nicht definitiv aufgenommen werden können. Die definitive Aufnahme stützt sich auf Berechnungen, welche in § 19 der Ausführungsbestimmungen zur Übertrittsordnung geregelt sind. Es wird von einer Durchschnittsnote von 3,5 ausgegangen. Die in die Berechnungen einbezogenen Noten sind ausgewogen auf die Unterrichtsbereiche Sprache und Mathematik verteilt.

§ 19 ist daher wie folgt neu zu formulieren und dabei für die Sekundar- und die Realschule der gleiche Wortlaut zu wählen:

§ 19 Abs. 1: Schüler der Sekundar- und der Realschule, die am Ende der Bewährungszeit mit den Teilnoten Deutsch, Französisch und Mathematik (doppelt gezählt) die Summe von mindestens 14 Punkten erreichen, werden definitiv aufgenommen.

Abs. 2 entfällt
Abs. 3 wird neu Abs. 2

2. Aufnahme- und Übertrittsprüfungen

a) Wechsel von der Primarschule in die Oberstufe der Volksschule

§ 7 der Ausführungsbestimmungen zur Übertrittsordnung regelt die Anzahl und den zeitlichen Umfang der Aufnahmeprüfungen in die Sekundar- oder Realschule. In diesem Paragraphen sind nur die Fächerbezeichnungen anzupassen.

b) Wechsel innerhalb der Oberstufe der Volksschule

Ein Wechsel innerhalb der Oberstufe in eine intellektuell anspruchsvollere Schule erfolgt aufgrund von Ergebnissen aus Übertrittsprüfungen. Die entsprechenden Bestimmungen finden sich in den Paragraphen 21 und 22 der Ausführungsbestimmungen zur Übertrittsordnung. Neben den terminologischen Anpassungen an den neuen Lehrplan stellen sich hier die Fragen nach dem Sinn

- der unterschiedlichen Regelungen beim Übertritt von der Real- in die Sekundarschule bzw. der Ober- in die Realschule
- einer grossen Anzahl von Prüfungen
- einer schriftlichen Prüfung in Französisch

Da aufgrund der neuen Lektionentafel im Fächerangebot keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Oberstufenschulen mehr bestehen, können auch die gleichen Fächer geprüft werden. Dies bedeutet, dass neu beim Wechsel von der Oberschule in die Realschule auch Französisch geprüft werden kann. Dadurch können die Bestimmungen zusammengefasst werden.

Wenn Übertrittsprüfungen stattfinden, muss der Unterricht der betroffenen Klassen zum Teil eingestellt werden. Auch sonst ist der zeitliche Aufwand relativ gross (Erstellung von Prüfungsaufgaben, Aufgebot von Experten, Korrekturarbeiten usw.). Es ist daher sinnvoll, die Anzahl der Prüfungen klein zu halten, wobei jedoch eine ausgewogene Beurteilung des Leistungsstandes der Prüflinge sichergestellt sein muss. Dies ist auch mit einer geringeren Zahl von Prüfungen möglich.

Bleibt noch die Frage nach der Art und Dauer der Prüfung in Französisch:
Moderner Sprachunterricht, im besonderen der Unterricht in Fremdsprachen, hat wesentlich die mündliche Sprachkompetenz zu fördern. Diese ist daher vorrangig zu prüfen. Die mündliche Prüfung wird durch eine schriftliche, deren Dauer gegenüber der heutigen verkürzt wird, ergänzt.

Die Bestimmungen für den Wechsel innerhalb der Oberstufe lauten neu wie folgt:

Wechsel innerhalb der Oberstufe

§ 21: Die Prüfung für den Wechsel von der Real- in die Sekundarschule bzw. der Ober- in die Realschule erstreckt sich auf die Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik.

In Deutsch und Mathematik wird je eine schriftliche Prüfung von in der Regel 60 Minuten Dauer durchgeführt. In Französisch wird eine mündliche Prüfung von in der Regel 15 Minuten Dauer und eine schriftliche Prüfung von in der Regel 45 Minuten Dauer durchgeführt.

Aufnahmeberechtigt sind Schüler, deren Durchschnittsnote aus den Prüfungsnoten Deutsch, Französisch (Mittel der beiden Prüfungen) und Mathematik (doppelt gezählt) mindestens 4 beträgt.

§ 22 wird aufgehoben.

C. Inkraftsetzung

Die geänderten Paragraphen der Ausführungsbestimmungen zur Übertrittsordnung treten gestaffelt für Klassen in Kraft, welche gemäss dem vom Erziehungsrat am 21. März 1989 erlassenen Zeitplan nach dem neuen Lehrplan unterrichtet werden.

Für Klassen, welche nach dem alten Lehrplan unterrichtet werden, behalten die unveränderten Bestimmungen vom 24. September 1985 ihre Gültigkeit.

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Erziehungsrat:

I. § 10 des Reglements über die Ausstellung der Schulzeugnisse an der Volksschule vom 30. Mai 1989 wird aufgehoben.

II. Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Übertritt in die Oberstufe der Volksschule (Übertrittsordnung) vom 24. September 1985 werden wie folgt geändert:

Randtitel unverändert

§ 2 Abs. 1: Das Zwischenzeugnis umfasst die Noten für Deutsch und Mathematik. Dabei dürfen nur ganze und halbe Noten erteilt werden.

Abs. 2: Der Durchschnitt aus den Noten für Deutsch und Mathematik ergibt die massgebliche Übertrittsnote.

Abs. 3 und 4 unverändert.

Randtitel unverändert

§ 7 Abs. 1: Die Aufnahmeprüfungen für die Sekundar- und Realschule erstrecken sich auf die Fächer Deutsch und Mathematik. In jedem Fach werden mindestens zwei schriftliche Prüfungen von in der Regel 60 Minuten Dauer durchgeführt. Die gesamte Prüfungsdauer darf pro Fach 3 Stunden nicht überschreiten.

Abs. 2 unverändert.

Randtitel unverändert

§ 19 Abs. 1: Schüler der Sekundar- und der Realschule, die am Ende der Bewährungszeit mit den Teilnoten Deutsch, Französisch und Mathematik (doppelt gezählt) die Summe von mindestens 14 Punkten erreichen, werden definitiv aufgenommen.

Abs. 2 entfällt.

Abs. 3 wird neu Abs. 2.

Wechsel innerhalb der Oberstufe

§ 21: Die Prüfung für den Wechsel von der Real- in die Sekundarschule bzw. der Ober- in die Realschule erstreckt sich auf die Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik.

In Deutsch und Mathematik wird je eine schriftliche Prüfung von in der Regel 60 Minuten Dauer durchgeführt. In Französisch wird eine mündliche Prüfung von in der Regel 15 Minuten Dauer und eine schriftliche Prüfung von in der Regel 45 Minuten Dauer durchgeführt.

Aufnahmeberechtigt sind Schüler, deren Durchschnittsnote aus den Prüfungsnoten Deutsch, Französisch (Mittel der beiden Prüfungen) und Mathematik (doppelt gezählt) mindestens 4 beträgt.

§ 22 wird aufgehoben.

III. Die geänderten bzw. aufgehobenen Bestimmungen der Ausführungsbestimmungen zur Übertrittsordnung in der Fassung vom 19. Mai 1992 werden auf das Schuljahr 1992/93 für jene Abteilungen in Kraft gesetzt, welche gemäss dem vom Erziehungsrat am 21. März 1989 erlassenen Zeitplan nach dem neuen Lehrplan unterrichtet werden.

Die §§ 2, 7, 19, 21 und 22 der Fassung vom 24. September 1985 behalten ihre Gültigkeit für Klassen, die gemäss dem Zeitplan vom 21. März 1989 nach dem alten Lehrplan unterrichtet werden.

IV. Publikation im Amtsblatt und im Schulblatt.

Lehrmittelkommission der Mittelstufe

In der Lehrmittelkommission für die Mittelstufe ist eine Vakanz zu besetzen.

Die Lehrmittelkommission für die Mittelstufe ist eine Subkommission der kantonalen Lehrmittelkommission und befasst sich mit Fragen, welche die Neuschaffung, Überarbeitung oder Prüfung von Lehrmitteln der Mittelstufe betreffen. Für Auskünfte steht der Präsident, Herr Kurt Schletti, Wetzikerstrasse 20, 8335 Hittnau (Telefon 01/950 08 83) gerne zur Verfügung.

Interessenten melden sich bitte bis Ende September 1992 beim Lehrmittelsekretariat der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, 8090 Zürich (Telefon 01/259 22 62).

Die Erziehungsdirektion

Softwarelizenz für Schulgeräte

In den Schulen des Kantons Zürich werden vielerorts und vermehrt Computer eingesetzt; zum einen für die Unterrichtsvorbereitung, zum anderen im Unterricht selbst. An der Oberstufe wird der Informatikunterricht nach dem Konzept «Alltagsinformatik» eingeführt und erprobt.

Wo Personalcomputer eingesetzt werden, kommen auch Anwenderprogramme zum Einsatz. Solche Programme unterliegen den Bestimmungen des Urheberrechts und dürfen nicht frei kopiert werden. Die Erziehungsdirektion legt Wert darauf, dass im Schulbereich nur rechtmässig beschaffte Software zum Einsatz kommt.

Um eine legale und finanziell tragbare Beschaffung von Software zu ermöglichen, hat die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich mit einem Produzenten von Standardsoftware für Macintosh-Computer im August 1991 ein Lizenzabkommen abgeschlossen. Für den Bereich Tabellenkalkulation konnte damals noch keine Software lizenziert werden.

Im Rahmen dieser Lizenz bot der Lehrmittelverlag den Schulen des Kantons Zürich und deren Lehrkräften ein Software-Paket mit bislang vier Programmen an. Ab August 1992 wird es nun um zwei Programme erweitert und enthält:

• MacWrite II	Textverarbeitung	• Resolve	Tabellenkalkulation
• MacPaint 2.0	Grafik (Pixel)	• MacDraw II	Grafik (objektorientiert)
• FileMaker Pro	Dateiverwaltung	• ClarisWorks	integriertes Programm

Die Software wird nur als Paket zu einem Preis von Fr. 430.– pro lizenziertes Gerät verkauft. Für jedes Gerät muss eine eigene Lizenz erworben werden. Handbücher zu den Programmen können jedoch einzeln bestellt werden (bis maximal zur Zahl lizenzierter Geräte).

Die Lizenz bringt neben den Vorteilen der Einheitlichkeit und des niedrigen Preises auch eine Reihe von Verpflichtungen und Einschränkungen mit sich, die jeder Lizenznehmer bei der Bestellung zu akzeptieren hat. So ist das Angebot des Lehrmittelverlags z. B. auf die öffentlichen Schulen des Kantons Zürich und deren Lehrkräfte beschränkt. Auch dürfen die Programme nur im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts verwendet werden. Eine Beschaffung für ausschliesslich administrative Zwecke (Schulverwaltung) oder für den kommerziellen Einsatz (Firmen usw.) ist nicht möglich. Die Bestellberechtigung wird in jedem Fall geprüft. In diesbezüglichen Fragen gibt die Erziehungsdirektion, Pädagogische Abteilung, Sektor Informatik, Auskunft.

Die Bestellung der Software erfolgt auf speziellen Formularen, die beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, angefordert werden können.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
Handarbeitslehrerinnen		
Bugget-Walder, Elisabeth	1943	Männedorf
Deetlefs-Schwizgebel, Annemarie	1947	Winterthur-Seen
Heusi-Rinderknecht, Verena	1948	Hausen a.A.
Holweck, Barbara	1965	Bonstetten
Roose Sfar-Chaabane, Ursula	1943	Uster
Schacke-Landolt, Dorothe	1941	Uster
Widmer, Maja	1957	Uster
Wolff, Maya	1955	Winterthur-Seen

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
a) Primarlehrer		
Angst, Ursula	1932	Zumikon
Attenhofer, Heidi	1930	Schlieren
Bachmann, Walter	1928	Zürich-Schwamendingen
Bertl, Anton	1927	Affoltern a.A.
Binder, Erika	1931	Zürich-Limmattal
Bischofberger-Girsberger, Marianne	1930	Zell
Boehme, Verena	1931	Kloten
Boesch, Johannes	1928	Küsnacht
Bratter-Gamper, Rosmarie	1931	Zürich-Glattal
Breitler, Bruno	1926	Wetzikon

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
Cova-Baumann, Anna	1932	Illnau-Effretikon
Denzler, Albert	1930	Kloten
Fehlmann, Fritz	1931	Zürich-Limmattal
Fierz-Honegger, Beatrice	1931	Thalwil
Frei, Ruth	1930	Adliswil
Freihofer-Lamm, Eliane	1931	Zollikon
Gertsch, Heidi	1929	Zollikon
Girtanner, Linda	1931	Zürich-Zürichberg
Grüninger, Luzius	1931	Zürich-Letzi
Grütter, Esther	1929	Zürich-Waidberg
Hartmann, Georg	1926	Zürich-Zürichberg
Hinder, Josef	1930	Dietikon
Hintermeister, Gottlieb	1927	Winterthur-Wülflingen
Holliger-Lee, Heidi	1930	Adliswil
Honold, Rosmarie	1932	Herrliberg
Hulftegger, Elsbeth	1930	Bäretswil
Isler, Hanni	1932	Zürich-Letzi
Jucker-Schwarz, Hedwig	1929	Rüti
Keller, Werner	1927	Zürich-Limmattal
Kobelt, Alfred	1930	Langnau a.A.
Kuhn, Elfriede	1932	Hittnau
Kündig, Ruth	1930	Uster
Künzler, Ernst	1932	Thalwil
Mannhart, Ernst	1929	Wetzikon
Meili, Kurt	1933	Winterthur-Veltheim
Meili, Max	1930	Russikon
Moser, Ursula	1929	Zürich-Zürichberg
Müller, Hans-Karl	1931	Bubikon
Müller, Walter	1931	Niederweningen
Rohner-Bielecka, Miranja	1930	Thalwil
Rothenhäusler, Hildegard	1930	Thalwil
Rusterholz, Fritz	1935	Wädenswil
Scheidegger, Hans	1931	Wädenswil
Schneider, Hans	1928	Winterthur-Oberwinterthur
Sigrist-Scheuermeier, Margot	1932	Zürich-Uto
Sommer, Doris	1932	Winterthur-Oberwinterthur
Steiner-Egger, Erika	1929	Volketswil
Strickler, Gottfried	1932	Maschwanden
Sturzenegger, Konrad	1929	Uster
Szabo, Laszlo	1928	Schlieren
Tommer, Max	1929	Rickenbach
Tschan, Helene	1929	Zürich-Limmattal
Urner, Lydia	1930	Grüningen
Verdan, Willy	1929	Dachsen
Weilenmann, Hans	1926	Winterthur-Mattenbach
Weinmann, Heinrich	1930	Gossau
Winkler, Elisabeth	1932	Zürich-Zürichberg
Wolfensberger, Irene	1929	Bauma

Name, Vorname	Jahrgang	Schulort
Ziefle, Alfred	1928	Zürich-Glattal
Zollinger, Vreni	1930	Oetwil-Geroldswil
Zumsteg, Hans-Rudolf	1930	Zürich-Letzi
b) Real- und Oberschullehrer		
Baumann, Edwin	1929	Wallisellen
Buck, Rolf	1931	Weiningen
Gysin, Walter	1931	Weiningen
Handschin, Eduard	1927	Zürich-Limmattal
Hauser, Robert	1929	Kilchberg
Härri, Willi	1929	Thalwil
Hertig, Eugen Walter	1930	Uster
Jordi, Fritz	1927	Kloten
Kunz, Daniel	1930	Regensdorf
Moser, Hans	1930	Kloten
Rutschmann, Heinrich	1927	Zürich-Waidberg
Schärer, Walter	1927	Zürich-Schwamendingen
Steffen, Hans	1931	Fischenthal
Tischhauser, Christian	1932	Oetwil a.S.
c) Sekundarlehrer		
Blatter, Peter	1926	Zürich-Zürichberg
Bosshard, Heinrich	1927	Zürich-Letzi
Buchmann, Ernst	1927	Zürich-Uto
Bünzli, Albert	1926	Zürich-Zürichberg
Frischknecht, Fred	1928	Zürich-Schwamendingen
Hasler, Rolf	1930	Zürich-Glattal
Hauser, Kurt	1928	Zürich-Glattal
Häuselmann, Rolf	1931	Uitikon
Hildbrand, Christian	1926	Zollikon
Hunziker, Rudolf	1929	Russikon
Jost, Hans-Rudolf	1928	Weiningen
Karrer, Bernhard	1928	Rümlang-Oberglatt
Krebs, Albert	1931	Winterthur-Töss
Kyburz, Eduard	1926	Andelfingen
Leutenegger, Edgar	1930	Winterthur-Veltheim
Maag, Werner	1929	Zürich-Uto
Müller, Heinrich	1928	Kloten
Renfer, Theodor	1930	Nürensdorf
Schaad, Kurt	1927	Oberengstringen
Trüb, Reinhold	1927	Zürich-Letzi
Werder, Hans	1927	Küsnacht

Hinschied

Name, Vorname	Jahrgang	Todestag	Schulort
Grossmann, Silvia	1967	25. 6. 1992	Zürich-Letzi

Obligatorischer und freiwilliger Schulsport

Situation des Turnunterrichts an der Volksschule:

Verzicht auf obligatorische Turnprüfung am Ende der Schulzeit

Der Erziehungsrat hat an seiner Sitzung vom 30. Juni 1992 den Schlussbericht der Kommission «Überprüfung der Situation des Turnunterrichts an der Volksschule» zur Kenntnis genommen und gestützt auf die geänderte Verordnung des Bundesrates über die Förderung von Turnen und Sport das freiwillige Schulturnwesen im Kanton Zürich neu konzipiert. Es gelten folgende Neuerungen:

1. Ab Schuljahr 1992/93 wird keine obligatorische Turnprüfung am Ende der Schulpflicht bzw. in der 2. Klasse der Oberstufe mehr durchgeführt. Gemäss neuem Lehrplan ist es aber interessierten Gemeinden nach wie vor möglich, im Rahmen eines Sporttages bzw. von Sporthalbtagen einen frei gestalteten Sporttest durchzuführen.
2. Die Beratung der Gemeinden beim Bau und der Einrichtung von Schulturnanlagen wird einer Gruppe von regionalen Bauberatern übertragen. Namen und Adressen werden zu gegebener Zeit im Schulblatt veröffentlicht werden.

Die Erziehungsdirektion

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Schulsportkommission

Ausschreibung des kantonalen Leichtathletiktages 1992/93

A. Grundsätzliches

Dieser kantonale Leichtathletiktag ist ein selbständiger Wettkampf und wird gleichzeitig als Qualifikationswettkampf für den schweizerischen Schulsporttag vom 9. Juni 1993 im Jura durchgeführt.

Organisatorische Gründe haben die Schulsportkommission dazu bewogen, den Qualifikationswettkampf für den schweizerischen Schulsporttag 1993 bereits im Herbst dieses Jahres durchzuführen. Wir bitten um Verständnis.

B. Zusammensetzung der Mannschaften / Kategorien

Kat. A: Schulsportgruppen (Diese dürfen sich gemäss Beschluss der Schulsportkonferenz ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsportes zusammensetzen.)

Kat. B: Klassenmannschaften und Turnabteilungen

Kat. A 1: 6 Knaben
Kat. A 2: 6 Mädchen
Kat. A 3: 3 Knaben und 3 Mädchen
Kat. B 1: 6 Knaben

Kat. B 2: 6 Mädchen
Kat. B 3: 3 Knaben und 3 Mädchen

C. Qualifikationswettkämpfe

Die Bezirke führen wie jedes Jahr selbständige Wettkämpfe durch. Mannschaften aus Bezirken, in denen mangels Interesse kein Wettkampf zustande kommt – die Gemeinden sollten von den Bezirksschulsportchefs angeschrieben werden –, melden sich bis Mittwoch, 19. August 1992 (A-Post oder telefonisch), beim Koordinator, der sie dann einem anderen Bezirk zuweist. Das bedeutet, dass jeder Bezirk verpflichtet ist, auch «auswärtige» Mannschaften in seinen Wettkampf aufzunehmen. Allenfalls werden solche Mannschaften auch verpflichtet, gemeinsam und selbständig einen Wettkampf zu organisieren.

Die Bezirke melden ebenfalls bis zum 19. August dem Koordinator und dem kantonalen Schulsportchef, ob sie einen Wettkampf durchführen oder nicht.

D. Finalwettkampf

Datum:	Mittwoch, 30. September 1992
Ort:	Stadion Letzigrund, Zürich
Organisation:	Simon Simonett, Sportamt der Stadt Zürich, Postfach, Herdernstrasse 47, 8040 Zürich, Telefon 01/491 23 33
Koordination:	Martin Weber, Morgenhölzli 15, 8912 Obfelden, Telefon 01/761 89 31
Meldetermin:	Donnerstag, 17. September 1992 (A-Post), mittels Rangliste und Adressliste der Mannschaftsbetreuer an den Organisator und den Koordinator

E. Wettkampfprogamm

Kat. A: 80 m, Hochsprung, Kugelstossen (Knaben 4 kg, Mädchen 3 kg), Staffel 5 x 80 m, Staffel 5 x 1000 m

Kat. B: 80 m, Weitsprung, Ballwurf 200 g, Staffel 5 x 80 m, Staffel 5 x 1000 m

Pro Disziplin, ausgenommen Staffeln, fällt das schlechteste Resultat aus der Mannschaftswertung. Gewertet wird nach der J+S-Tabelle für 14-20jährige.

Zürcher Volleyballturnier 1992

Für Schülerinnen und Schüler vom 5. bis 13. Schuljahr

Daten:

	31.10.	7.11.	14.11.	21.11.	5.12.	12.12.1992
	1.	2.	3.	4.	5.	6. Spieltag
A Md	VR	VR	VR	VR	VR	Final
A Kn	VR	VR	VR		Final	
B		VR	VR	VR		Final
C	VR	VR	VR		Final	
D	VR	VR	VR			Final
E	VR	VR		Final		
F		VR			Final	

Vorrunde: Ein Spieltag an den angegebenen Daten
Finalrunde: Für die bestplazierten Teams jeder Kategorie

Ort: Bülach (Kantonsschule, Berufsschule, Schulhaus Mettmenriet)

Zeit: Samstag, 13.00–18.00 Uhr

Mannschaften: Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel gedacht. Teilnahmeberechtigt sind Mannschaften mit Schülern aus der gleichen Schulklasse, Turnklasse oder Schulsportgruppe. Schulsportmannschaften dürfen sich ausschliesslich aus Schülern zusammensetzen, die an einem einzigen, von der Schulgemeinde im Rahmen des freiwilligen Schulsports bewilligten Semesterkurs teilnehmen.

Kategorien		Altersstufe	Spiel	Spielfeld	Netzhöhe Mädchen	Knaben
	A	ab 11. Schuljahr	Volleyball 6-6	9 m x 18 m	2,24 m	2,43 m
	B	10. Schuljahr	Volleyball 6-6	9 m x 18 m	2,24 m	2,43 m
	C	bis 9. Schuljahr	Volleyball 6-6	9 m x 18 m	2,15 m	2,30 m
neu!	D	9. Schuljahr	Minivolley 4-4	6 m x 12 m	2,15 m	2,24 m
	E	7./8. Schuljahr	Minivolley 3-3	6 m x 12 m	2,24 m	2,24 m
	F	5./6. Schuljahr	Minivolley 3-3	6 m x 9 m	2,24 m	2,24 m

Spielregeln: Kategorie volleyball: Offizielle Spielregeln SVBV
Kategorie Minivolley: Reglement Minivolley SVBV (mit Anpassungen)

Schiedsrichter: Die Spiele werden von den Schülern selbst geleitet. Jede Mannschaft hat einen regelkundigen Spieler als Schiedsrichter zu stellen.

Versicherung: Ist Sache der Teilnehmer/innen

Organisation: Max Werner und Helferteam im Auftrag der Turnlehrerkonferenz des Kantons Zürich (TLKZ). Patronat: Erziehungsdirektion Kanton Zürich.

Anmeldung: Anmeldekarten können bei nachstehender Adresse bezogen werden.
Max Werner, Im Stubenchlaus 19, 8180 Bülach (Telefon 01/860 74 50)
Anmeldeschluss: Do, 17. September 1992 (Poststempel, A-Post)

Ausschreibung des 17. kant. Hallenfussballturniers 1992

A. Allgemeine Bestimmungen

1. Es gelten die unter E aufgeführten Regeln.
2. Kategorien:
   Kat. A: Knaben 9./10. Schuljahr, max. Jahrgang 74
   Kat. B: Knaben 7./8. Schuljahr
3. Zusammensetzung der Mannschaften:
   a) Schulsportgruppen (Diese dürfen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schul sportes zusammensetzen – Mittelschulen gelten entsprechend als Schulgemeinde.)
   b) Klassenmannschaften oder Turnabteilungen
4. Mannschaftsbetreuung:

   Zu den Regionalspielen und den Finalspielen werden nur Mannschaften zugelassen, die von einer erwachsenen Person begleitet werden. Sie ist grundsätzlich für das Verhalten

der Mannschaften auf dem Spielfeld und in den uns zur Vefügung gestellten Räumlichkeiten verantwortlich.

B. Bestimmung der Mannschaften aus den Bezirken

Jeder Bezirk ist berechtigt, 2 Mannschaften pro Kategorie an das Regionalturnier zu entsenden.

Ausnahme: Die Städte Winterthur und Zürich sind berechtigt, je 2 Mannschaften direkt an den kantonalen Final zu entsenden. Sie haben sich jedoch aufgrund des städtischen Turniers dafür zu qualifizieren.

Die Meldung interessierter Mannschaften hat über den Gemeindeschulsportchef, von Mittelschulen über den Fachvorstand zu erfolgen.

Für Winterthur und Zürich gilt diese Regelung entsprechend für die Meldung ihrer Mannschaften direkt an den Organisator des Finalturniers.

C. Regionale Wettkämpfe

Jede Region ist berechtigt, 2 Mannschaften an den kantonalen Final zu entsenden (Ausnahme: Winterthur und Zürich)

Region 1: Bezirke Horgen, Dietikon, Affoltern, Bülach

Organisation: Karl Stieger, Schulhaus Bergstrasse, 8800 Thalwil, Telefon 01/720 60 22 (Interessenten aus dem Bezirk Dielsdorf schliessen sich dem Bezirk Dietikon an).

Region 2: Bezirke Meilen, Uster, Pfäffikon, Hinwil, Winterthur-Land

Organisation: Max Dändliker, Langrütistrasse 86, 8635 Oberdürnten, Telefon 055/31 77 33 (Interessenten aus dem Bezirk Andelfingen schliessen sich dem Bezirk Zürich-Land an).

Meldung:	Kat. A:	28. Oktober 1992
	Kat. B:	21. Oktober 1992
Durchführung:	Kat. A:	11. November 1992
	Kat. B:	4. November 1992

D. Finalspiele

Kat. B:	Mittwoch, 18. November 1992 Mehrzweckhalle Kaserne Kloten
Kat. A:	Mittwoch, 25. November 1992 Mehrzweckhalle Kaserne Kloten

Organisation: Hansfred Schönenberger, Eggberg 2, 8193 Eglisau, Telefon 01/867 43 55
Meldetermine für Winterthur und Zürich für die Finalspiele sind Kat. A der 11. November, Kat. B der 4. November 1992.

E. Spielregeln für Hallenfussball

Eine Mannschaft besteht aus 5 Feldspielern und einem Torhüter sowie max. 3 Auswechselspielern.

Gespielt wird nach den Regeln des SFV.

Zusätze:

- In jedem Spiel dürfen die Spieler laufend ausgewechselt werden. Der Wechsel darf aber nur bei Spielunterbruch und mit Meldung an den Schiedsrichter erfolgen.
- Der Torabwurf von Hand ist immer gestattet (Torabstoss von Fuss nicht verlangt!). Der Ball darf aber durch den Torhüter nicht über die Mittellinie gespielt werden (in der Luft), ohne dass ihn ein Feldspieler berührt hat.
- Eine Out-Eingabe erfolgt nur dann, wenn der Ball in die Zuschauer gespielt worden ist.
- Bei der Out-Eingabe muss der Ball von Hand in das Spielfeld gerollt werden.
- Die Abseitsregel ist aufgehoben.
- Alle Freistösse werden indirekt ausgeführt. Der Abstand zum Gegner beträgt 3 m.
- Der Handball-Schusskreis entspricht dem Fussball-Strafraum.
- Ein Penalty erfolgt vom 7 m-Punkt.
- Berührt der Ball die Decke oder ein an der Decke aufgehängtes Gerät, so erfolgt ein indirekter Freistoss gegen diejenige Mannschaft, welche den Ball zuletzt berührt hat.
- Der Schiedsrichter ist berechtigt, unfaire Spieler wie folgt zu bestrafen:
  a) mit einer Strafe von 2, 5, 10 Minuten (der fehlbare Spieler darf nicht ersetzt werden)
  b) mit Ausschluss vom laufenden Spiel (der fehlbare Spieler darf ersetzt werden)
  c) mit Ausschluss vom Turnier (der fehlbare Spieler darf ersetzt werden)

Mittelschulen/Lehrerbildung/Höhere Technische Lehranstalt

Rämibühl Zürich, Literargymnasium

Wahl von Aline Hofmann, lic. phil. I, geboren 1. Februar 1954, von Zürich, in Thalwil, zur Hauptlehrerin für Französisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93.

Rämibühl Zürich, Realgymnasium

Professortitel. Der Titel eines Professors wird auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93 folgenden Hauptlehrern verliehen:
- Ruth Baschera-Plüss, lic. phil. I, geboren 2. März 1951, Hauptlehrerin für Französisch;
- Dr. Balz Bürgisser, geboren 15. Juni 1953, Hauptlehrer für Mathematik;
- Dr. Ralph Fehlmann, geboren 24. September 1951, Hauptlehrer für Deutsch.

Oerlikon Zürich

Wahl von Oskar Bucher, Dipl. Zeichenlehrer, geboren 8. März 1952, von Kerns OW, in Zürich, zum Hauptlehrer für Zeichnen, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93.

Wahl von Daniele Fumagalli, lic. phil. I, geboren 13. September 1958, von Lugano TI, in Zürich, zum Hauptlehrer für Französisch und Englisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93.

Wahl von Alois Heer, dipl. Schulmusiker II, geboren 17. Februar 1951, von Malters LU, in Affoltern a.A., zum Hauptlehrer für Musik, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93.

Professortitel. Der Titel eines Professors wird auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93 folgenden Hauptlehrern verliehen:
- Thomas Stricker, lic. phil. I, geboren 17. Juli 1951, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch;
- Barbara Zimmermann, lic. phil. I, geboren 21. September 1952, Hauptlehrerin für Französisch und Italienisch.

Im Lee Winterthur

Professortitel. Der Titel eines Professors wird auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93 folgenden Hauptlehrern verliehen:
- Dr. Walter Caprez, Dipl. Ing.-Chem. ETH, geboren 7. Juni 1949, Hauptlehrer für Chemie;
- Christin Laemmel, lic. phil., geboren 23. Januar 1949, Hauptlehrerin für Englisch und Russisch.

Küsnacht

Wahl von Käthi Kurtz-Hodel, dipl. math., geboren 15. Dezember 1949, von Basel, in Zürich, zur Hauptlehrerin für Mathematik, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93.

Professortitel. Dr. Gerhard van Bergh, geboren 13. November 1947, Hauptlehrer für Deutsch und Englisch, wird der Titel eines Professors verliehen.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Rücktritt. Esther Bowen Liechti, lic. phil. I, geboren 9. Januar 1952, Hauptlehrerin für Englisch und Spanisch, wird entsprechend ihrem Gesuch auf Ende des Frühlingssemesters 1992 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Real- und Oberschullehrerseminar

Rücktritt. Prof. Dr. Hans Jakob Streiff, geboren 24. Mai 1930, Direktor und Seminarlehrer für Chemie/Chemiedidaktik, wird entsprechend seinem Gesuch auf Ende des Wintersemesters 1992/93 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Arbeitslehrerinnenseminar

Wahl von Elisabeth Albert-Weiss, Handarbeitslehrerin, geboren 25. Juli 1942, von und in Winterthur, zur Beraterin der Vikarinnen und Verweserinnen, mit Amtsantritt auf Beginn des Herbstsemesters 1992/93.

Technikum Winterthur Ingenieurschule

Rücktritt. Prof. Willfried Seitler, Dipl. Ing., geboren 19. Juli 1927, Hauptlehrer für maschinentechnische Fächer, wird wegen Erreichens der Altersgrenze auf Ende des Sommersemesters 1992 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kanton Zürich

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Anmeldung für den Studienbeginn im Frühjahr 1993

Die Ausbildung zum Primar- oder Oberstufenlehrer im Kanton Zürich gliedert sich in eine gemeinsame zweisemestrige Grundausbildung und in die stufenspezifischen Studiengänge (Lehrkräfte für die Primarschule vier Semester, für die Real- und Oberschule sowie für die Sekundarschule sechs Semester).

Voraussetzung für den Eintritt in die Grundausbildung sind eine abgeschlossene Mittelschulbildung mit eidgenössisch anerkannter oder kantonal-zürcherischer Maturität sowie ein Ausweis über die gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf.

Der nächste Studiengang am Seminar für Pädagogische Grundausbildung in Zürich beginnt an der Abteilung 1 am 10. Mai 1993. Offizielle Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat bezogen werden: Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Abteilung 1, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Telefon 01/251 35 40.
Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis zum 1. Oktober 1992 an obige Adresse zu senden.

Verspätete Anmeldungen sind zu begründen.

Die Erziehungsdirektion

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer/innen

Frühjahr 1992, haben bestanden:

Name,	Bürger- und	Wohnort
1. Sprachlich-historische Richtung:		
Angst David	von Wil ZH	in Schmidshof TG
Bieri Christine	von Schangnau BE	in Zürich
Baumann Bettina	von Küsnacht ZH	in Küsnacht ZH

Name,	Bürger- und	Wohnort
Bosshard Marianne	von Winterthur und Bauma ZH	in Zürich
Camenisch Danuet	von Luven und Chur GR	in Freienbach SZ
Dürlemann Yvonne	von Wuppenau TG	in Zürich
Frei Markus	von Regensdorf ZH	in Stadel ZH
Meyer Bettina	von Oberägeri ZG	in Goldau SZ
Meyer Josiane	von Küsnacht ZH	in Küsnacht ZH
Moosmann Barbara	von Zollikon ZH	in Zollikon ZH
Orsi Graziano	von Dietikon ZH	in Dietikon ZH
Raske Martin	von Schaffhausen	in Winterthur ZH
Reinhardt Peter	von Dübendorf ZH	in Pfäffikon ZH
Schönenberger Johanna	von Kirchberg SG	in Pfäffikon ZH
Thalmann Alexandra	von Zürich	in Zollikon ZH
von Rotz Patrick	von Zürich und Kerns OW	in Dietlikon ZH
Willi Thomas	von Vilters SG	in Chur GR
Würzer-Wild Doris	von Zürich	in Winterthur ZH

2. Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung:

Durschei Paul	von Disentis GR	in Dübendorf ZH
Flück Werner	von Dietikon ZH	in Dietikon ZH
Gerber Jacqueline	von Affoltern a.A. ZH	in Affoltern a.A. ZH
Gerig Andreas	von Zürich	in Zürich
Grünenfelder Beatrice	von Wangs SG	in Domat/Ems GR
Hardegger Ralph	von Wildhaus SG	in Zürich
Jung Andreas	von Zürich	in Zürich
Wyler Christoph	von Zürich	in Zürich

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität
Der Direktor: W. Hohl

Real- und Oberschullehrerseminar/Fähigkeitsprüfungen

Am Real- und Oberschullehrerseminar konnte im Monat Juli 1992 aufgrund der abgelegten Prüfungen den folgenden Kandidat/innen das Fähigkeitszeugnis abgegeben werden:

Name,	Bürger- und	Wohnort
Affolter Stefan	von Fehraltorf ZH	in Zürich
Brunner Marc	von Zürich	in Kloten ZH
Bühler Jörg	von Zürich und Ruswil LU	in Zürich
Fischer Paul	von Zürich und Uster ZH	in Regensdorf ZH
Flachsmann Janka	von Wetzikon ZH	in Knonau ZH
Graf Thomas	von Rafz ZH	in Urdorf ZH
Gubler Pascale	von Fischingen TG	in Zürich
Haenle Martin	von Basel	in Birmensdorf ZH
Hausherr Egbe Rita	von Rottenschwil AG	in Zürich
Hildebrand Rita	von Zürich	in Zürich
Hosner Karin	von Zürich	in Zürich
Lanzendörfer Franziska	von Schiers GR	in Zürich
Relly Rahel	von Zürich	in Zumikon ZH

Name,	Bürger- und	Wohnort
Scherrer Felix	von Zwingen BE	in Thalwil ZH
Scherrer Paul	von Mosnang SG	in Zürich
Seiler Priska	von Dinhard ZH	in Kloten ZH
Spinas Andri	von Tinizong GR	in Zürich
Spitzer Herbert	von Zürich	in Dietikon ZH
Weissmann Susanna	von Zürich	in Zürich
Widmer Jürg	von Winterthur	in Winterthur ZH
Thörig Christian	von Zürich	in Zürich

Universität

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Weiterführung des Professortitels. Prof. Dr. Martin Usteri, geboren 1926, von Zürich, Privatdozent für das Gebiet «Staats- und Verwaltungsrecht, Kartellrecht», wird die Weiterführung des Professortitels nach seinem Rücktritt als Privatdozent auf Ende des Sommersemesters 1992 gestattet.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Titularprofessor. PD Dr. Rolf Kiechl, geboren 27. Juni 1945, von und in Zürich, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Medizinische Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Prof. Dr. Volker Dietz, geboren 7. November 1943, deutscher Staatsangehöriger, in Freiburg i.Br. (D), zum Extraordinarius für Paraplegiologie, mit Amtsantritt am 1. Juli 1992.

Habilitation. Dr. Walter Born, geboren 25. Dezember 1948, von Zürich, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1992/93 die venia legendi für das Gebiet der Biochemie.

Habilitation. Dr. Bernhard Marti, geboren 12. März 1951, von Rüeggisberg, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1992/93 die venia legendi für das Gebiet der Sozial- und Präventivmedizin.

Weiterführung des Professortitels. Prof. Dr. Rolf Lanz, geboren 1926, von Gondiswil BE, Privatdozent für das Gebiet der Chirurgie, wird die Weiterführung des Professortitels nach seinem Rücktritt als Privatdozent auf Ende des Sommersemesters 1992 gestattet.

Philosophische Fakultät I

Habilitation. Dr. Heinz Bonfadelli, geboren 7. Juni 1949, von Kloten, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1992/93 die venia legendi für das Gebiet der Publizistikwissenschaft.

Philosophische Fakultät II

Habilitation. Dr. Max Maisch, geboren 6. April 1954, von Kreuzlingen, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1992/93 die venia legendi für das Gebiet der Geographie.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Mai 1992 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

Name, Bürger- und Wohnort	Thema

1. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Doktor der Rechtswissenschaft

Arioli Katharina Simone von Basel in Zürich	«Frauenförderungsmassnahmen im Erwerbsleben unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungsmässigkeit von Quotenregelungen»
Bühler Claudia von Sigriswil BE in Sierre	«Das Abwesenheitsverfahren im zürcherischen Strafprozessrecht»
Daeniker Daniel von und in Zürich	«Anlegerschutz bei Obligationenanleihen»
Grossenbacher Marius von Affoltern i.E. BE in Küsnacht	«Das selbständige und dauernde Baurecht im Unternehmungssteuerrecht (dargestellt anhand des Steuerrechts des Bundes und des Kantons Zürich)»
Grünenfelder Anne von Niederurnen GL und Zürich in Zürich	«Rechtsprobleme im Zusammenhang mit neuen Erscheinungsbildern der räumlichen Boden-bzw. Grundstücksnutzung am Beispiel der Rechtsfigur ‹LOCACASA›»
Malacrida Ralph von Zürich in Dübendorf	«Der Grundrechtsverzicht»

Zürich, den 29. Mai 1992

Der Dekan: C. Schott

2. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Doktor der Wirtschaftswissenschaft

Bärlocher Jürg von Küsnacht ZH in Oberrieden	«GARCH-Prozesse als Modelle für Devisenkurse»
Marty Rudolf von Malans GR in Zürich	«Intertemporale Substitution und ex-ante Realzinssätze: Theorie und Empirie für vier Länder»

Zürich, den 29. Mai

Der Dekan: H. Schneider

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
3. Medizinische Fakultät	
a) Doktor der Medizin	
Abraham Diana Raphaela von Illnau-Effretikon ZH in Zürich	«Experimentelle Untersuchungen der humoralen Immunantwort gegen das Vesikuläre Stomatitis Virus in der Maus»
Anderhalden Rolf Thomas von Sachseln OW in Langenthal	«Fibrinolyse am Regionalspital»
Andina Mario Anselmo Battista von Croglio TI in Zürich	«Phaeochromocytom. Diagnose, Therapie und Verlauf der an der Urologischen Klinik des Universitätsspitals Zürich zwischen 1978 und 1989 operierten Patientinnen und Patienten»
Arnold Christian von Schattdorf UR in Zürich	«Der Psychiater Hans Wolfgang Maier (1882–1945)»
Balduzzi Martin von und in Zürich	«Frühergebnisse der geschlossenen transventrikulären Mitralklappenkommissurotomie bei 439 Patienten der Klinik für Herzgefässchirurgie des Universitätsspitals Zürich, 1961–1976»
Balmer Daniela Alice von Abtwil AG in Zürich	«Die Abhängigkeit der Hirndurchblutung von der arteriellen Kohlensäurespannung bei Frühgeborenen gemessen mit Infrarotspektrophotometrie»
Baumann Roland von Kirchleerau AG in Rupperswil	«MRI im Vergleich mit CT, SONO-, SZINTIGRAPHIE bei der präoperativen Abklärung des Hyperparathyreoidismus»
Berger Christoph von Zollikon ZH in Zürich	«C-reaktives Protein in der Infektdiagnostik bei Neugeborenen»
Bettschart Robert Walter von Zürich und Schwyz in Zürich	«Messung der Cytochrom-Oxidase mittels Infrarot-Spektrophotometrie im Hirn von Neugeborenen»
Burkhard Michael von Sumiswald BE in Fällanden	«DNA-Analysen an Kriminalspuren. Auswertung des Untersuchungsgutes des GMI-Zürich zwischen 1987 und 1989»
Danz Linard Fadri von Zuoz GR in Vals	«Der Einfluss extremen Spenderalters auf das Ergebnis der Nierenallotransplantation»
Enz Rachel von und in Zürich	«Früh- und Spätresultate nach Mitralklappenersatz mit Bioprothesen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Fiklocki Claudia von und in Zürich	«Antihypertensive Therapie mit dem ACE-Hemmer Lisinopril bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion»
Frei Beat von Regensdorf ZH in Dottikon	«Diabetes und Sport»
Fodor Patricia von Wettingen AG in Zürich	«Balserplatte oder Zuggurtungsosteosynthese mit Bosworthschraube bei lateralen Claviculafrakturen und AC-Luxationen?»
Geiges Michael L. von Zürich und Herrliberg ZH in Zürich	«Produktion reaktiver Stickstoffmetaboliten durch Makrophagen»
Giovanoli Pietro von Soglio GR in Zürich	«Der Einfluss von Ozon auf die körperliche Leistungsfähigkeit»
Hauser Thomas M. von Zollikon ZH in Genf	«Untersuchungen über die Immunantwort gegen Listeria monocytogenes in der Maus»
Hornung René von Stallikon ZH in Zürich	«Langzeitresultate des Aortenklappenersatzes mit Bioprothese»
Huchler Markus von Österreich in Zürich	«Über die chirurgische Behandlung von Knochenmetastasen und pathologischen Frakturen»
Ilitsch Nicolas von Oberengstringen ZH in Zürich	«Supratentorielle primäre Hirntumoren. Eine Retrospektivuntersuchung aus dem Zeitraum 1960–1987»
Keller Christian von Andelfingen ZH in Meilen	«Konsekutiv vergleichende Studie von je 100 zementierten und zementfreien Hüfttotalendoprothesen unter besonderer Berücksichtigung der Pfanne»
Keller Peter von Salenstein TG in Wettingen	«Diabetes und Sport»
Kissling Suzanne von Thun BE in Zürich	«Die atopische Dermatitis nach dem Kleinkindalter. Eine katamnestische Untersuchung nach 20 Jahren anhand von 106 Fällen»
Klingler Urs H. von Gossau SG in Bern	«Spätergebnisse bei Malleolarfrakturen mit Volkmann'schem Dreieck»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Kupferschmidt Hugo Hans Thomas von Herisau AR in Zürich	«Die Epidemiologie der Pest. Der Konzeptwandel in der Erforschung der Infektionsketten seit der Entdeckung des Pesterregers im Jahre 1894»
Lansel Nicola Francesco von Sent GR in Zürich	«A novel two-site-endorphin immunoenzymometric assay. Application for the determination of levels in microscopical regions of the human infantile brainstem»
Lieb Thomas R. von Bischofszell TG in Zürich	«N-Acetylcystein als Antidot der Paracetamolintoxikation: Pharmakokinetische und toxikologische Daten von Patienten»
Lippuner Thomas von Grabs SG in Trübbach	«Einfluss externer Reinigung auf Resultate der Urinanalytik»
Perucchini Daniele von Maur ZH in Ebmatingen	«Erste Resultate der Langzeittherapie der sporadischen, chronisch aktiven Hepatitis C mit Alpha-Interferon»
Pitzinger Barbara von Meilen ZH in Zürich	«Incidence and clinical features of traveler's diarrhea in infants and children»
Schlegel Flavia von Mels SG in Zürich	«Wenn wir eine Reise tun. Eine Videoproduktion zum Thema Reiseprophylaxe»
Straumann Yvonne von Seewen SO in Benzenschwil	«Die Topographie der Chorda tympani und ihr Einbau in der Fissura petrotympanica»
Tobler Katharina von St. Gallen in Zürich	«Wenn wir eine Reise tun. Eine Videoproduktion zum Thema Reiseprophylaxe»
Zweifel Karl von Zürich und Glarus in Zürich	«Beitrag zur Operationsstatistik Oligodendrogliome, 1972–1990»

b) Doktor der Zahnmedizin

Bachelin-Woen Djuwita Boentaran von Neuchâtel und Auvernier NE in Zürich	«Eine Studie der Fluoridausscheidung bei fünf- bis sechsjährigen Kindern in einer Zürcher Gemeinde»
Sequeira Patrick von Gondiswil BE und Grossbritannien in Zug	«Do acellular extrinsic fibre cementum thickness and fibre density change during adolescence in human premolars?»

Zürich, den 29. Mai 1992

Der Dekan: B. Gloor

Name, Bürger- und Wohnort	Thema

4. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Steiger Ruedi von und in Winterthur ZH	«Der ‹3-Wochen-Durchfall› beim Ferkel: Morphometrische und enzymhistochemische Untersuchungen an der Darmschleimhaut»

Zürich, den 29. Mai 1992

Der Dekan: E. Scharrer

5. Philosophische Fakultät I

Doktor der Philosophie

Dosch Otto von Cunter GR in Chur	«Zur anthropologischen und psychologischen Bedeutung des Spiels und seiner Anwendung in Therapie und Diagnostik»
Ehrenberg Stefan von Wettingen AG in Zürich	«Gott, Geist und Körper in der Philosophie von Nicolas Malebranche»
Halter Albert von Emmen LU in Wädenswil	«Als die Bilder reizen lernten. Zum Umgang mit den Produkten im französischen Warenplakat 1900–1930»
Köppel Christa von Widnau SG in Zürich	«Von der Äbtissin zu den gnädigen Herren. Untersuchungen zu Wirtschaft und Verwaltung der Fraumünterabtei und des Fraumünsteramts in Zürich 1418–1549»
Meier Ruf Ursula von Stadel ZH in Zürich	«Prozesse der Auflösung. Subjektstruktur und Erzählform in Robert Musils ‹Drei Frauen›»
Rüegger Urs von Zürich in Bretzwil	«Integrationspädagogik in der Lehrerbildung»
Settele Christoph von Luzern in Zürich	«Zum Mythos Frau im Frühwerk Alfred Kubins»

Zürich, den 29. Mai 1992

Der Dekan: C. Goehrke

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
6. Philosophische Fakultät II	
a) Doktor der Philosophie	
Huber Daniel von Winterthur ZH in Horgen	«Tumor-induzierte Immunsuppression: Glioblastom-vermittelte Aktivierung des immunregulatorischen polypeptides transforming growth factor-ß»
Hürzeler Marianne von Gretzenbach SO in Däniken	«I Glycosylsulfenyl- und Glycosylthiosulfenylhalogenide: Synthese und Untersuchung ihrer stereoselektiven Addition an Alkene. II Herstellung und Untersuchung von Glycothinolactonen, neuen Edukten zur Synthese von C-Glycosiden»
Hug Paul von Untervaz GR in Zürich	«Herstellung, Struktur und thermische Reaktivität neuartiger Ammonium-Vanadate»
Metzler Martina von Deutschland in Zürich	«Der humane Interferon-γ-Rezeptor: Funktionell relevante Epitope»
Meyer Urs von Ulmiz FR in Zürich	«Beiträge zur Erzeugung weicher Schatten in der fotorealistischen Bildsynthese»
Niederer Rudolf von Oberbüren SG in Sursee	«Computernutzung im schweizerischen Bildungswesen im Fachunterricht der Sekundarstufen I und II»
Schmidt Stephanie von und in Deutschland	«Modellierung von Büro-Informationssystemen. Ein organisationsorientierter Ansatz»
Schneiter Roger von Amsoldingen BE in Zürich	«Molecular analysis of virilizer, a gene involved in sex determination and dosage compensation of drosophila melanogaster»
Wey-Fretz Markus von Mühlau AG in Wettingen	«Untersuchung der Elektronen-Mobilität im quantenmechanischen Lorentz-Gas mit Hilfe eines neuen Liouville-Formalismus»
Willmott Philip von England in Zürich	«Energy dependence and symmetry breakdown of radiationless progresses in propynal: A study using ultra high resolution quantum beat spectroscopy»
Wyler René von und in Zürich	«Synthesis of N-Acetyl-D-Neuraminic acid and of N-Acetyl-D-Neuraminic acid analogues Study of the structure-activity relation for vibrio cholerae sialidase inhibitors»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Zopfi Hans-Jakob von und in Schwanden GL	«Saisonale Oekotypen von drei Rhinanthus-Arten: Saisonpolytypie als Ausdruck von parallelen morphologischen und phänologischen Differenzierungen und ihren Beziehungen zum Standort»
Zürcher Thomas von Bühler AR in Zürich	«Antiviral Activity of Wild-Type and Mutant Forms of Human and Mouse Mx Proteins»

Name,	Bürger- und	Wohnort
b) Diplom in Mathematik		
Albertini Claudia	von Mesocco GR	in Zürich
Brandenberg Markus	von Zug	in Bülach
Hassler Urs	von Schellenberg FL	in Zürich
Imhof Urs	von Liestal BL	in Zürich
Pirchl Christoph	von Birrwil AG	in Birrwil
c) Diplom in Physik		
Brönnimann Christian	von Zimmerwald BE	in Nussbaumen
Kugler Christoph	von Zürich	in Zumikon
Schorn Ivo	von Zürich und St. Gallen	in Wetzikon
d) Diplom in Chemie		
Gross Mathias	von St. Gallen-Rotmonten SG	in Zürich
Hohl Theodor	von Wolfhalden AR	in Zürich
Keller Felix	von Zürich	in Zürich
Kuehne Paul	von Benken SG und USA	in Neuenhof
Leuenberger Chantal	von Lauperswil BE	in Zürich
Stoll Jean-Marc	von Osterfingen SH und Schaffhausen	in Ennetbaden
e) Diplom in Biochemie		
Alexandrou Konstantinos	aus Griechenland	in St. Gallen
Berger Philipp	von Oberbuchsiten SO	in Oberbuchsiten
Bienz Alexander	von Wolhusen LU und Luzern	in Zürich
Caderas-Wittwer Georg	von Zürich und Linden BE	in Dietikon
f) Diplom in Geographie		
Denneler Bernhard	von Rüschlikon ZH	in Rüschlikon
Künzler Eva	von Walzenhausen AR	in Kloten
Meier Irène	von Kilchberg ZH	in Küsnacht
Nietlisbach Alex	von Kallern AG	in Zürich
Schenker-Schyrr Madeleine	von Zürich	in Zürich
Suter Martin	von Stäfa ZH	in Pfaffhausen

Name,	Bürger- und	Wohnort
g) Diplom in Botanik		
Badrutt Sabina	von Pagig GR	in Zürich
Kindhauser Elsbeth	von Kleinandelfingen ZH	in Horgen
h) Diplom in Zoologie		
Hofstetter Catrin	von Schänis-Dorf SG	in Bassersdorf
Keller Franziska	von Salenstein TG und Zürich	in Bassersdorf
Schneider Sushila	von Dürnten ZH	in Zürich
Shah Deryk	von St. Gallen	in Zürich
Weber Barbara	von Zürich	in Dietlikon
Wirz Daniel	von Schlossrued AG	in Bonstetten
i) Diplom in Mikrobiologie		
Zbinden Michael	von Guggisberg BE	in Zürich

Zürich, den 29. Mai 1992

Der Dekan: G. Rasche

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Juni 1992 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
1. Theologische Fakultät	
Doktor der Theologie	
Kleiner Paul von Zürich in Winterthur	«Bestechung. Eine theologisch-ethische Untersuchung»

Zürich, den 30. Juni 1992

Der Dekan: W. Kramer

2. Rechtswissenschaftliche Fakultät	
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Ammann Beat von und in Zürich	«Erscheinungsformen und Rechtsnatur der Swap- und swapähnlichen Geschäfte auf dem Kapitalmarkt (unter Berücksichtigung rechtsvergleichender Aspekte des anglosächsischen Rechts)»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Hensch Guido von und in Zürich	«Rechtsvergleichende Betrachtungen der beiden Zivilprozessordnungen der Kantone Zürich und Luzern»
Lambert Claude André von Zürich und Genf in Zürich	«Das Gesellschaftsinteresse als Verhaltensmaxime des Verwaltungsrates der Aktiengesellschaft»
Merz Erwin von Unterägeri ZG in Einsiedeln	«Grundzüge und Organisation des strafrechtlichen Untersuchungsverfahrens nach den Rechtspflegeerlassen des Kantons Schwyz»

Name,	Bürger- und	Wohnort
b) Lizentiat der Rechtswissenschaft		
von Albertini Babetta	von La Punt GR	in Zürich
Bachmann Ursi	von Richterswil ZH	in Winterthur
Balzaretti Gaby	von Thalwil ZH	in Jona
Baráth György	von Ungarn	in Zürich
Bereuter Susanne	von Illnau ZH	in Wettingen
Binswanger Simone	von Kreuzlingen TG	in Baar
Binzegger Martina	von Baar ZG	in Baar
Bolli Brendan	von Zürich	in Lieli
Borsari Andreas	von Lugano TI	in Zollikon
Brenn Claudia	von Stierva GR	in Opfikon
Brüesch Caroline	von Zürich	in Zürich
Burger Nicole	von Zürich	in Zürich
Bürgi Barbara	von Herrliberg ZH	in Zürich
Bürgin Urs	von Zürich	in Zürich
Cavadini Mauro	von Chiasso TI	in Zürich
Dall'Oglio Cristina	von Sorengo TI	in Zürich
Eisele Daniel	von Herrliberg ZH	in Herrliberg
Fink Christine	von Meilen ZH und Zürich	in Zürich
Fuchs Christoph	von Basel BS	in Zürich
Furrer Beat	von Schongau LU	in Zug
Furrer Marcel	von Schongau LU	in Zug
Gisler Andrea Doris	von Unterschächen UR	in Gossau
Gloor Petra	von Zürich	in Zürich
Groth Bettina	von Oberrieden ZH	in Horgen
Guhl Marianne	von Steckborn TG	in Thundorf
Hämmerli Ursula Brigitta	von Weesen SG	in Aarau
Hilfiker Marianne Simone	von Boswil AG und Hünenberg ZG	in Hünenberg
Hilti Josef	von Schaan FL	in Schaan
Hirschvogel Peter	von Thalwil ZH	in Thalwil
Hirzel Jakob	von Zürich	in Zürich

Name,	Bürger- und	Wohnort
Holenstein Daniel	von Sulgen TG	in Leibstadt
Jenni Vittorio	von Dübendorf ZH	in Schwerzenbach
Kalberer David	von Winterthur ZH	in Wädenswil
Kappeler Gaby	von Wolhusen LU	in Rotkreuz
Käser Irene	von Zürich	in Zürich
Koch Antonia	von Zürich	in Zürich
Köpfli Christian	von Zürich	in Niederglatt
Kötting Daniela	von Zürich	in Thalwil
Krampf Michael	von Chur GR und Lüen GR	in Zürich
Lehmann Manfred	von Schmitten FR	in Zürich
Lurz Daniela	von Oberrieden ZH	in Horgen
Maeder Stefan	von Zürich	in Zürich
Marenco Tiziana	von Lugano TI	in Zürich
Masoni Paola	von Lugano TI	in Zürich
Maurer Edith	von Meggen LU und Luzern	in Zürich
Meier Thomas	von Wettingen AG	in Zürich
Meyer Dorothea	von Schötz LU	in Zürich
Moser Barbara	von Luzern	in Adliswil
Müller Gerda Maria	von Subingen SO	in Zürich
Müller-Heuberger Yvonne	von Brugg AG	in Aarau
Nater Marc	von Männedorf ZH	in Männedorf
Neuenschwander Irene	von Hoefen BE	in Zürich
Olgiati Angelo	von Lugano TI	in Zürich
Ott Cornelia	von Winterthur ZH	in Winterthur
Paredes Rodolfo	von Rümlang ZH	in Zürich
Probst Janine	von Lützelflüh BE	in Zug
Ragaller Ina	von Wettingen AG	in Zürich
Romero Albert	von Thalwil ZH	in Thalwil
Russak Helg	von Dägerlen ZH	in Zürich
Sala Luciana	von Novazzano TI	in Zürich
Schicht Johann Friedrich	von Zollikon ZH	in Zumikon
Schilter Gander Silvia	von Attinghausen UR	in Winterthur
Schwarz Stéphanie	von Chur GR und Haldenstein GR	in Zürich
Seiler Katharina	von Deutschland	in Zürich
Sommer Annemarie	von Hergiswil bei Willisau LU	in Zürich
Stecher Sara	von Tarasp GR	in Berikon
Stefani Damiano	von Prato (Leventina) TI	in Zürich
Stocker Philipp	von Abtwil AG	in Zürich
Suhr Christiana	von Deutschland	in Luzern
Tannó Cornel	von Obervaz GR	in Zumikon
Thaler Paul	von Zürich	in Zürich
Tschäppeler Astrid	von Rüschlikon ZH	in Zürich
Vock Dominik	von Wohlen AG	in Weiningen
Völker Mathias	von Kloten ZH	in Zürich
Wallimann Ruth	von Alpnach OW	in Zürich
Weber Silvester	von Solothurn	in Suhr
Wicki Jodok	von Luzern	in Hendschiken
Widmer Christoph	von Zürich	in Zürich

Name,	Bürger- und	Wohnort
Wirthlin Heinz	von Möhlin AG	in Effretikon
Zwimpfer Paula	von Luzern	in Zürich

Zürich, den 30. Juni 1992

Der Dekan: C. Schott

Name, Bürger- und Wohnort	Thema

3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

a) Doktor der Wirtschaftswissenschaft

Blanco José Antonio von Massagno TI in Zürich	«Die Beziehung zwischen Grosshandels- und Konsumentenpreisen: Eine Anwendung der Kointegrationstheorie»
Galeos Georgios von Griechenland in Zürich	«Anforderungen des strategischen Managements an ein Personal-Informationssystem»
Giger Peter von Quarten/Murg SG in Winterthur	«Globale Datenmodelle als Mittel des Datenressourcenmanagements»
Strauss Christine von und in Österreich	«Informatik-Sicherheitsmanagement. Eine Herausforderung für die Unternehmensführung»

Name,	Bürger- und	Wohnort

b) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Bailer Brigitt	von Rüti ZH	in Uitikon
Baumann Stephan	von Oberhallau SH	in Neunkirch
Bignasca Franziska	von Sonvico TI	in Stäfa
Binet Olivier	von Zürich	in Richterswil
Bruinsma Steven	von Holland	in Glattbrugg
Brusis Petra	von Deutschland	in Bonstetten
Camozzi Stefano	von Bogno TI	in Zürich
De Boni Lukas	von Zürich	in Benglen
Dürst Georg	von Linthal GL	in Zürich
Ebizuka Hitoshi	von Japan	in Zürich
Epp Sebastian	von Illnau-Effretikon ZH	in Winterthur
Frey Daniel	von Schlieren ZH	in Schlieren
Friedli Markus	von Trachselwald BE	in Zürich
Gervaz Annette	von Chavannes-le-Chêne VD	in Zürich
Glettig Bruno	von Wattwil SG	in Nussbaumen
Grand Simon	von Ramosch GR	in Zürich
Greil Anita	von Wädenswil ZH	in Zürich
Huber Peter	von Buchs ZH	in Zürich

Name,	Bürger- und	Wohnort
Inderbitzin Markus	von Ingenbohl SZ	in Galgenen
Jäggin Barbara Claudia	von Hölstein BL	in Mettmenstetten
Kamm Marcel	von Filzbach GL	in Thalwil
Keller Regula	von Zürich und Diepoldsau SG	in Zürich
Knick Oliver,	von Neuenhof AG	in Neuenhof
Koller Urs	von Oberwil-Lieli AG	in Trimbach
Koulialias Panagiotis	von Griechenland	in Zürich
Kupper Vera Anna	von Laupersdorf SO	in Olten
Maciocci Patrizia	von Mendrisio TI	in Zürich
Maillard Alexandre	von Onnens FR	in Wettingen
Meier Christian	von Wettingen AG	in Baden
Meier Christoph A.	von Zürich	in Zürich
Moser Werner	von Röthenbach BE	in Glattbrugg
Näf Peter	von Wolhusen LU	in Zürich
Peter Martin	von Stäfa ZH	in Zürich
Rausch Robert	von Cureggia TI	in Zürich
Ruoff Michèle	von Zürich	in Zürich
Schielly Evy	von Basel BS	in Zumikon
Schmid Bettina	von Wald ZH	in Zürich
Schöb Alexander	von Gams SG	in Meilen
Skinner Mark Olaf	von Grossbritannien	in Oberrohrdorf
Stebler Kurt	von Seedorf BE	in Winterthur
Tobler Micha	von Zürich	in Knonau
Treml Gerda	von Altendorf SZ	in Zürich
Tschirky Viktor	von Mels SG	in Wettingen
Vogel Jeroen	von Zürich	in Rüschlikon
Walder Ursula-Henriette	von Kilchberg ZH	in Kilchberg
Weidinger Peter	von Mauensee LU	in Rüti
Wullschleger Peter Heinrich	von Zofingen AG	in Gisikon
Zehnder Monika	von Baden AG	in Baden

Zürich, den 30. Juni 1992

Der Dekan: H. Schneider

4. Medizinische Fakultät

a) Doktor der Medizin

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Adank Jean von Wartau SG in Niederglatt	«Die iktale Psychose. Psychopathologie und Anfallsgeschehen»
Alzinger Susanne von und in Wettingen AG	«Der Internist Anton Biermer (1827–1892)»
Bäriswyl Ludwig von Zürich in St. Gallen	«Resultate zementfreier Hüftpfannen mit spezieller Berücksichtigung der Überlebenszeiten»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Biechl-Lautenbach Karin Sandra von Basel in Zürich	«Grundlagen der rechnergestützten Gesichtsfeldanalyse: Ein Entscheidungsbaum»
Binswanger Benedikt von Kreuzlingen TG in Baar	«Ambulante 24-Stunden-Blutdruckmessung: Akzeptanz und Verhalten»
Bourquin Jean-Pierre von Sonvilier BE in Zürich	«Infektprophylaxe bei septischer Granulomatose: klinische Wirksamkeit von Co-Trimoxazol und rekombinantem humanem gamma Interferon»
Brooks-Meyer Daniela Felicitas von Zürich in Rothenhausen	«Zwillingsdisruptionssequenz. Befunde und Langzeitverlauf bei 16 überlebenden Zwillingen»
Brunner Christian von Zollikon ZH in Zollikerberg	«Bewegung, Morphologie und Histologie des Iliosacralgelenkes»
Cavazo Cantú Elisamaría von Mexiko in Zürich	«Insuläre Tumoren»
Chen Cao von der Volksrepublik China in Basel	«Zur Frage der Belastbarkeit des 2. Metatarsaleknochens beim Gehen. Biomechanische in-vitro-Untersuchungen und klinische Beobachtungen»
Engfer Baillod Karen Heike Gudrun von Gorgier NE in Biel	«Die Rezidivrate bei Radiotherapie-Unterbrüchen von Basaliomen und Spinaliomen während der Jahre 1968 bis 1988. Eine retrospektive Studie anhand von 69 Patienten»
Hunziker Denise von Staffelbach AG in Bern	«Thrombozytose nach Pankreastransplantation. Eine retrospektive Studie»
Isler Peter von Turbenthal ZH in Zürich	«Zum Begriff der Garrè Osteomyelitis mit besonderer Berücksichtigung der Manifestation im Unterkiefer. Literaturanalyse und illustrativer Fall»
Kaelin Matthias von Einsiedeln SZ in Bülach	«Anstrengungsasthma bei Schweizer Spitzensportlern»
Meier-Weinand Almut von Büren SO in Birmensdorf	«Bestimmung von N-Acetylcystein in menschlichem Plasma mit Hochdruckflüssigkeitschromatographie; Eine Studie in Probanden und in Patienten, die wegen Paracetamol-Vergiftung mit A-Acetylcystein behandelt wurden»
Petrus Maria von Eisten VS in Zürich	«Klinik der Colitis ulcerosa bei Kindern und Jugendlichen. Eine retrospektive Studie an 23 Patienten»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Probst Cäcilia Margareth von und in Zürich	«Selektives Polysaccharid-Antikörper-Mangelsyndrom: Immunogenität verschiedener Impfstoffe»
Valentini Thomas von Zürich in Uster	«Ehezufriedenheit, Gesundheit und Aufteilung der Hausarbeit nach fünfjähriger Ehedauer»
Wolf-Hochstrasser Heidi von Hinwil ZH in Zürich	«Klinische und radiologische Resultate in der operativen Skoliosebehandlung nach Harrington; Vergleich mit der Cotrel-Dubousset-Spondylodese»
b) Doktor der Zahnmedizin	
Baur Peter von Luzern in Zürich	«Zur Häufigkeit der unterminierenden Resorption an Milcheckzähnen, beurteilt an 1199 Orthopantomogrammen von 9–10jährigen Zürcher Schulkindern»
Goldener Irmgard von Appenzell AI in Dietikon	«Nachkontrolle von Hybrid- und Totalprothesen aus den Studentenkursen der Jahre 1983–1986. Eine Fragebogenstudie»
Kecho Hiam von Syrien in Zürich	«Zur Definition, Diagnose und Therapie des unizystischen Ameloblastoms»
Nilsson Bengt von Schweden in Herisau	«Einfluss einer neuen Amin-Fluoridzahnpasta auf die Gingiva»
Schellenberg Urs von Schleinikon ZH in Zürich	«Quantitativer Beitrag zur Ermittlung der numerischen Kanaldichte der pulpalen Dentinwandung menschlicher Zähne. Eine rasterlektronenmikroskopische (REM) Untersuchung»

Zürich, den 30. Juni 1992

Der Dekan: B. Gloor

5. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Bürgi Alfred von und in Gachnang TG	«Der Computereinsatz in der Schweizer Tierarztpraxis»
Iselin Urs von Märwil TG in Zürich	»Diagnostik und Therapie von Nabelerkrankungen beim Kalb. Ein Videofilm»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Senn Barbara von Boniswil AG in Seengen	«Funktionelle Formen von Säugetier-DNA-Polymerasen»

Zürich, den 30. Juni 1992

Der Dekan: E. Scharrer

6. Philosophische Fakultät I

Doktor der Philosophie

Bühlmann Yvonne von Luzern in Zürich	«Frauen im schweizerischen Telegrafen- und Telefonwesen 1870–1914. ‹Sanft wie eine Taube, klug wie eine Schlange und verschwiegen wie ein Grab …›»
Hanetseder Christa Elisabeth von und in Zürich	«Frauenhaus: Sprungbrett zur Freiheit? Eine Analyse der Erwartungen und Erfahrungen von Benützerinnen. Beitrag zur Evaluation eines feministischen Projekts»
Hoyningen-Süess Ursula von Malters LU in Zürich	«Sonderpädagogik als Wissenschaft. Heinrich Hanselmanns Theorie der Sonderpädagogik»
Knöpfel Nobs Irene von Hundwil AR in Ennetbaden	«Von den Kindergemeinschaften zur ausserfamiliären Erziehung. Die Geschichte der Fédération Internationale des Communautés Educatives»
Lenherr Luzius von Gams SG in Schwyz	«Ultimatum an die Schweiz. Der politische Druck Metternichs auf die Eidgenossenschaft infolge ihrer Asylpolitik in der Regeneration (1833–1836)»
Lienhard Peter von Embrach ZH in Oberembrach	«Ertaubung als Lebenskrise. Bewältigung des Gehörverlustes im Erwachsenenalter»
Spillmann Verena von Urdorf ZH in Zürich	«Erziehungskonzeption für Heim und Schule unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Frau als Mutter bei der schwedischen Pädagogin und Schriftstellerin Ellen Key»
Swinarski Ursula von Winterthur ZH in Küsnacht	«Herrschen mit den Heiligen. Kirchenbesuche, Pilgerfahrten und Heiligenverehrung früh- und hochmittelalterlicher Herrscher (ca. 500–1200)»
Zatti Kathrin von Winterthur ZH und Ossingen ZH in Oberwil	«Frauen im schweizerischen Telegrafen- und Telefonwesen 1870–1914. ‹Sanft wie eine Taube, klug wie eine Schlange und verschwiegen wie in Grab …›»

Zürich, den 30. Juni 1992

Der Dekan: C. Goehrke

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
6. Philosophische Fakultät II	
Doktor der Philosophie	
Agosti-González Rosario von Zürich, Truns GR und Peru in Ascona	«In vitro migration of Hydra (Cnidaria) nematocytes. The role of cytoskeletal proteins and the influence of the extracellular matrix (mesoglea) and its major components»
Brugger Peter von Basel und Suhr AG in Steinmaur	«Subjektiver Zufall: Implikationen für Neuropsychologie und Parapsychologie»
Häberle Thomas M. von Küsnacht ZH in Densbüren	«Spät- und Postglaziale Gletschergeschichte des Hörgárdalur-Gebietes, Tröllaskagi, Nordisland»
Jud Gaudenz von Kaltbrunn SG in Baden	«Untersuchungen zur Wachstumskinetik von Methanobacterium thermoautotrophicum unter besonderer Berücksichtigung des Massentransfers von Wasserstoff»
Litscher-Staedeli Eveline von Zürich, Bassersdorf ZH und Sevelen SG in Fisibach	«Glycoprotein Constituents of the Vitelline Coat of Phallusia mammillata (Asciciacea) with Fertilization Inhibiting Activity»
Schafroth Stefan von und in Zürich	«Ab Initio Calculations on Tritium Substituted Molecules»
Walter Niklaus von und in Zürich	«I) Isolation and Characterization of New Drosophila Tyrosine Kinase Genes and II) The Development of a New Method to Introduce Mutations in Cloned Genes»

Zürich, den 30. Juni 1992

Der Dekan: G. Rasche

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung ZAL

Pestalozzianum Zürich

Kurse und Tagungen

Pro Schulbehörde, Schulhaus (Volksschule/Mittelschule) und Kindergarten wurde ab Januar 1992 nur noch **1 Exemplar** des neuen ZAL-Kursprogrammes verschickt.

Zusätzliche Kursprogramme 1992 können käuflich (Fr. 10.– pro Exemplar) beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf, erworben werden. (PC 80-5583-9)

Fortbildungsveranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung**

speziell gekennzeichnet.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)	
Präsidium	Hans Gfeller (01/841 02 24) Zielstrasse 159, 8106 Adlikon
Geschäftsstelle	Hans Bätscher (01/822 08 03) Stettbacherhof/Auenstrasse 2, 8600 Dübendorf
Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten (01/813 34 78)

Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Rosmarie Baer, Steinächerstrasse 9, 8915 Hausen a.A. (01/764 07 11)
Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01/941 44 80)
Konferenz der Schulischen Heilpädagogen (KSH)	Max Müller, Lägernstrasse 2, 8172 Niederglatt (01/850 28 60)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01/867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil (01/784 61 36)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Urs Studer, Grätzlistrasse 1, 8152 Opfikon (01/810 37 58)
Mittelschullehrerverband Zürich (MVZ)	Dr. Max Ziegler, Uetlibergstrasse 38, 8902 Urdorf (01/734 57 38)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Margrith Heutschi, Sunnehöckli 8331 Auslikon (01/950 44 74)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01/391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Ursula Pfister, Bergstrasse 57, 8105 Regensdorf (01/840 18 56)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Christine Sulser, Endlikerstrasse 110, 8400 Winterthur (052/28 45 42)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Eva Van der Meer-Landa, Imbisbühlstrasse 17, 8049 Zürich (01/341 92 14)
Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung (KWV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15, 8309 Nürensdorf (01/836 80 39)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052/45 15 49)
Anmeldungen an:	Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf (01/820 16 93)
Pestalozzianum Zürich	Stettbacherhof/Auenstrasse 2/4, 8600 Dübendorf
Abteilung Lehrerfortbildung	
Chef	Jörg Schett (01/822 08 00)
Kurswesen	
Leitung	Hugo Küttel (01/822 08 15)
Sekretariat	Paul Mettler, Brigitte Pult (01/822 08 14)
Schulinterne Fortbildung	
Leitung	Margrit Dünz Burkhard (01/822 08 06)

Pestalozzianum Zürich
Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform (SVHS)
Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)

Ausbildungskurse Nichttextile Handarbeit Oberstufe, Holz, Metall, Kunststoff

Im Auftrag des Erziehungsrats werden ab Januar 1992 durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, in Zusammenarbeit mit dem SVHS und ZVHS, Ausbildungskurse für die nichttextile Handarbeit Oberstufe durchgeführt.

Ziele:

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden die notwendigen Grundkenntnisse und -fertigkeiten im Umgang mit den Werkstoffen Holz, Metall und Kunststoff sowie deren Umsetzung für den Unterricht in nichttextiler Handarbeit an der 2. Klasse Oberstufe gemäss der neuen Lektionentafel vermittelt. Der Besuch des Kurses befähigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Erteilung des entsprechenden Unterrichts.

Adressaten:

Teilnahmeberechtigt sind:
- Sekundarlehrer und -lehrerinnen
- Handarbeitslehrerinnen, die an der Oberstufe unterrichten
- Haushaltungslehrerinnen

In erster Linie werden Anmeldungen aus der Ausbildungsregion I (siehe Schulblatt 7/8 1991) berücksichtigt, speziell aus Gemeinden, aus denen für 1992 noch keine Anmeldungen vorlagen.

Kursangebote:

1. Lehrerfortbildung Pestalozzianum

a) Qualifikationskurs 1

Der Qualifikationskurs 1 (Holz, Metall, Kunststoff) für die nichttextile Handarbeit 2. Klasse Oberstufe umfasst insgesamt 120 Stunden = drei Kurswochen (A, B, C).

Diese verteilen sich auf 1 Woche Holzbearbeitung, 1 Woche Metallbearbeitung und 1 Woche Kunststoffbearbeitung mit Vertiefung in den Werkstoffbereichen Holz und Metall.

Zwei Wochen der Ausbildungseinheit können während der Unterrichtszeit absolviert werden; die dritte Woche fällt in die unterrichtsfreie Zeit.

1. Kurs Teile A, B und C
1./2. und 17. Woche
4. bis 15. Januar und 26. bis 30. April 1993

2. Kurs Teile A, B und C
3./4. und 29. Woche
18. bis 29. Januar und 19. bis 23. Juli 1993

3. Kurs Teile A, B und C
5./6. und 7. Woche
1. bis 19. Februar 1993

4. Kurs Teile A, B und C

8./9. und 10. Woche
22. Februar bis 12. März 1993

5. Kurs Teile A, B und C
11./12. und 41. Woche
15. bis 26. März und 11. bis 15. Oktober 1993

Kursort: Fortbildungszentrum Illnau

Teilnahmebedingungen:

- Unterricht an der Oberstufe in einer Gemeinde des Kantons Zürich
- Schriftliches Einverständnis der Schulpflege zum Kursbesuch
  Die Stellvertretungskosten gehen zu Lasten von Gemeinde und Kanton.
- Vollumfänglicher Kursbesuch aller drei Kursteile (gilt für die Kurse 1 bis 5)
- Eine Woche Kursbesuch in der unterrichtsfreien Zeit
- Verpflichtung zur Übernahme von Unterricht «Nichttextile Handarbeit Oberstufe» in der eigenen Gemeinde nach Bedarf
- Bezahlung eines Beitrages von Fr. 450.– an die Materialkosten
  (Den Gemeinden wird empfohlen, die Kosten zu übernehmen.)
- Mithilfe bei der Suche nach geeigneten Vikarinnen und Vikaren

Für zwei Wochen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Unterricht beurlaubt. Eine Besoldung oder Kompensation für Kursstunden, die über die Unterrichtsverpflichtung hinausgehen, wird nicht ausgerichtet, bzw. gewährt.

Für die Qualifikationskurse 1 dürfen sich nur Lehrkräfte anmelden, die noch keine drei- oder vierwöchigen Grundkurse des ZVHS oder des SVHS besucht haben.

b) Kurse für Lehrerinnen und Lehrer mit anerkannten Vorkenntnissen

Anerkannt werden absolvierte Aus- und Fortbildungen von:

- Real- und Oberschullehrern für die Werkstoffe Holz und Metall durch die Absolvierung des Real- und Oberschullehrerseminars
- Handarbeitslehrerinnen für den Werkstoff Holz, die gemäss dem seit dem 27. Januar 1987 geltenden Lehrplan des Arbeitslehrerinnenseminars ausgebildet wurden
- allen übrigen Lehrkräften, die einen entsprechenden vierwöchigen Ausbildungskurs in Holz und/oder Metall des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform (SVHS) oder des Zürcher Vereins für Handarbeit und Schulreform (ZVHS) besucht haben

Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne Vorkenntnisse haben alle drei Kursteile A (Holz), B (Metall) und C (Kunststoff) zu besuchen.

Handarbeitslehrerinnen mit der Ausbildung im Werkstoffbereich Holz haben die Kursteile B und C zu absolvieren.

Absolventen von Kursen des SVHS bzw. ZVHS im Werkstoffbereich Holz haben die Kursteile B und C zu besuchen, diejenigen mit Ausbildung Metall die Kursteile A und C.

Kurs b 1A Holz (A) + Kunststoff (C)
13. und 33. Woche
29. März bis 2. April und 16. bis 20. August 1993

Kurs b1B Metall (B) + Kunststoff (C)
13. und 33. Woche
29. März bis 2. April und 16. bis 20. August 1993

Kursort: Fortbildungszentrum Illnau

Teilnahmebedingungen für Lehrkräfte mit anerkannten Vorkenntnissen

- Unterricht an der Oberstufe einer Gemeinde des Kantons Zürich
- Schriftliches Einverständnis der Schulpflege zum Kursbesuch.
  Die Stellvertretungskosten gehen zu Lasten von Gemeinde und Kanton.
- Verpflichtung zur Übernahme von Unterricht «Nichttextile Handarbeit Oberstufe 8. Schuljahr» in der eigenen Gemeinde nach Bedarf
- Bezahlung eines Beitrages von Fr. 300.– an die Materialkosten
  (Den Gemeinden wird empfohlen, die Kosten zu übernehmen.)
- Mithilfe bei der Suche nach geeigneten Vikarinnen und Vikaren

Für alle Lehrkräfte mit anerkannten Ausbildungen in Holz und Metall werden im Rahmen der freiwilligen Lehrerfortbildung der ZAL durch den ZVHS spezielle Kurse für den Werkstoffbereich Kunststoff angeboten!

Beachten Sie bitte die Ausschreibungen im Schulblatt des Kantons Zürich und im Kursprogramm 1993 «Lehrerfortbildung im Kanton Zürich».

c) Qualifikationskurse 2

Als Vertiefung der erworbenen Kenntnisse aus den dreiwöchigen Qualifikationskursen 1, die zum Erteilen des nichttextilen Handarbeitsunterrichts im 8. Schuljahr befähigen, bietet das Pestalozzianum Absolventinnen und Absolventen der letztjährigen Ausbildung folgende Zusatzkurse an:

- Vertiefung Holz und Kunststoff
- Vertiefung Metall und Kunststoff

Der Besuch der Qualifikationskurse 2 befähigt die Lehrkräfte zum Erteilen des entsprechenden Unterrichts im 9. Schuljahr.

Der Besuch der Zusatzangebote ist freiwillig und erfolgt in der unterrichtsfreien Zeit.

Die Kursdauer beträgt 60 Stunden.

Kurs C1 Holz und Kunststoff
18. Woche + 5 Samstage
3. bis 7. Mai und 12./19./26. Juni, 3./11. Juli 1993

Kurs C2 Metall und Kunststoff
18. Woche + 5 Samstage
3. bis 7. Mai und 12./19./26. Juni , 3./11. Juli 1993

Kursort: Fortbildungszentrum Illnau

Teilnahmebedingungen

- Absolvierung des dreiwöchigen Qualifikationskurses 1 des Pestalozzianums
- Vollständiger Kursbesuch
- Bezahlung der Materialkosten von Fr. 300.–
  (Den Gemeinden wird empfohlen, die Kosten zu übernehmen.)

2. Schweizerische Lehrerbildungskurse (SVHS)

Der Qualifikationskurs 1 (3 Wochen Holz-, Metall-, Kunststoffbearbeitung) kann unter Vorbehalt der Bewilligung durch die ED auch im Rahmen der 102. Schweizerischen Lehrerbildungskurse 1993 in Chur absolviert werden.

Daten:
Letzte Schulwoche vor den Sommerferien 1992 und die ersten beiden Ferienwochen
Montag, 12. Juli bis Freitag, 30 Juli 1993

Teilnahmebedingungen:
Einverständnis durch die Schulpflege und die ED zum Kursbesuch
(Die Stellvertretungskosten gehen zu Lasten von Gemeinde und Kanton.)

Das Kursgeld wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung übernommen. Für Reise, Unterkunft, Verpflegung und Material werden keine Entschädigungen ausgerichtet.

Anmeldeformulare für die Kurse des Pestalozzianums können mit einem frankierten und adressierten Rückantwortcouvert bezogen werden bei:

Pestalozzianum, M. Ritter, Auenstrasse 4,
8600 Dübendorf, Telefon 01/822 08 04

Andere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden!

Anmeldeschluss: **25. September 1992**

ZVHS-Kurs: übliche Anmeldekarten

SVHS-Kurs: Vor Anmeldung Kontakt mit M. Ritter

Regionale Fortbildungs- und Beratungsangebote für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen

Praxisberatungen

Was sind Praxisberatungen?

In einer Praxisberatung bespricht und überdenkt eine Gruppe von Lehrerinnen unter fachlicher Leitung Situationen aus dem Alltag. Die zu bearbeitenden Themen sind nicht im voraus vorgegeben, sondern sie werden von den Teilnehmerinnen aus der aktuellen Berufssituation heraus gestellt.
Praxisberatung ist eine äusserst intensive Form von Fortbildung und kein Notfalldienst für Lehrerinnen, der kurzfristig beansprucht werden kann. In anderen Berufen, in denen zwischenmenschliche Beziehungen eine grosse Rolle spielen, ist Praxisberatung verbreitet oder sogar selbstverständlich. Die Fortbildungsform ist geeignet, die berufliche Kompetenz der einzelnen Lehrerin in verschiedener Hinsicht zu erweitern.
Praxisberatungsgruppen treffen sich regelmässig über eine längere Zeitspanne. Die längerdauernde Zusammenarbeit ist wichtig, damit ein Klima des Vertrauens entstehen kann. Ein solches Klima fördert die Bereitschaft für offene Rückmeldungen. Die Teilnehmerinnen verpflichten sich, Informationen vertraulich zu behandeln.

Zur Arbeitsmethode

Inhalte von Praxisberatungen können Situationen aus dem Unterricht mit Schülerinnen und

Schülern, Kolleginnen und Kollegen, Behörden sowie Eltern sein, die von den einzelnen als schwierig erlebt wurden. Aus den von den Teilnehmerinnen vorgeschlagenen Themen wird ausgewählt. Im Gespräch wird gemeinsam versucht, die Situation in einem Kontext zu sehen, zu klären und angemessene Lösungswege zu suchen. Die Teilnehmerinnen sowie die Gruppenleitung können aus ihren eigenen Erfahrungen heraus Impulse geben, neue Aspekte aufzeigen und Entscheidungshilfen liefern. Die Verantwortung für die Entscheidung selber bleibt bei der Person, die das Problem vorgebracht hat.

Anmerkung: Die Praxisberatungen werden nur bei einer Minimalbeteiligung von 8 bis 10 Lehrerinnen durchgeführt.

Kosten: Die Kostenbeteiligung pro Teilnehmerin beträgt Fr. 50.–.

21 806 **Praxisberatung für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen**

Leitung: Regina Meister
Ort: Dübendorf, Fortbildungs-Zentrum, Auenstrasse 4
Dauer: 6 Mittwochabende
21 806.01 Zeit: 28. Oktober, 18. November, 9. Dezember 1992, 27. Januar, 3. und 24. März 1993, je 17.00–19.00 Uhr
Anmeldung **bis 18. September 1992**

21 807 **Praxisberatung für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen**

Leitung: Margrit Dünz Burkhard
Ort: Dübendorf, Fortbildungs-Zentrum, Auenstrasse 4
Dauer: 6 Donnerstagabende
21 807.01 Zeit: 5., 26. November, 10. Dezember 1992, 21. Januar, 4. März und 1. April 1993, je 17.30–19.30 Uhr
Anmeldung **bis 18. September 1992**

21 808 **Praxisberatung für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen**

Leitung: Margrit Dünz Burkhard
Ort: Winterthur
Dauer: 6 Mittwochabende
21.808.01 Zeit: 13. Januar, 3. Februar, 10. März, 7. April, 26. Mai und 16. Juni 1993, je 17.00–19.00 Uhr
Anmeldung **bis 20. November 1992**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, SI FB, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf,

---

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

3018 **Aids-Aufklärung leicht(er) gemacht**

Für Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe

Ziel:
- Das Neueste über HIV/Aids erfahren

- Die eigene Kompetenz verbessern
- Neue Unterrichtsmittel kennenlernen
- Vier Lektionen vorbereiten

Inhalt:
- Medizinische Informationen vom Facharzt
- Aktuelle Situation (Delegierter für Aidsfragen)
- Didaktische Hinweise
- Erarbeiten von vier Lektionen in Gruppen

Leitung: Roger Staub, Delegierter für Aidsfragen in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Lebens- und Sozialkunde des Pestalozzianums
Ort: Dübendorf und Zürich, Pestalozzianum
Dauer: 3 Mittwochnachmittage
3018.01 Zeit: 2. September (Fortbildungszentrum)
16. und 30. September 1992 (Vortragssaal),
je 14.00–17.30 Uhr
Anmeldung **bis 21. August 1992**

Anmeldungen an: Pestalozzianum,
Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

4004 Ideenwerkstatt Berufswahl

Für Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe

Sie sind mutig, neugierig und bereit, zusammen mit Kolleginnen und Kollegen ihr bisheriges Berufswahlkonzept zu überdenken, zu verändern und neu zu gestalten.
Wir bieten Impulse zu neuem Rollenverständnis als Begleiterin oder Begleiter im Prozess der Berufswahl der Jugendlichen und Ideen zur lebendigen, lustvollen Umsetzung dieses Themas im eigenen Schulzimmer.

Inhalt:
- Alles bewegt sich in der Bildungs- und Berufswelt
- Das BIZ als Klassenzimmer
- Zusammenarbeit mit heimlichen, unheimlichen und hilfsreichen Geistern im Berufswahlprozess
- Begleiterin oder Begleiter sein – von der Gruppenarbeit zum Einzelgespräch
- Austausch von bewährten und neu-kreierten Hilfsmitteln
- Verfeinern der eigenen Wahrnehmung der Berufswelt
- Berufswahlfahrplan – Einzelschritte in der Berufsfindung

Leitung: Ursula Schumacher, Berufsberaterin Horgen
Andi Bogenmann, Berufswahllehrer Horgen
Ort: Horgen, Berufsberatung
Dauer: 6 Mittwochnachmittage
4004.01 Zeit: 21., 28. Oktober, 4., 18., 25. November und 2. Dezember 1992,
je 14.00–17.30 Uhr

Anmeldung **bis 1. September 1992**

Zur Beachtung:
- Teilnehmerzahl beschränkt.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof/Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

4005 **Mein Berufsprofil in der sich wandelnden Oberstufe**

Für Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe

Ziel:
Stärkung des Selbstverständnisses als Oberstufenlehrer/-in im Umfeld der gegenwärtigen und der kommenden Veränderungen.

Inhalt/Form:
Die Volksschule – insbesondere die Oberstufe – befindet sich angesichts der raschen gesellschaftlichen Entwicklung in einem Prozess tiefgreifender Veränderungen. Gegenstand des Kurses ist die Auseinandersetzung mit folgenden Fragen:
- Wie verändert sich die Schule – und welches ist mein Szenario der zukünftigen Schule?
- Wie sieht das Umfeld des Jugendlichen aus – und worauf bereite ich diese Jugendlichen vor?
- Mit welchen Erwartungen der «Bevölkerung» haben wir es zu tun – und wie weit passe ich mich ihnen an?
- Wie wirken Politik (Europa), Zeitgeist, Modeströmungen auf Schule, Berufsprofil – und auf mich?
- Was bedeuten geplante bzw. realisierte strukturelle Änderungen (AVO, Koedukation, neuer Lehrplan, Lehrerqualifikation) und neue Inhalte (Aidsprävention, Suchtprophylaxe, Informatik) für unseren Beruf? – Welches sind meine Erfahrungen, Hoffnungen und Befürchtungen bezüglich dieser Änderungen?

Arbeitsweise:
Information, Erfahrungsaustausch, Erarbeiten des eigenen Berufsbildes – mit Formen der heutigen Erwachsenenbildung.

	Leitung:	Veronika Hauser, Organisationsberaterin Dr. Heinz Jufer, Psychologe
	Ort:	Zürich oder Region
	Dauer:	1 Mittwochnachmittag und -abend, 5 Montagabende
4005.01	Zeit:	2. Dezember 1992, 13.45–21.00 Uhr 14. Dezember 1992, 4., 11. und 25. Januar, 8. Februar 1993, je 19.15–21.45 Uhr

Anmeldung **bis 30. September 1992**

Anmeldungen an: Pestalozzianum, Beratungsstelle Zusammenarbeit in der Schule, Gaugerstrasse 3, 8006 Zürich (Telefon 01/362 10 34), unter Angabe der Schulstufe, Adresse, Telefonnummer, Schulgemeinde.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

7008 **Französisch für Primarlehrer**

Für Lehrerinnen und Lehrer an der Primarschule, die ihre Französischkenntnisse auffrischen möchten

Inhalt:
Mit einem für Erwachsene bestimmten Lehrmittel werden je nach Niveau folgende Ziele angestrebt:

- Förderung der Fertigkeiten im Hörverstehen
- Förderung der mündlichen Sprachkompetenz
- Erweiterung des Wortschatzes
- Mündliches und schriftliches Üben zur Vertiefung und Festigung
- Auffrischen grammatikalischer Grundkenntnisse

	Leitung:	Dr. Myrielle Boss-Favre, Französischlehrerin, Zürich
	Ort:	Zürich
	Dauer:	12 Donnerstagabende
7008.01	Zeit:	5., 12., 19., 26. November, 3., 10., 17. Dezember 1992, 28. Januar, 4., 11. Februar, 4. und 11. März 1993, je 17.15–19.00 Uhr
	Anmeldung	**bis 10. September 1992**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
- Dieser Kurs ist nicht Teil der obligatorischen Französischausbildung für Primarlehrer.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof/Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Neuausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

14 912 **Museum Rietberg: Elefanten in der indischen Malerei Sonderausstellung «Der Künstler als Sammler (Howard Hodkin)» vom 21. Juni bis 11. Oktober 1992**

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Kursbeschreibung siehe Detailausschreibung im Juni-Schulblatt

Leitung: Dr. Eberhard Fischer, Leiter des Rietbergmuseums,
Maya Bührer und Katrin Kägi,
Museumspädagoginnen am Museum Rietberg
Ort: Zürich, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15
Dauer: 1 Montagabend
14 912.01 Zeit: 31. August 1992, 18.00–20.00 Uhr
Anmeldung **bis 24. August 1992**

Zur Beachtung:
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1992 ausgeschrieben werden.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

14 913 **Mühlerama Zürich: Stroh**
Sonderausstellung über die Vielfalt eines Abfallprodukts vom September 1992 bis Januar 1993

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Wozu Stroh überall verwendet wird, in welchen Redewendungen Stroh vorkommt, was auf Stroh wächst, was Stroh mit moderner Architektur zu schaffen hat, wovor Stroh schützt und wie es sich anfühlt, in einen Strohhaufen zu purzeln, dies und vieles mehr will die Ausstellung vermitteln. Von fünf grossen Themenblöcken ist einer ganz dem Spiel gewidmet. Dieser Teil wird ganz sicher jeden Klassenbesuch abrunden. Denn, diese Strohausstellung findet nicht nur hinter abschirmenden Glasvitrinen und auf ausführlichen Texttafeln statt – dazu ist das Material zu lebendig!

Leitung: Sabine Brönnimann, Museumspädagogin am
Mühlerama Zürich
Ort: Zürich, Mühlerama, Seefeldstrasse 231
Dauer: 1 Donnerstagabend
14 913.01 Zeit 24. September 1992, 18.00–19.30 Uhr
Anmeldung **bis 7. September 1992**

Zur Beachtung:
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1992 ausgeschrieben werden.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Neuausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

14 915 **Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch – die Stadt um 1300**
Stadtarchäologie in Baden-Württemberg und in der Nordostschweiz
Ausstellung vom 26. Juni bis 11. Oktober 1992

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Kursbeschreibung siehe Detailausschreibung im Mai-Schulblatt

Leitung: Jürg Schneider, Stadtarchäologe
Ort: Zürich, Hof des Landesmuseums
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
14 915.04 Zeit: 26. August 1992, 14.00–15.30
Anmeldung **bis 19. August 1992**

Zur Beachtung:
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1992 ausgeschrieben werden.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

14 917 **Ortsmuseum Küsnacht: «Die Burg» am Beispiel der Ruine Wulp**
Sonderausstellung vom 28. August bis 15. November 1992

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Diese Ausstellung zeigt mittels Architekturmodellen, die anhand der Funde auf dem Gelände der Ruine Wulp im Küsnachter Tobel rekonstruiert worden sind, verschiedene Bauepochen. Diese beginnen beim frühmittelalterlichen Wehrbau aus Holz, gehen zum steingemauerten Hauptturm über und enden beim mittelalterlichen steinernen Wehrbau, der um 1270 aufgelassen wurde.

An lebensgrossen Puppen werden die Rüstung eines mittelalterlichen Ritters mit Helm, Kettenpanzer und Waffen sowie die Bekleidung seiner Gattin vorgeführt.
Die Ausstellung räumt dem «Erfassen» einen hohen Stellenwert ein: Verschiedenste Tastobjekte sollen im buchstäblichen Sinn zum «Begreifen» der damaligen Zeit anregen.
Als Einstieg ins Thema Mittelalter kann der Ausstellungsbesuch mit einer reizvollen Exkursion zur Ruine Wulp verbunden werden.

	Leitung:	Christoph Schweiss, Konservator, und ein Mitarbeiter der Kantonalen Archäologie
	Ort:	Küsnacht, Ortsmuseum, Tobelweg 1 (beim Tobelausgang)
	Dauer:	1 Dienstagabend
14 917.01	Zeit:	8. September 1992, 18.00–20.00 Uhr
	Anmeldung	**bis 24. August 1992**

Zur Beachtung:

- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1992 ausgeschrieben werden.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

14 918 **Schweizer Kindermuseum Baden: Arche Noah – ein Mythos im Wandel der Zeit**
Sonderausstellung bis 31. Juli 1993

Für Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Diese Ausstellung möchte die Spuren Noahs durch die Epochen kaleidoskopisch widerspiegeln. Wichtig ist dabei das Mensch-Tier-Verhältnis. Die durch die Jahrhunderte treibende Arche findet vielfältigsten Ausdruck – im Mittelalter in grossartigen Kunstwerken, während der Säkularisierung im privaten Bereich als Volkskunstmotiv. Im 19. Jahrhundert gleitet sie als Aufstellspielzeug und im Bilderbuch ins bürgerliche Kinderzimmer und taucht in unseren Tagen als Mahnmotiv gegen die Umweltschäden wieder auf...

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen bei dieser Gelegenheit nicht nur das Kindermuseum kennen und erhalten eine informativen Einblick in die Sonderausstellung «Arche Noah», sondern es werden ihnen auch Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie mit ihrer Klasse einen abwechslungsreichen Besuch im Kindermuseum durchführen können.

	Leitung:	Roger Kaysel, Leiter des Kindermuseums
	Ort:	Baden, Schweizer Kindermuseum, Oelrainstrasse 29
	Dauer:	1 Mittwochnachmittag
14 918.01	Zeit:	30. September 1992, 14.30–17.00 Uhr
	Anmeldung	**bis 6. September 1992**

Zur Beachtung:

- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1992 ausgeschrieben werden.

- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

14 920 **Der Weissstorch in Natur und Kultur (Ausstellung vom 10. bis 30. September 1992)**

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Der Weissstorch, im Volksmund auch Klapperstorch genannt, ist bei uns immer noch ein beliebter und bekannter Vogel. Als Folge der tiefgreifenden landschaftlichen Veränderungen starben die wildlebenden Störche 1949 in der Schweiz aus. Ein Jahr zuvor hatte der Lehrer Max Bloesch in Altreu (SO) mit seinem Wiederansiedlungsversuch begonnen. Dem hartnäckigen, lebenslangen Einsatz des bekannten «Storchenvaters» ist es zu verdanken, dass nun bei uns wieder über 800 Weissstörche an über 20 Orten ihre Kreise ziehen.
In einer 16teiligen Wanderausstellung werden alle wichtigen Fakten und Fragen rund um das Leben und (Aus-)Sterben der Störche, die Entwicklung des Wiederansiedlungsprojekts und seine Weiterführung übersichtlich dargestellt. Ein speziell zusammengestellter Videofilm ergänzt die Exponate. Die Ausstellung wird zuerst vom 10. bis 30. September 1992 in Dietlikon gezeigt und steht anschliessend Schulen und Gemeinden als Wanderausstellung zur Verfügung.

Der zweistündige Einführungskurs gibt eine gute Übersicht über Inhalt und Aufbau der Ausstellung (als Vorbereitung für einen Besuch mit der Klasse) sowie über Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung zum Thema. Er vermittelt zudem die Grundlagen zum Entscheiden, ob es möglich und sinnvoll ist, die Wanderausstellung in die eigene Gemeinde/Schule zu holen.

	Leitung:	Eugen Suter, Initiant der Ausstellung Julia Kusche, Lehrerin
	Ort:	Dietlikon, Oberstufenschulhaus Hüenerweid, Bühlstrasse (Singsaal)
	Dauer:	1 Montagabend
14 920.01	Zeit:	7. September 1992, 18.00–ca. 20.00 Uhr
	Anmeldung	**bis 28. August 1992**

Zur Beachtung:
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1992 ausgeschrieben werden.
- Eine 32seitige, reich illustrierte Broschüre «Von Störchen und Menschen» (für Fr. 6.50 pro Ex., plus Porto) – kann bestellt werden bei: Eugen Suter, Langholzstrasse 37, 8616 Oetwil am See. Hr. Suter gibt auch weitere Informationen über die Wanderausstellung (freie Daten, Platzansprüche usw.)
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

14 921 **Museum für Gestaltung Zürich:**
Oikos. Haushalt und Wohnen im Wandel
Ausstellung vom 9. September bis 1. November 1992

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Wie tiefgreifend ist die Veränderung des Haushalts während der vergangenen Jahrzehnte? Wir wissen um die Erleichterung, die um 1900 der Suppenwürfel oder die Büchsenkonserve brachten: Ersparnis von Zeit, von Küchenpersonal, Möglichkeit der eigenen Berufsausübung. Der Haushalt ist geschrumpft. Er hat seine ursprünglichen Funktionen verloren, wie sie noch der Begriff Oikos – das ganze Haus – umfasste.

Die Ausstellung führt in einen Bereich der Alltagskultur, der uns allen vertraut ist. Doch kennen wir seine sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhänge?

Einige Themenschwerpunkte:

- Die Entstehung des modernen Haushalts – von der Feuerstelle zur Mikrowelle, von der Vorratswirtschaft zur Nahrungsmittelindustrie
- Der Haushalt als Maschine
- Die «Erfindung» von Hausfrau und Hausarbeit
- Die Küche – Labor, Bühne, Wohn- und Arbeitsraum
- Essrituale
- Umgang mit beschränkten Ressourcen
- Einführung in die Ausstellung mit Hinweisen zum Besuch mit Schulklassen

Leitung:	Claudia Cattaneo, Fachstelle Schule & Museum, Pestalozzianum Zürich
Ort:	Zürich, Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60
Dauer:	1 Dienstagabend
14 921.01 Zeit:	15. September 1992, 18.00–20.00 Uhr
Anmeldung	**bis 31. August 1992**

Zur Beachtung:

- Teilnehmerzahl beschränkt.
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1992 ausgeschrieben werden.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

14 922 **Museum für Gestaltung Zürich:**
Ganz Annabelle. Eine Zeitschrift als Freundin.
Ausstellung vom 26. August bis 18. Oktober 1992

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Die Annabelle ist nicht nur eine der wichtigsten, sondern auch eine der ältesten Frauenzeitschriften der Schweiz. Seit ihren Anfängen hat sie Massstäbe gesetzt und dem Medienmarkt – vor über fünfzig Jahren – ein neues Zielpublikum erschlossen. Die Biografie der imaginären Schweizerin Annabelle erweist sich als Geschichte einer Frau, die zur «Freundin aller Frauen» (Annabelle Nr. 1, April 1938) werden wollte.

Mit der Ausstellungsgestalterin und Historikerin Mariana Christen machen wir einen vergnüglichen Gang durch Modebilder und Schönheitsideale vergangener Tage, versuchen aber auch Probleme und Leitbilder auf dem Hintergrund der damaligen Gesellschaft zu verstehen. Wir lesen «zwischen den Zeilen» und diskutieren die Wirksamkeit des Mediums:

- Welchen Sinn und Bedeutung hatte die Zeitschrift in ihrer Zeit – für die Leserin, für die Gesellschaft?
- Welche Werte und Wünsche vermittelt ihre Ästhetik?
- Die «moderne» Frau und der Wandel der Vorstellungen in der privaten Lebenswelt
- Bindung an die Leserin – medienstrategische Bemühungen um eine innige Freundschaft

Leitung: Mariana Christen, Historikerin, Zürich
Ort; Zürich, Museum für Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60
Dauer: 1 Dienstagabend
14 922.01 Zeit: 8. September 1992, 18.00–20.00 Uhr
Anmeldung **bis 24. August 1992**

Zur Beachtung:
- Teilnehmerzahl beschränkt.
- Der einmalige Kostenbeitrag von Fr. 20.– berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an allen weiteren Führungen in Museen und Ausstellungen, die von der Fachstelle Schule & Museum während des Kursjahres 1992 ausgeschrieben werden.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

■ **Erstausschreibung**

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

17 007 **Kritischer Kochkurs**
«Vom Fast Food zum Gen Food»

Für Lehrerinnen der Haushaltkunde

Inhalt:
Gemäss Ausschreibung im Jahreskursprogramm 1992

	Leitung:	Helene Zweifel und Marianne Balsiger, «Erklärung von Bern», Zürich
	Ort:	Zürich, Schulhaus Waidhalde, Schulküche 2 Weihersteig 7
	Dauer:	2 Mittwochabende
17 007.02	Zeit:	21. und 28. Oktober 1992, je 17.30–21.30 Uhr

Anmeldung **bis 1. September 1992**

Zur Beachtung:
- Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
- Anmeldungen an: Christine Sulser, Endlikerstrasse 110, 8400 Winterthur.

■ **Erstausschreibung**

Lehrerfortbildung EDK-Ost

50 001 **Französisch**

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Ziele:

- Français avec plaisir: Festigung und Motivation für das Erteilen des Französischunterrichts. Neue Ideen und Anregungen gemäss den Erkenntnissen der kommunikativen Sprachvermittlung. Das didaktische Wissen erfährt der Teilnehmer erlebnismässig in einer spontanen Lernatmosphäre, wobei vielfältige Vermittlungsformen zur Anwendung gelangen.
- Bain de langue: Vertiefung der eigenen Französischkenntnisse durch Kursarbeit in der Westschweizer Sprachrealität. Kontakt mit der Bevölkerung in den «ateliers». Erleben des Alltags mit Personen aus der Sprachregion von Rolle. Teilnahme am Vereinsleben.

Leitung: Pierre und Suzanne Klee
Ort: Rolle, «Le Courtil»
Dauer: 1 Woche
50 001.01 Zeit: 19.–23. April 1993 (Anreise am 18. April)
Anmeldung **bis 30. November 1992**

Zur Beachtung:

- Der Kurs darf nur in der unterrichtsfreien Zeit besucht werden.
- Die Kurskosten betragen Fr. 600.– für Unterricht und Kursunterlagen. Dazu kommen die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung. Die Preise für Unterkunft und Verpflegung im «Courtil» betragen je nach Art des Zimmers zwischen Fr. 115.– (DZ) und Fr. 140.– (EZ) für Vollpension, bzw. Fr. 95.– (DZ) und Fr. 120.– (EZ) für Halbpension.
- Der Besuch des Kurses ist nicht anrechenbar an die obligatorische Französischausbildung für die Primarschule des Kantons Zürich.
- Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stettbacherhof/Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Schule und Berufswelt

Betrifft: Interessenumfrage im Herbst 1991

Im vergangenen Herbst haben wir allen Lehrerinnen und Lehrern der Oberstufe im Kanton Zürich einen Fragebogen zwecks Interessenabklärung für das zu planende Kursangebot im Bereich «Berufswahl – Berufswelt» zukommen lassen.

Im Verlauf weniger Tage sind 210 ausgefüllte Bogen, das sind rund 12 Prozent, an die Fachstelle zurückgeschickt worden.

Wir danken an dieser Stelle allen Lehrerinnen und Lehrern, die sich die Zeit und Mühe genommen haben, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen.

Die Ergebnisse präsentieren sich wie folgt:

1. **EG 92: Welche Bedeutung hat diese «Vision» für das Bildungswesen der Schweiz?**
   (61,4%)
2. **Leistungsschwächere Jugendliche in der Berufswahl**
   (46,9%)
3. **Neue Arbeitsformen: auch und speziell im Berufswahl-Unterricht**
   (44,0%)
4. **Die Berufswahl der Mädchen**
   (38,6%)
5. **Elternarbeit zum Thema Berufswahl**
   (36,7%)
6. **Welche Stellung haben die Berufswahl und die Berufsbildung in unseren Nachbarländern?**
   (32,9%)

Ausgehend von diesen Wünschen sind wir die Kursplanung angegangen und können die Veranstaltung zur **erstgewählten Thematik** vorankündigen: Sie wird **am 28. Oktober 1992, nachmittags, in Zürich** stattfinden.

Die Ausschreibung erfolgt im September-Schulblatt. Auch das weitere Kursangebot wird zur geeigneten Zeit im Schulblatt publiziert.

Elsbeth Zeltner, Irene Kraut

Pestalozzianum Zürich
Schulbibliothekarenkonferenz der Stadt Zürich
Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich

Autorenlesungen in Stadt und Kanton Zürich 1992/93

Im Juni-Schulblatt 1992 sind 23 Autorenlesungen ausgeschrieben. Leider kann die Begegnung mit Regine Schindler **nicht** durchgeführt werden.
Für Auskünfte und zusätzliche Informationen steht Ihnen Frau Béatrice Christen zur Verfügung, Tel. 01/362 04 28.

Fortbildungsangebote verschiedener Institutionen

Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Umwelterziehung

Kursangebot für Schulgemeinden: Naturnahes Schulgelände als Erlebnisraum

Planung, Gestaltung und umweltgerechte Pflege einer erlebnisreichen und naturnahen Schulhausumgebung.

Ziele:
- Leitideen und Grundsätze einer naturnahen Umgebungsgestaltung vermitteln
- Ideen zur Gestaltung eines erlebnisreichen Schulgeländes für Pause und Unterricht finden
- Besonderheiten und Ansprüche von verschiedenen Lebensraumtypen, deren Gestaltung und umweltgerechte Pflege kennenlernen

Inhalt:
- Den Ist-Zustand an einem konkreten Beispiel in seiner Vielschichtigkeit erfassen
- Bedürfnisse der verschiedenen Benützer/innen zusammentragen
- Ideen/Wunschvorstellungen für mögliche Nutzungen sammeln
- Grobplanung einer Umgestaltung gemeinsam erarbeiten

Teilnahme:
Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, Schulhauswarte und -wartinnen, sowie verantwortliche Schulbehörden und evtl. weitere Interessent/innen aus der Gemeinde nehmen gemeinsam am Kurs teil.

Teilnehmerzahl: max. 20. Kleinere Gemeinden können sich zusammenschliessen (Koordination durch die Fachstelle).

Kursort:
Der Kurs wird in einer Schulanlage der Gemeinde durchgeführt.

Datum/Dauer:
1. Kurshalbtag: anfangs Herbst
2. Kurshalbtag: Winter
Die Daten werden von der Schulgemeinde in Absprache mit dem Kursleiter festgelegt.

Kursleitung:
Martin Stünzi, Oekologe und Sekundarlehrer, Wila

Kurskosten:
Die Kurskosten betragen für die Gemeinde, bzw. den Gemeindezusammenschluss Fr. 1500.– und schliessen folgende Leistungen ein: Vorbereitungsgespräch und Rekognoszieren der Schulanlage, Kursleitung.

Anmeldung bis spätestens 11. September 1992 an:
Pestalozzianum Zürich, Fachstelle Umwelterziehung
Projekt «Unsere Schule als Umweltvorbild und Umweltwerkstatt»
Postfach, 8035 Zürich, Telefon 01/361 78 18.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1992/93 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 2 **Grenzen und Möglichkeiten der Wahrnehmung und deren Verflechtung mit dem jeweiligen Weltbild und der eigenen Person**

Seminar für Fachleute aus helfenden Berufen

Zielsetzung: Den Zugang zu Mitmenschen und Umwelt erweitern durch Auseinandersetzung mit der Thematik «Wahrnehmung».

Kursleitung	Frau Dr. Imelda Abbt, Dr. Ruedi Arn, Pia Marbacher
Zeit	6 Donnerstagnachmittage von 14.15–17.30 Uhr: 29. Oktober, 5. November, 12. November, 19. November, 26. November, 10. Dezember 1992
Ort	Vereinshaus Glockenhof (Konferenzzimmer), Zürich
Kursgebühr	Fr. 265.–

Kurs 10 **Ohnmacht im Umgang mit Immigrantenkindern und -familien? Verbindung von Einzelfallarbeit mit präventiven Tätigkeiten**

Fortbildungskurs für schulische Heilpädagogen und Lehrkräfte an Sonderklassen und Sonderschulen.

Kursleitung	Andrea Lanfranchi
Zeit	7 Dienstagnachmittage von 14.00–17.30 Uhr: 27. Oktober, 3. November, 10. November, 17. November, 24. November, 1. Dezember, 8. Dezember 1992
Ort	Kirchgemeindehaus Hirschengraben, Zürich
Kursgebühr	Fr. 350.–

Kurs 24 **Kaderkurs**
Organisation, Durchführung und Auswertung von Praktika

Der Kurs richtet sich an Fachleute in heilpädagogischen Institutionen, die sich mit der Organisation und Durchführung von Praktika befassen (Erziehungsleiter, Schulleiter, Heimleiter, Praktikumsleiter, Gruppenleiter u.a.m.)

Kursleitung	Dr. Ruedi Arn
Mitarbeit	Markus Eberhard
Zeit	4 Tage von 09.00–17.00 Uhr: 1. Teil 31. August/1. September 1992 2. Teil 16. November/17. November 1992
Ort	Hotel Zürichberg, Zürich
Kursgebühr	Fr. 250.–

Kurs 25 Kaderkurs
Gruppengespräche effizienter leiten

Seminar für Sozialpädagogen, Schulische Heilpädagogen, Gruppenleiter in heilpädagogischen Institutionen, Physio- und Ergotherapeutinnen an Therapiestellen, Fachleute an Beratungsstellen, die regelmässig Gruppengespräche leiten.

Kursleitung	Kari Aschwanden
Zeit	4 Montage von 09.00–17.00 Uhr: 24. August, 21.September, 19. Oktober, 23. November 1992
Ort	Glockenhof, Zürich
Kursgebühr	Fr. 275.–

Kurs 41 Hilfen fürs Beratungsgespräch
Intensivkurs

Zielsetzung: Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.

Kursleitung	Dr. Ruedi Arn
Zeit	3 Tage Montag, 28. September 1992, 10.00–17.00 Uhr Dienstag, 29. September 1992, 10.00–17.00 Uhr Mittwoch, 30. September 1992, 10.00–15.00 Uhr
Ort	Glockenhof, Zürich
Kursgebühr	Fr. 250.–

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich
Telefon 01/251 24 70/261 77 68
Sekretariat Fortbildung: Montag–Donnerstag, vormittags

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Blockflöten-Ensemble-Kurs

Zeit:	Mittwoch, 17.00–18.30 Uhr 14täglich (1 Semester) Beginn: September 1992
Leitung:	Ruth Burkhart, Witellikerstrasse 64, 8008 Zürich
Kursinhalt:	Mehrstimmiges Musizieren auf Blockflöten (Quartette, Trios). Literatur wird den Wünschen der Teilnehmer angepasst.
Zielpublikum:	Der Kurs ist vor allem als Weiterbildung gedacht für ehemalige Absolventen der Lehrerbildungskurse für die Fähigkeitsausweise der SAJM.
Voraussetzung:	SAJM-Fähigkeitsausweis A, Spielen von Sopran-, Altflöte sowie Tenor- oder Bassflöte
Kosten:	Fr. 200.–
Anmeldungen an:	Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01/391 42 40

Ausstellungen

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Ausstellungen

- Ka'apor – Menschen des Waldes und ihre Federkunst. Eine bedrohte Kultur in Brasilien (bis 18. Oktober 1992)
- Mandala – Der Heilige Kreis im tantrischen Buddhismus (bis Oktober 1993)
- Eine indische Familie zeichnet (bis 31. März 1993)

Öffnungszeiten:

Mo geschlossen

Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr
Sa 14–17 Uhr
So 11–17 Uhr

Eintritt frei

Zoologisches Museum der Universität

Künstlergasse 16, 8006 Zürich
Telefon 01/257 38 38 (Ausstellung)
257 38 21 (Sekretariat)

Permanente Ausstellung:

Tiere der Schweiz von der Eiszeit bis heute
Die tiergeografischen Regionen der Erde
Tierstimmen
Mikroskopier- und Spieltische für eigene Aktivitäten

Sonderausstellung: Die Hauskatze bis 25. Oktober 1992

Tonbildschauprogramm:

Der Hausspatz
Pfeilgiftfrösche

Filmprogramm:

1.–15. Juli	Der Grasfrosch
16.–31. Juli	Am Korallenriff
2.–15. August	Die Wildkatze
16.–31. August	Der Mäusebussard

Ausserhalb der regulären Filmvorführung kann der Lehrer für seine Schulklasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Naturwissenschaftliche Sammlungen der Stadt Winterthur

Museumstrasse 52, 8400 Winterthur

Sonderausstellung

Berge begreifen: Eine Ausstellung für Sehbehinderte und Sehende

30. August bis 18. Oktober 1992

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
bei freiem Eintritt
Montag geschlossen

Lehrer und Schüler sind zu dieser informativen Ausstellung herzlich eingeladen (Anmeldungen von Gruppenbesuchen auf Telefon 052/267 51 65 von Vorteil)

Literatur

Zentrale für Klassenlektüre der Schweizerischen Volksbibliothek

20 Jahre ZKL!

Vor 20 Jahren wurde im UNESCO-Jahr des Buches die ZKL, die Zentrale für Klassenlektüre, ins Leben gerufen. Sie ist heute der Lehrerschaft eine nicht mehr wegzudenkende Hilfe für die Leseförderung.

Folgende Zahlen mögen die Entwicklung der vergangenen Jahre beleuchten:

Jahr:	angebotene Serien:	ausgeliehene Serien:	durchschnittliche Ausleihe jeder Serie pro Jahr:
1972	63	266	4,8
1982	229	3208	14,0
1991	268	4964	18,5

Jährlich wählen Mitglieder der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken und ein Vertreter des seit 1980 angeschlossenen Kantons Thurgau aus der Flut von Neuerscheinungen rund zehn Serien aus, die heute vor allem überholte oder vergriffene Bücher ersetzen. Weitere wichtige Ausgabenposten sind der Ersatz von defekten Büchern und das Aufstocken vielverlangter Serien (z.B. Clown Pippo von I. Korschunow: 82mal ausgeliehen). Ein gewichtiger und leider nochmals massiv steigender Teil der Ausgaben betrifft die Porti (1991: über 12%).
Um vermehrt Geld für den Bücherkauf freizustellen, verzichten wir für das Schuljahr 1992/93 auf die Herausgabe eines neuen Verzeichnisses und geben Ihnen die Neuerscheinungen dieses Jahres auf der folgenden Seite bekannt.

Legen Sie diese bitte Ihrem Ausleihverzeichnis 1992/92 bei!

Im Jubiläumsjahr erfolgte die Umstellung auf EDV-Betrieb, was nciht nur für die ZKL, sondern auch für Kanton und Gemeinden eine wesentliche Vereinfachung bringt.

Die ZKL hofft – trotz erheblicher Budgetkürzungen –, Ihnen und Ihren Schülern weiterhin viel Lesespass vermitteln zu können.

! GRATIS-AUSLEIHE !

Um mit Ihnen, Ihren Schülern und Ihren Schulpflegen das Jubiläum sinnvoll zu feiern, werden wir für die Ausleihen zwischen Sommer- und Herbstferien 1992 keine Rechnung stellen.

223 STIEMERT, ELISABETH
Spass im Zirkus Tamtini. Karlemann ist Clown im Zirkus Tamtini. Auch Susanna, die Tochter der berühmten Hochseilartisten Soltano, möchte Clownin werden. Doch ihre Eltern sind dagegen. Dank Karlemanns Kaninchen erfüllen sich ihre Träume eines Tages. Einfache, lustige Illustrationen ergänzen diese gut gegliederte Zirkusgeschichte. (Taschenbuch) 80 S.

316 ZEUCH, CHRISTA
Duledick im Räuberwald. Duledick Bär hat genug vom Regen und baut deshalb für sich und seinen Dudelsack ein Haus im Räuberwald. Bald gesellt sich das Mückel, ein winziges Waldwesen, zu ihm. Gemeinsam wollen sie den Räuber Schaschlik vertreiben. Stattdessen taucht der Räubergeschichten-Schorsch auf und sucht Unterschlupf bei ihnen. Diese phantasievolle Geschichte in grosser Schrift ist illustriert und wird durch sieben lustige Lieder ergänzt. 71 S.

411 DOSSENBACH, HANS D.
Pferde – Mein Hobby. In klaren, knappen Texten und mit ausgezeichneten Farbfotos wird ein solides Grundwissen über Pferdehaltung und die Beziehung zu diesem Haustier vermittelt. Sehr geeignet zur selbständigen Erarbeitung des Themas durch die Schüler. (Sachbuch) 40 S.

605 TOBLER, ROBERT
Rechnen ungenügend oder AVE EVA. Florian hat «null Bock» auf Mathematik. Nicht nur seine originellen Lösungsvorschläge stossen bei seinem Lehrer auf wenig Verständnis. Um so mehr träumt er von seinem Wunschberuf Pilot. Und heimlich liebt er Eva aus der Parallelklasse. Die Geschichte eines Antihelden. 142 S.

712 LOBIN, GERD
Mit Kolumbus nach Amerika. Der Autor gestaltet aufgrund des Tagebuchs von Kolumbus einen Roman um den Schiffsjungen Paco, der den Entdecker 1492 auf dessen Fahrt nach «Indien» begleiten darf. Er erlebt die Mühsal der Schiffsreise und das noch friedliche erste Zusammentreffen mit den Einwohnern Amerikas. 219 S.

918 GERBER-HESS, MAJA
Reto, HIV-positiv. Kurz nach Danielas 17. Geburtstag zieht die Familie in ein Reihenhaus in einem neuen Quartier. Die Begegnung mit dem ehemaligen Fixer Reto verändert Danielas Leben total. Bald stellt sich nämlich heraus, dass ihr Freund HIV-positiv ist. Erste Aids-Symtome zeigen sich bereits. Daniela kämpft gegen Vorurteile und Engstirnigkeit in der Familie und in der Umgebung. 196 S.

Sollten Sie kein Ausleihverzeichnis unserer Klassenserien mehr haben, senden wir Ihnen, solange unser Vorrat reicht, gerne ein Exemplar des Verzeichnisses 91/92 zu.

ZENTRALE FÜR KLASSENLEKTÜRE

Zentrale für Klassenlektüre
der Schweizerischen Volksbibliothek
Hardturmstrasse 173, 8005 Zürich
Telefon 01 / 271 84 71

Von der Bibliothekarenkonferenz der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher, Sommer 1992

▲ sehr empfohlen

Vorschulalter

Brüder Grimm/Bernadette: Die Bremer Stadtmusikanten. Nord-Süd; 28 S., Fr. 21.80. Die Illustrationen von Bernadette machen aus diesem Bilderbuch eine bibliophile Kostbarkeit. ▲

Goethe J.W./Schliehe K.: Der Zauberlehrling. ars edition; 30 S., Fr. 21.50. Das heiter-gruselige Bilderbuch dient Kindern zum genüsslichen Anschauen, Sekundarschülern als Gedichtlernhilfe und Erwachsenen zum Auffrischen von Schulerinnerungen.

McKee David: Zebra hat Schluckauf. Lentz; 30 S., Fr. 23.20. Das vom Schluckauf befallene Zebra hat furchtbare Angst, ausgelacht zu werden, aber seine Freunde helfen ihm, bis es sein Gleichgewicht wieder findet.

Pfister Marcus: Hoppel findet einen Freund. Nord-Süd; 28 S., Fr. 21.80. Ein kleiner, naiver Hase bricht auf, um den Frühling zu suchen. Den findet er nicht, dafür wird der Bär sein Freund. Sehr schöne, ausdrucksstarke Illustrationen. ▲

Ab 6. Altersjahr

Brandes Sophie: Leselöwen-Flunkergeschichten. Loewe; 60 S., Fr. 9.10. Sieben imaginäre Geschichten zum Erzählen im Kindergarten und fürs erste Lesealter.

Cratzius B./Kunstreich P.: Lauf weiter, kleiner Wumbo. Herder; 26 S., Fr. 20.20. Einzelne Augenblicke aus dem Leben eines jungen Elefanten, eindrücklich und ansprechend illustriert.

Radel Jutta (Hrsg.): Tiergeschichten zum Vorlesen. Loewe; 92 S., Fr. 10.10. Lustige, phantasievolle Tiergeschichten regen Kinder an, ihrer eigenen Phantasie freien Lauf zu lassen.

Ab 7. Altersjahr

Brězan J./Pecovská K.: Die Abenteuer des Kater Mikosch. Arena; 78 S., Fr. 17.20. In dieser klassischen Erzählung begleiten wir Kater Mikosch auf einer geheimnisvollen Zirkusreise und werden durch einen Zaubertrick wieder nach Hause geleitet.

Čapek Jindra: König Leckermaul. bohem press; 28 S., Fr. 21.80. Das Märchen erzählt von einem König, dem die Augen für die Not seiner Untertanen geöffnet werden.

Eyles Heather: Hubert gewinnt einen Preis. E. Klopp; 66 S., Fr. 15.20. Hubert ist das Meerschweinchen der Klasse 1a. Es erlebt lustige Abenteuer im Klassenverband.

Hardey E./Naujok C.: Das Brillenschaf. W. Mann; 28 S., Fr. 20.20. Ein Brillenschaf verliert seine Herde und schliesst sich nach einiger Zeit einer neuen an. Am Schluss interessante Informationen über aussterbende Haustierarten. Schöne Bilder.

Hol Coby: Taps der Bär besucht den kleinen Jan. Nord-Süd; 28 S., Fr. 18.80. Taps der Bär lernt seinen Cousin Jan kennen. Ruhige, collageartige Bilder.

Jäckel K./Ortner H.: Dinosauriergeschichten. Loewe; 90 S., Fr. 13.20. Elf lustige Dinosauriermärchen. Ein Stück Realität schleicht sich jedoch in jede Geschichte, Informationen über Formen und Lebensweise von Dinosauriern. Die Märchen sind zum Vorlesen geeignet; lustig werden sie erst, wenn man schon etwas über die Saurier weiss!

Jäger A./Jatzek G.: Mein Freund, der Riesenriese. Breitschopf; 28 S., Fr. 19.80. Einem besonders kleinen Buben kommen alle Erwachsenen wie Riesen vor. Da erscheint ein «echter» Riese in der Stadt. Nun haben die Erwachsenen Angst. Doch der kleine Alex schliesst mit ihm Freundschaft.

KNISTER: Bröselmann und das Steinzeit-Ei. Arena; 106 S., Fr. 17.20. Lustige Familiengeschichte um ein Phantasie-Ei.

Korschunow I./Michl R.: Der bunte Hund, das schwarze Schaf und der Angsthase. Oetinger; 36 S., Fr. 22.40. Niemand will den bunten Hund oder das schwarze Schaf. Zusammen erleben sie mit dem Angsthasen einen guten Sommer. Werden sie aber für den Winter ein Plätzchen finden?

Minssen T./Schaefer R.: Erzähl doch weiter Vladimir. Atlantis b. Pro Juventute; 28 S., Fr. 22.80. Phantasievolle Geschichte von zwei Kindern, die im elterlichen Garten nicht spielen dürfen. Eines Tages bauen sie trotzdem eine Hütte im Garten, und die Eltern erkennen, dass das Spielen der Kinder wichtiger ist als die Ordnung im Garten.

Naujok Corinna: Wolfsgeschwister. W. Mann; 28 S., Fr. 20.20. Das Zusammenleben der Wölfe wird in gutem Deutsch und mit schönen Bildern anhand einer kurzweiligen Geschichte dargestellt. Anschliessend wertvolle Informationen über Wölfe.

Nöstlinger Christine: Mini muss in die Schule. Dachs; 64 S., Fr. 14.80. Mini, ein besonders langgewachsenes Mädchen, wird nächstens eingeschult. Sie wird von allerlei Ängsten geplagt, Fragen gehen ihr durch den Kopf: Wie wird die Lehrerin sein, wie die Schulkameraden, wird sie ausgelacht werden?

Ab 8. Altersjahr

Alberti G./Wolfsgruber L.: Die kleine Marionette. bohem press; Fr. 21.80. Schön illustriertes Bilderbuch, das von einer Marionette erzählt, die beim Zügeln vergessen wurde und auf abenteuerlichen Wegen doch noch zu seiner Besitzerin zurückfindet.

Andersen H.C./Testa F.: Des Kaisers neue Kleider. bohem press; 30 S., Fr. 11.80. Das bekannte Märchen wird einfach erzählt; es eignet sich gut für das erste Lesealter.

Aumann U./Gaymann P.: Die Milchgesichter – Auftrag ausgeführt! Herder; 56 S., Fr. 25.10. Die Milchgesichter sind eine Bande. Ihr erster Auftrag besteht darin, Zwei Liter Milch zu besorgen! Natürlich kommt der Supermarkt um die Ecke nicht in Frage ... Eine witzige und originelle Geschichte mit frech-komischen Bildern.

Braun Anne (Hrsg.): Frühlings- und Ostergeschichten. Benziger Ed.; 159 S., Fr. 17.20. Eine Sammlung der schönsten Erzählungen, Märchen und Gedichte von verschiedenen Kinderbuchautoren zum Thema Ostern. Zum Vorlesen und Erzählen.

Bröger Achim: Flockis erste Reise. Arena; 64 S., Fr. 20.20. Der Hund Flocki kommentiert in der Ich-Form die Ostervorbereitungen der Familie. Lustig, abwechslungsreich; für geübtere Leseanfänger.

Cratzius B./Gregor S.: Mein allerliebstes Bärenbuch. Loewe; 46 S., Fr. 13.20. In gefällig grosser Schrift lustige kleine Geschichten und Gedichte über kuschelige, junge Braunbären.

Cratzius B./Mandzel W.: Paulinchens Perlenschnur. Herder; 32 S., Fr. 20.20. Paulinchen ist eine schwarze, hässliche Spinne, die lieber wie die andern Tiere sein möchte. Sie schimpft mit ihrem Schöpfer, der sie doch auch so schön, bunt oder elegant hätte machen können. Bald aber merkt sie selber, dass ihre Gestalt ihr auch Vorteile bringt. Nachdem ihr der liebe Gott ein weisses Kreuz auf den Rücken gemalt hat, ist auch sie zufrieden.

Ekker E.A./Schliehe K.: Papageno sucht Amadeus. OeBV; 44 S., Fr. 24.20. Papageno sucht nach seinem Schöpfer Amadeus. Auf heutere, kindgerechte Art und Weise wird dem Leser das kurze Leben des Künstlers nähergebracht. Sehr schöne, filigrane Zeichnungen begleiten den Text.

Esterl A./Spirin G.: Jon und der gläserne Berg. OeBV; 32 S., Fr. 26.80. Jon ist das Aschenputtel im Hause und erkämpft sich mit Mut die Königstochter. Sehr ansprechende Illustrationen.

Fischer-Nagel H. und A.: Kinderstube der Tiere: Ponys. Loewe; 34 S., Fr. 17.20. Ein wunderschönes Fotobilderbuch über «die ersten Schritte auf wackligen Beinen». Die kurze und unterhaltsame Geschichte erzählt, wie Tamarica auf dem Bauernhof ihrer Grosseltern die ersten Wochen eines Fohlens miterlebt. ▲

Grund Josef C.: Der Schatz des Piraten. Loewe; 60 S., Fr. 9.10. Wer diese «Denk-mit-Geschichten» genau liest, kann «Schlaufuchs-Punkte» verbuchen, wenn er herausfindet, was jeweils nicht stimmen kann. Lesefreundlicher Grossdruck.

Guggenmos Josef: Warum-Wieso-Weshalb-Geschichten. Bitter; 115 S., Fr. 20.20. Die 18 witzigen, pfiffigen Tiergeschichten sind meisterhaft erzählt und eignen sich bestens zum Vorlesen. (Zum Selberlesen ab 9.)

Huainigg F.-J./Ritter A.: Meine Füsse sind der Rollstuhl. Ellermann; 28 S., Fr. 22.40. Der Rothaarige Sigi hilft der behinderten Margrit, ihr Selbstvertrauen wiederzufinden. Ein einfühlsames, Mut machendes Bilderbuch mit lustigen Illustrationen von einem Autor, dessen eigene Betroffenheit man spürt. ▲

Hug A. und C.: Gott lebt unter uns. Herder; 26 und 16 S., Fr. 25.10. Eine gute Zusammenfassung vom Leben Jesu – speziell Leidenszeit und Auferstehung – mit ansprechenden Bildern und ausführlichem separatem Begleittext für Eltern oder Lehrpersonen.

Jannausch Doris: Wie kommt der Bär aufs Dach? Loewe; 60 S., Fr. 10.10. Kleine humorvolle Geschichten und Verse zum Vorlesen oder für Erstleser (in Schreibschrift) mit lustigen Illustrationen.

Jatzek Gerald (Hrsg.): Ich denk, ich denk, was du nicht denkst! Breitschopf; 93 S., Fr. 20.20. Kleine Erzählungen von bekannten Autoren zum Vorlesen oder für geübte Leseanfänger.

Mylo I./Soyka J.: Die kleinen Leute und die Riesenerfindung. Nord-Süd; 28 S., Fr. 21.80. Eine Riesenmaschine befreit die kleinen Leute im Farnwald von aller Arbeit. Doch bald haben sie das Nichtstun satt und müssen eine bessere Lösung suchen. Die Sprache ist nicht dem Lesealter angepasst; hervorragend phantasie- und humorvoll illustriert.

Nitsche Meinolf: Drachensommer. W. Mann; 28 S., Fr. 20.20. Wenn ein junger Drache, eben erst geschlüpft, aus dem Nest fällt, dann hat er Glück gehabt, wenn ihn die kleine Amanda aufpäppelt und liebgewinnt. Die hübsche Geschichte ist voll poetischer Phantasie und guter Einfälle, geschmückt mit ansprechenden, zarten Aquarellbildern. ▲

Nöstlinger Christine, Dachs Verlang; je 64 S., Fr. 14.80:

Mini fährt ans Meer. – Eine heitere, turbulente Familiengeschichte, wo weder Autoplatzprobleme, Sonnenbrände noch Urlaubsantrittsstreitereien fehlen. Flüssig, lustig, spannend geschrieben; auch zum Vorlesen geeignet. ▲

Mini und Mauz. – Mini möchte eine verwaiste Katze zu sich nehmen. Der Widerstand der Familie wird immer kleiner.

Ostheeren I./Corderoc'h J.-P.: Coriander wird Osterhase. Nord-Süd; 28 S., Fr. 21.80. Eine besonders herzige Osterhasengeschichte! Der kleine Hasenjunge Coriander möchte gerne ein Osterhase sein. Als er schlussendlich «bekehrt» heimgebracht wird, weiss er eines: Osterhase kann man nicht werden, Osterhase kann man nur sein – und er ist keiner! ▲

Steinwart Anne: Da haben zwei Katzen gesungen ... Carlsen; 76 S., Fr. 18.40. Zarte, liebevolle, behutsame Gedichte für alle Stunden des Tages und des Jahres ...

Uebe I./Döring H.-G.: Missi macht sich auf die Socken. Benziger Ed.; 75 S., Fr. 20.20. Hauptdarsteller dieses Buches ist das Kätzchen Missi, das weiss, was es will. Es ist unternehmungslustig und sucht sich eine eigene Wohnung. Unterwegs findet es viele neue Freunde, die ihm alles geben, was ein Kätzchen so braucht. Eine heitere Geschichte mit vielen farbigen Bildern.

Welsh Renate: Eine Krone aus Papier. Nagel & Kimche; 142 S., Fr. 19.80. Nicole erzählt ihrer besten Freundin Theresa, dass sie eigentlich eine Prinzessin sei. Dies führt zu einem langen und heftigen Streit, der erst durch die Krankheit von Nicoles Mutter geschlichtet wird.

Ab 9. Altersjahr

Auer Martin: Der wunderbare Zauberer von Oz. Beltz & Gelberg; 204 S., Fr. 29.90. Nacherzählung eines bekannten amerikanischen Märchens (Film!) in lockerer Sprache: Ein Wirbelsturm versetzt Dorothy aus Kansas in ein Märchenland, wo sie mit der Vogelscheuche, dem Blechmann und dem ängstlichen Löwen den «grossen» Zauberer von Oz aufsucht.

Carpi Pinin: Mauro und der Löwe. Loewe; 124 S., Fr. 17.20. Der kleine Mauro entdeckt eines Tages, dass die ganze Stadt von Löwen wimmelt. Der grösste und stärkste von diesen wird sein Freund, und er hält zu ihm, allen Verfolgungen zum Trotz.

Fleischmann S./Sis P.: Das Mitternachtspferd. Benziger Ed.; 93 S., Fr. 17.20. Der Waisenbub Pit will bei seinem habgierigen Grossonkel sein Erbe einholen, aber erst ein Zauberer verhilft ihm nach abenteuerlichen Erlebnissen zu seinem Recht.

Spyri Johanna: Heidi (I und II). Dausien; 198 S., Fr. 13.20. «Heidis Lehr- und Wanderjahre» und «Heidi kann brauchen, was es gelernt hat» in einer Neuauflage. Illustrationen von Daniela Hahnová.

Treiber Jutta: Das Dazwischenkind. Herder; 96 S., Fr. 20.20. Connie hat es wirklich nicht leicht: Mit der kleinen Schwester albert der Vater herum, mit dem grösseren Bruder führt die Mutter gescheite Gespräche – und um sie kümmert sich keiner! So denkt und fühlt sie jedenfalls. Doch dann lernt sie verstehen, dass Dazwischenstehen auch bedeuten kann, in der Mitte zu sein.

Verschoor Diet: Jule Wolkengucker. Arena: 115 S., Fr. 17.20. Sehr phantasievolle, feinfühlend erzählte Geschichte, die auch als zu phantastisch empfunden werden kann.

Wüpper E./Teltau I.: Umweltgeschichten. Loewe; 90 S., Fr. 13.20. Buchformat und Schrift wären eher für Leser der Unterstufe geeignet, doch Inhalt und Aussage dürften auch für ältere Schüler lehrreich und anregend sein. In den Kurzgeschichten finden Kinder praktische Tips, wie die Umwelt zu erhalten und den Tieren zu helfen ist.

Ab 10. Altersjahr

Arold Marliese: Bellen genügt – komme sofort! Ensslin; 160 S., Fr. 18.20. Herzige Geschichte um Hunde und Kameradschaft. Sprache etwas salopp.

Bourgeois Paulette: Wer gräbt denn da im Lehm? Benziger Ed.; 80 S., Fr. 20.20. Die vielen kleinen, gut illustrierten Beiträge versuchen, den Leser zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Erde zu bringen.

Chobot Manfred: Atlantis – Staat der Kinder. Breitschopf: 141 S., Fr. 19.80. Kinder reflektieren den Staat der Erwachsenen. Sie bilden aufgrund der Missstände und Ungerechtigkeiten einen eigenen, umweltbewussten Staat. Sie nennen sich Atlantianer. Sie haben ihre eigenen Regeln, eine eigene Sprache, eigenes Geld ...

Cross Gillian: Tochter des Wolfes. Loewe; 188 S., Fr. 20.20. Cassy, ein Mädchen in London, verliert im Laufe der Geschichte viele Klischeevorstellungen vom Leben. Subtil und spannend erzählt.

Curtis Philip: Die Quidnuncs suchen eine Heimat. Verlag a.d. Este; 142 S., Fr. 18.20. Drei Kinder erleben in ihrem Urlaub allerlei Merkwürdiges. Schliesslich erfahren sie, dass sie von Ausserirdischen auf einen fremden Planeten entführt worden sind. Spannende Science-Fiction-Geschichte.

Fischer-Nagel H. und A.: Wildkatzen in unseren Wäldern. E. Klopp; 136 S., Fr. 19.20. Die Beharrlichkeit der Försterkinder hat sich gelohnt; sie können die verletzte Wildkatzenmutter samt ihren Jungen geheilt in die Freiheit entlassen. Sachliche Information in eine spannende Geschichte verpackt.

Hardey Evelyn B.: Mücke, Matse und das Pony Motte. E. Klopp; 170 S., Fr. 18.20. Der Stadtbauernhof beinhaltet ein Institut für Sozialpädagogik. Hier werden verhaltensschwierige Kinder betreut. Das Mädchen Mücke hilft dem ängstlichen, stotternden Jungen Matse. Realistische Erzählung.

Kautz Gisela: Amika. Siegen und Verlieren. Loewe; 116 S., Fr. 10.10. Friederike ist überglücklich, mit der Stute Amika das Training wieder aufzunehmen. Nun will sie mit ihr siegen. Doch der Weg zum Erfolg ist lang, und sie gelangt zur Erkenntnis, dass das Wohl ihres Pferdes wichtiger ist als jeder Sieg.

Lobe Mira: Die Sache mit dem Heinrich. Jungbrunnen; 126 S., Fr. 20.20. Spannend geschriebenes Buch zum Thema Gewalt gegen Kinder. Eine Schülerin bemerkt, wie ein Schulkamerad vom Vater geschlagen wird. Sie merkt, wie alle, Eltern, Lehrerin und Kameraden, es wissen und trotzdem die Augen zumachen. Das Buch erzählt, wie das Mädchen dagegen vorgeht. ▲

Mechtel Angelika: Ferien mit Zitrone. Arena; 140 S., Fr. 17.20. Hanna, Zitrone genannt, weil sie oft sauer ist, verbringt ihre Ferien mit ihrem Bruder in Frankreich. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gewinnt sie dort die Freundschaft eines Jungen und verliert ihre Angst vor Hunden. Gut und witzig erzählt. ▲

Parigger H./Probst P.: Ein Bäumchen ganz für dich allein. Schneider; 141 S., Fr. 24.10. Ein gutes Vorlesebuch für die Adventszeit.

Prokop Gert: Gute-Nacht-Geschichten für verträumte Kinder. Benziger Ed.; 181 S., Fr. 20.20. 15 kurze, spannende und prägnante Geschichten, die sich auch sehr gut zum Vorlesen und Diskutieren eignen. Obwohl Phantasieerzählungen, finden wir unsere Stärken und Schwächen in ihnen.

Scheffler Ursel: Dinosaurus Klex. Die Reise nach Gondwana. Loewe; 108 S., Fr. 15.20. Ein Dinosaurierprinz begibt sich mit seinem Gefolge auf eine gefährliche Reise, um seine entführte Braut wiederzufinden. Die Geschichte ist voller Überraschungen, phantasievoll und spannend; auch zum Vorlesen geeignet.

Seynaeve Katrien: Eine Wolke zum Abschied. Herder; 108 S., Fr. 17.20. Die 17jährige Fran hat Knochenkrebs und muss sterben. Äusserst differenzierte und glaubwürdige Beschreibung der Nöte, Hoffnungen, Gefühle ihrer Familie, ihrer Freunde und des Arztes. ▲

Stein-Fischer Evelyne: Komm, sei wieder gut! J&V Ed. Wien; 152 S., Fr. 19.80. Die Autorin erzählt auf humorvolle Art Geschichten, die den Kindern helfen, sich mit ihren Problemen auseinanderzusetzen.

Streblow Lothar: Pinsi, das Eichhörnchen. Loewe; 92 S., Fr. 13.20. Ein weiteres Buch aus der Reihe der simplen, aber fröhlichen Tierbücher, welche gute Information über das Leben, in diesem Fall des Eichhörnchens, vermitteln. Gut gelungen sind die realistischen Zeichnungen von Ulrike Heyne.

Streit J./Feldmann G.A.: Zwergengeschichten. AT; 48 S., Fr. 19.80. Schöne Farbstiftzeichnungen, geheimnisvolle Sagen und neue Zwergengeschichten.

Tidl Maria: Es brennt in der Au. Dachs; 80 S., Fr. 14.80. Ein Junge freundet sich mit einem Mitschüler an, der ein echter Zigeuner ist. Er erfährt, wie Roma heute leben, wieviel Leid sie ertragen mussten und wovon sie träumen. Sehr spannend und einfühlsam geschrieben.

Ab 11. Altersjahr

Estoril Jean, Loewe Verlag; je 116 S., Fr. 10.10:

Cindy. Das neue Ballett. – Ein weiterer Band in der bei Mädchen sehr beliebten Reihe. Leichtes Lesefutter im Ballettmilieu.

Cindy. Die Entscheidung. – Cindy lernt in ihren Italienferien ihre Grossmutter väterlicherseits kennen und lieben. Überraschend kann sie für eine erkrankte Kollegin einspringen und zum erstenmal vor der Öffentlichkeit tanzen.

Getz David: Dünne Luft. Herder; 142 S., Fr. 23.20. Zügig geschriebene Geschichte eines jungen New Yorkers, der wegen seinem Asthma kein Mitleid will und deswegen Probleme in der neuen Schule hat.

Gruber Marianne: Esras abenteuerliche Reise auf dem blauen Planeten. J&V Ed. Wien; 184 S., Fr. 19.80. Esra, ein hochintelligentes Wesen von einem fremden Planeten, wird für einige Zeit auf die Erde geschickt, um die verschiedenen Formen des Fühlens zu lernen. Seine Lehrerin soll die 11jährige Tatjana sein. Ungeduld, Heimweh, Angst, Einsamkeit, Hoffnung, Groll sind Gefühle, die er durch dieses Mädchen und mit ihm nach und nach kennenlernt.

Ibbotson Eva: Hecky Hexe. E. Klopp; 192 S., Fr. 19.20. Zwei Hexen wollen nach Abschluss der Hexenschule die Welt verbessern. Die eine Hexe verwandelt alle schlechten Menschen in Tiere, die andere in Steine. Mit Hilfe von drei Kindern gelingt es fast ... ▲

Kessling Volker: René und die 66 Jungbrunnen; 141 S., Fr. 22.–. Eindrucksvolle Geschichte von dem Versuch, einen geistig behinderten Knaben in eine Klasse mit nichtbehinderten Kindern zu integrieren. ▲

Murail Marie-Aude: Babysitter-Blues. Benziger Ed., 113 S., Fr. 17.20. Um sich teure Wünsche erfüllen zu können, dazu reicht Patricks Taschengeld nicht. Also betätigt er sich als Babysitter

und hat viel Erfolg und Freude dabei. Eine Geschichte mit viel Humor, gut übersetzt aus dem Französischen von H.G. Noack.

Ab 12. Altersjahr

Aiken Joan: Ein Knistern im Gebälk. Oetinger; 138 S., Fr. 20.20. Alle acht Geschichten beginnen normal, freundlich, werden aber immer erstaunlicher, unheimlicher und gruselig. Etwas für starke Nerven! ▲

AVI: Salz im Haar. Carlsen; 172 S., Fr. 25.10. Die 13jährige Charlotte aus gutem Haus erlebt 1832 auf ihrer Überfahrt von England nach Amerika eine lebensgefährliche Meuterei, in der sie unwillentlich bald zur Hauptfigur wird. Spannende Abenteuergeschichte ohne Übertreibung; Frauenrolle untraditionell, ohne kitschig zu sein. Lebendige Sprache. ▲

Bolliger Max: Ein Sommer mit dreizehn. Herder; 130 S., Fr. 23.20. 13 Kurzgeschichten, sehr verschieden in ihrer Thematik, aber in jeder greift der engagierte Autor ein Problem auf, mit dem Jugendliche konfrontiert werden können.

Børresen Bernt K.: Klasse 7b – ganz normal verrückt. Herder; 166 S., Fr. 25.10. Realistisch erzählte Geschichte aus dem norwegischen Schulleben. Einfühlsam und spannend werden zwischenmenschliche Beziehungen und Gefühle geschildert.

Cesco de, Federica: Flammender Stern. Benziger Ed.; 184 S., Fr. 20.20. Ein Mädchen und ein Hengst sind die Hauptfiguren in dieser spannenden Abenteuergeschichte, die im Wilden Westen spielt.

Christie Agatha: Rotkäppchen und der böse Wolf. Loewe; 220 S., Fr. 10.10. Das Ehepaar Beresford soll einen Doppelagenten in England zu Beginn des 2. Weltkrieges enttarnen. Spannend.

Ericson Stig: Der rote Sturm. anrich; 157 S., Fr. 25.10. Realistisch und spannend, die Charaktere einfühlsam beschreibend, erzählt der Autor vom harten Leben einer Siedlerfamilie und ihren Auseinandersetzungen mit Indianern in Nebraska 1890.

Fisk Pauline: Mitternachtsblau. Herder; 236 S., Fr. 27.–. Ein Mädchen versucht, aus ihrem bisherigen Leben, das von Grossmutter, Mutter und Tante beherrscht wird, auszubrechen. Aber auch das Wunschtraumleben hat seine Tücken und Probleme.

Kordon Klaus: Alicia geht in die Stadt. E. Klopp; 278 S., Fr. 27.–. Sieben Geschichten, in denen Kinder mit oder ohne Erfolg gegen die Armut und das Elend kämpfen. Teils etwas romantisch gefärbt.

Mayer-Skumanz Lene: Gespenster gehen nicht verloren. Dachs; 120 S., Fr. 19.80. Neun spannende Gespenstergeschichten zum Gruseln, Nachdenken und Schmunzeln.

Ab 13. Altersjahr

Bylock Maj: Die Hexentochter oder: Ylvas Buch. anrich; 160 S., Fr. 23.20. Annelie kennt die Wirkung vieler Kräuter und kann so Krankheiten heilen. Dies hat sie von der alten Ylva gelernt, die wegen ihrer Heilkunst als Hexe angeklagt wurde. Annelie weiss, wie gefährlich ihr Wissen ist; sie flieht immer wieder, flieht vor der Vergangenheit. Bis es ihr am Ende gelingt, zu ihrer Vergangenheit zu stehen, muss sie viele leidvolle Erfahrungen machen.

Hauger Torill T.: Rabenmädchen. Arena; 226 S., Fr. 25.10. Spannender Entwicklungsroman: Schicksal eines Wikingermädchens, das, mit übernatürlichen Fähigkeiten ausgestattet, ein sehr einsames Leben führt. Nordische Mythologie und Geschichte; sprachlich sehr gut. ▲

London Jack: Wolfsblut. Arena; 215 S., Fr. 15.20. Dieser berühmte Tierroman beschreibt den allmählichen Übergang von der Wildheit eines jagenden Tieres zum Begleiter und Helfer der Menschen.

O'Dell Scott: Serena und der Schlangenring. Müller Rüschlikon; 184 S., Fr. 24.–. Serena, eine junge Frau, die im 17. Jahrhundert lebt, bekommt vom amtierenden König von England einen Schlangenring, der sie beschützen soll. Obwohl der König sie als «Sekretärin» am Hof möchte, zieht sie es vor, mit ihrem Freund die abenteuerliche Reise nach dem neu entdeckten Amerika zu unternehmen. Das Elend, die Enttäuschungen und die Arbeiten sind gross, doch gelingt es ihr schliesslich, sich dort ein für sie annehmbares Leben aufzubauen.

Pyle H./Artl I.M.: Die Abenteuer des Robin Hood. Arena; 243 S., Fr. 15.20. Der Inhalt über den edelmütigen Räuber im Sherwood-Wald ist bekannt. Die etwas derbe Welt des Mittelalters in England schlägt manchmal zu sehr durch. Etwas antikirchlich, dafür um so royalistischer.

Recheis Kätze: Kleiner Adler und Siebenstern. Jugend & Volk; 246 S., Fr. 25.–. Diese Neubearbeitung eines 1961 erschienenen Buches beschreibt in kompetenter Art das konfliktreiche Leben des jungen Indianers Kleiner Adler, der in einer unruhigen Zeit Freundschaft zu einem weissen Pater geschlossen hat.

Ross Carlo: Im Vorhof der Hölle. Bitter; 231 S., Fr. 29.90. David Rosen, ein Junge jüdischer Abstammung, wird von seiner Mutter getrennt und kommt nach Theresienstadt, ins «Vorzeigeghetto» der Hitlerdiktatur. Dort erlebt er grausame und harte Jahre bis zur Befreiung 1945. Das Buch will eine Warnung sein, jene Geschehnisse nicht zu vergessen.

Ruttmann Irene: König für einen Tag. anrich; 200 S., Fr. 29.90. Die junge Friederike schliesst sich einer Gruppe fahrender Theaterleute an und zieht mit ihnen durch Deutschland. Anregend und keineswegs verstaubt, obwohl die Geschichte zur Zeit Friedrichs des Grossen spielt.

Steinkühler Martina: Wo geht's denn hier zum Horizont? Ensslin; 160 S., Fr. 20.20. Drei Geschwister ziehen mit ihren Eltern im Planwagen mit Maultieren quer durch Amerika. Sie begeben sich auf die Spuren der ersten Siedler um 1849. Am eigenen Leib erfahren sie die Strapazen, die durch Hitze, Durst und Kälte entstehen.

Ab 14. Altersjahr

Behl Ilse: Flitze Natter. anrich; 120 S., Fr. 23.20. Der Einzelgänger Thorsten lebt nach der Trennung der Eltern beim Vater in einem ihm fremden Stadtteil. Neue Freundschaften machen ihm zu schaffen.

Egli Werner E.: Tarantino. Arena; 208 S., Fr. 25.10. Die spannende Kriminalgeschichte um Waffen- und Drogenschmuggel an der mexikanisch-amerikanischen Grenze zeigt in brutaler Art die Situation illegaler Einwanderer in den USA und die Not der Indios in Mittelamerika, verbunden mit einer zarten Liebesgeschichte. ▲

Hofman Wim: Das Floss. Bitter; 179 S., Fr. 23.20. Interessanter Rückblick auf die Zeit nach dem 2. Weltkrieg, gesehen aus der Sicht eines damals kleinen Jungen.

Kainz Sylvia (Hrsg.): Der Atem der Wildnis. J. & V. Ed.; 202 S., Fr. 25.–. Anthologie von 19 packenden Tiergeschichten aus der ganzen Welt, die von romantischer Verklärung Abstand nehmen und die Tiere und die Mensch-Tier-Beziehung authentisch schildern.

London Jack:

Alaska Kid/Kid und Co. Arena; 346 S., Fr. 17.20. Der unvergessliche Klassiker mit den packenden Schilderungen wilder Natur und menschlichen Wagemutes fesselt wie einst bis zur letzten Zeile.

Die besten Abenteuergeschichten. Loewe; 648 S., Fr. 20.20. Sechs bekannte Romane des Abenteurers Jack London über harte Männer in der rauhen Wildnis Alaskas und auf See.

Pelz Monika: Zauber. Jungbrunnen; 109 S., Fr. 19.80. Der Junge Tom wächst im Wohnpark in verwahrlosen Verhältnissen auf. Er ist ein Aussenseiter und Träumer. Im Park des Altersheims lernt er Frau Silber kennen und geht fortan für sie auf die Suche nach einem bestimmten Kinderbuch, um ihr ein Stück Erinnerung zurückzubringen. Gefühle und Denkwesen werden subtil beschrieben. Immer wieder kippt die Geschichte in die Phantasie.

Provoost Anne: Tränen sind für die Augen, was der Regenbogen für den Himmel. anrich; 200 S., Fr. 29.90. Tara wird über Jahre von ihrem Vater sexuell missbraucht. Um ihr Schweigen zu erkaufen, überlädt er sie mit Geschenken. Hin und her gerissen zwischen Liebe und Angst, sendet Tara verschlüsselte Signale aus, die aber niemand versteht. Erst eine Biologin, die gestrandete Grindwale zu retten versucht und die in ihrer Kindheit ähnliches erlebt hat, wird hellhörig.

Sachbücher

Unterstufe

Söhn K./Verbeek A.: Alles dreht sich ums Ballett. Ellermann; 64 S., Fr. 29.90. Auf 60 Seiten können Kinder alles Wissenswerte über das Ballett, den Unterricht, die Positionen, das Training usw. erfahren. Verständliche, sorgfältige Sprache; ansprechende Illustrationen. 792 ▲

Unter-/Mittelstufe

Brunnen-Reihe: Kunterbunte Ostereier. Christophorus; 32 S., Fr. 7.50. Von einfachsten Techniken (wie Papierschnipsel aufkleben) bis zu schwierigen (Wachsbatik) wird das Gestalten von Ostereiern erklärt. 745

Die Junior-Bibliothek, Verlag Gerstenberg; je 30 S., Fr. 17.20:

Tropische Vögel. – Sachbuch für Erstleser. Auf nur 22 Seiten werden etwa 30 Vögel mit kleinen Fotos und kurzem, knappem Text vorgestellt. 598

Wölfe und Füchse. – Kurze, interessante Informationen, hervorragende Fotos und ansprechende Illustrationen zum Thema Wölfe, Füchse und Wildhunde. 599

Huhn Jürgen: Spitzmäuse. Kinderbuchverlag Luzern; 40 S., Fr. 22.80. Schöne Fotos und kurzer, klarer Text. Richtet sich an alle Kinder, die in einem Naturgarten lange auf der Lauer liegen können. 599

Klinting Lars: Mein kleines Insektenbuch. Oetinger; 52 S., Fr. 17.20. Das Buch ist klar gegliedert. Der 1. Teil befasst sich mit der ganzen Tiergruppe Insekten. Der 2. Teil ist ein kleines Nachschlagewerk der verschiedenen Arten. Die Illustrationen sind naturwissenschaftlich genau und ästhetisch hochwertig. Praktische Tips zum Beobachten. 595 ▲

Solga Kim: Drucken für Kinder. Augustus; 48 S., Fr. 19.80. Übersichtlich gestaltete Anleitungen zum Drucken mit verschiedenen Materialien. Bei kleineren Kindern unter Mithilfe von Erwachsenen. 745.5

Mittelstufe

Bender L./Forsey C.: Das Walebuch. Carlsen; 38 S., Fr. 19.20. Farbige Bilder, informative Texte, klar und umfassend, zeichnen dieses interessante, leicht zu lesende Buch für Kinder und Erwachsene aus. 599 ▲

Blake Q./Yeoman J.: Das Alibaba-Buch der Rekorde. Alibaba; 32 S., Fr. 23.30. Ein humoristisches Alphabet, reich illustriert für aufgeweckte Leser. 79 ▲

Die Junior-Bibliothek: Fledermäuse. Gerstenberg; 30 S., Fr. 17.20. Vielseitig bebildertes Sachbuch. Die Kapitel sind mit Untertiteln gegliedert. Inhalts-/Schlagwortverzeichnis. 599

Hillman Robert: Unser Planet Erde. Natur-Verlag; 68 S., Fr. 24.10. Durch gute Bilder und einfache Texte werden verschiedenste Gebiete unseres Planeten Erde vorgestellt. 91

Naroska Friederike: Mein Sommerbuch. Herder; 72 S., Fr. 29.90. Gut illustriertes Sachbuch, das zum Schnüffeln einlädt. Es werden Themen wie Wärme, Bewegung, Wachstum u.a. von verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt. 502

Schnieper C./Meier M.: Schlangen. Kinderbuchverlag Luzern; 40 S., Fr. 22.80. Faszinierendes Buch mit atemberaubenden Fotos und sehr genauem, umfassendem Text über alle Aspekte des Schlangenlebens. 598 ▲

Thiel H.P./Casper B.: Das Arena-Schülerlexikon. Arena; 272 S., Fr. 17.20. Mehr als 700 wichtige Grundbegriffe aus dem Sachkundeunterricht in alphabetischer Reihenfolge. Hervorhebung der Stichworte innerhalb des Textes durch Farbe. 03

Mittel-/Oberstufe

Appleby Paul: Leben in den Regenwäldern. Carlsen; 64 S., Fr. 25.10. Eindrückliche Bilder, welche die Schönheit und den Reichtum des Regenwaldes zeigen, rufen zum Schutz dieses artenreichsten Lebensraumes der Welt auf, der durch Holzschlag, Brandrodung, Tier- und Fellhandel und den Bau von Staudämmen bedroht ist. 502.7 ▲

Barkhausen A./Geiser F.: Pinguine. Kinderbuchverlag Luzern; 40 S., Fr. 22.80. Das Buch gibt umfassende Information über das Leben der Pinguine, und es ist mit vielen sehr schönen Photographien illustriert. 598

Kerswell James: Pferde. Naturbuch-Verlag; 62 S., Fr. 20.20. 200 Farbfotos und leichtverständliche Texte informieren umfassend über die Welt der Pferde: Herkunft, Rassen, Fütterung, Haltung, Reitsport. 599.6

Lemmon Tess: Leben in unseren Wäldern. Carlsen; 64 S., Fr. 25.10. In doppelseitigen Kapiteln wird der Wald als Lebensraum, seine Gefährdung und Zerstörung dargestellt. Ausgezeichnet sind die farbigen, gut erklärten Zeichnungen und Fotos. Zu jedem Kapitel Rubrik «Was tun?» 502.7 ▲

Rees Yvonne: Katzen. Naturbuch-Verlag; 62 S., Fr. 20.20. Gut gegliedertes und leicht lesbares Sachbuch mit schönen Farbfotos. Die Beschreibung der Rassen beansprucht für ein Buch der Schulbibliothek etwas viel Platz. 599.7

Schnieper C./Tao P.: Der Kleine Panda. Kinderbuchverlag Luzern; 40 S., Fr. 22.80. Informatives Sachbuch mit ausdrucksstarken Fotos. 599 ▲

SEHEN STAUNEN WISSEN: Länder und Völker der Bibel. Gerstenberg; 64 S., Fr. 29.90. Die Geschichte, Kriege, Kunst, Handel, Kleidung, Nahrungsmittel und Glaube der Völker der Bibel werden mittels sehr guten und knappen Texten und informativem Bildmaterial dargestellt. 22/930.8 ▲

Williams Brenda und Brian: 1001 Wunder aus Forschung und Technik. Delphin; 160 S., Fr. 29.90. 1001 Fragen werden knapp und präzise beantwortet. Das Quizbuch ist mit farbigen Fotos und Darstellungen illustriert, welche die oft anspruchsvollen Fragestellungen veranschaulichen. 608/62

Oberstufe

Arena Verlag: Das Superbuch des Wissens. 320 S., Fr. 29.90. Die 1000 Fragen beziehen sich auf das Universum, die Natur, die Technik und Kultur. Die zufällig wirkende Auswahl mit ihren verständlichen Antworten und dem reichlichen Bildmaterial bietet dem belesenen Schüler eine unterhaltsame Lektüre. 00

Dixon Dougal: Das grosse Buch der Erde. Delphin; 78 S., Fr. 29.90. Entstehungsgeschichte und Aufbau der Erde, Wandel der Erdoberfläche, Atmosphäre und Umwelt werden in 30 kurzen Kapiteln mit meist gut verständlichen Texten und adäquaten Illustrationen dargestellt. 502/55

Fischer Claudia und Reinold: Umweltbuch zum Mitmachen. Naturbuch-Verlag; 383 S., Fr. 29.90. Eine Fülle von Informationen ist leichtverständlich dargestellt. 502.7

Hoplitschek Ernst: Die Wiese. Kraxenberger; 112 S., Fr. 35.80. Sehr informatives Buch über das Ökosystem Wiese. Die einzelnen Kapitel sind in kurze, mit Zwischentiteln versehene Abschnitte unterteilt. Wunderschöne Fotos. Extrateil: Wildwiese selber anlegen; ausführliches Register, Begriffserklärungen. 58

Lenz Nikolaus: Das Buch der 1000 Quizfragen. Loewe; 348 S., Fr. 10.30. Fragen und Antworten zu verschiedenen Themenkreisen wie Technik, Geschichte, Religion, Kunst, Natur. 00

McMillan Susan: Leben in Flüssen und Seen. Carlsen; 64 S., Fr. 25.10. Reich bebildertes, informatives Werk über die bedrohten Feuchtgebiete dieser Erde. Viele Tips regen zum aktiven Schutz der Natur an. 502.7

SEHEN STAUNEN WISSEN: Hunde. Gerstenberg; 64 S., Fr. 29.90. In bewährter Form orientiert das Buch über Hunde, mit Betonung auf Ursprung, Entwicklung und Rassen. Reichhaltiges Bildmaterial. 599.7

Seufert Karl R.: Kurs West! Loewe; 202 S., Fr. 20.20. Die Liste der Kolumbus-Biographien ist wieder um einen Titel länger. «Kurs West!» stellt ohne Polemik sein Leben, sein Denken und Handeln gut überblickbar und spannend dar. Die ungeschminkte, präzise Erzählung wird hoffentlich trotzdem zu kritischen Gedanken führen. 92KOLU

Sproule Anna: Abraham Lincoln. Arena; 64 S., Fr. 17.20. Sehr gut aufgemacht, reich bebildert, gut erzählt; Worterklärungen, Zeittafel. Auch geeignet für den Geschichtsunterricht. 92LINC

Störig Hans J.: Knaurs moderne Astronomie. Droemer Knaur; 310 S., Fr. 47.50. Das Standardwerk völlig neu bearbeitet. Auch die Begriffe der modernen Astronomie anschaulich gemacht.

Angenommen, bedingt empfohlen

Adrian Mark: Der Silberreifen. Walter Keller
Bauer Insa: Ferien in der Steinzeit. Bitter
Baumann Hans: Der Sohn des Kolumbus. Loewe
Bernhard-von Luttitz Marieluise: Die Kinderregierung. Echter
Bydlinski Georg: Die bunte Brücke. Herder

Favorit (Verlag): 1000 Fragen – 1000 Antworten
Gantschev Ivan: Marko der Zirkusesel. bohem press
Gast Lise: Entscheide dich, Rose. Loewe
Göbel Gabriele M.: Leselöwen-Kopf-hoch-Geschichten. Loewe
Guarnieri R./Salvini/Conci: Die Jahreszeiten. Naturbuch Verlag
Heidelbach Nikolaus: Albrecht Fafner fast allein. Beltz & Gelberg
Hellmiss M./Geipel H.K.: Das grosse Buch der Tiere. Loewe
Herfurtner R./Blaebst W.: Motzarella und die Federkerle. A. Betz
Heuberger Regula: Pascha. Ein Gepard und sein Freund. Müller Rüschlikon
Hudson Jan: Schnell wie der Wind. Arena
Jäckel Karin: Das kleine Lachgespenst. Loewe
Kautz Gisela: Amika. Das Geburtstagsfohlen. Loewe
Kernke Gabriele: Boris und die Bauklotzburg. Diogenes
Knight Eric: Lassie. Loewe
Kocí Marta: Max und Mimi. bohem press
Kunnas Mauri und Tarja: Die Zeitungsmacher. Oetinger
Landström Olof und Lena: Nisse beim Friseur. Oetinger
Laulajainen L./Louhi K.: Hannibal und sein Schatten. Gerstenberg
Loerzer Sven: Grosse Frauen unserer Zeit. Loewe
Mai Manfred: Leselöwen-Schulhofgeschichten. Loewe
McLean Allan C.: Der Herr der Morgana. Carlsen
Merz Ch./Döring Hans-G.: Fabian und der Zauberdrache. Herder
Montgomery Lucy M.: Sara in Avonlea. Marillas Geheimnis. Benziger Ed.
Moodie Fiona: Ein Fischermädchen. bohem press
Morley Carol: Das königliche Geburtstagsfest. Herder
Ostheeren I./Romanelli S.: Fabian Ferkel Weltumsegler. Nord-Süd
Riehl Matthias: Heute bin ich ein Elefant. E. Klopp
Riesch Susann: Juli und die Stolpersteine. Ensslin
Sacré Marie-José: König und Koch. bohem press
Samzelius Maj: Abenteuer am Sternenhimmel. Herder
Schlegel Roswitha: Die geträumte Oper. Verlag a.d. Este
Schopf Sylvia: Peppi Peperoni. Breitschopf
Sklenitzka F.S. (Hrsg.): Wer ist da an der Tür? Herder
Steig William: Solomon, der rostige Nagel. Gerstenberg
Stephan-Kühn Freya: Was in den Höhlen begann ... Arena
Tenkotten Heinz-Ulrich: Die Hexen von Katernbusch. Bitter
Thabet E./Rudolph A.: Reginald Tyrannosaurus. OeBV
Thorwartl Walter: Gilberts Vermächtnis. Dachs
Vázquez-Vigo Carmen: Veronika kommt ganz gross raus. Benziger Ed.
Vidal Nicole: Dschamal. Arena
Vogler Thomas: Mein Wald. Kraxenberger
Willis J./Ross T.: Dr. Xargels Buch über die Erdmobile. Verlag a.d. Este
Wolff Anke: Träume im Sturzflug. Bitter
Wüpper Edgar: Leselöwen-Umweltgeschichten. In Wald und Wiese. Loewe
Zeuch Christa: Halli-hallo, Herr Flunkerfloh. Arena
Zeuch Christa: Der Hase Pumpernickel. Arena

Verschiedenes

Am 31. Oktober findet in und um Winterthur der Meitli-Technik-Tag 1992 statt, ein erlebnisorientierter Workshop-Samstag für junge Mädchen, die sich mit ihrem zukünftigen Beruf befassen und die vielleicht schon einmal an einen technischen Beruf gedacht haben. Sie erhalten einen direkten Einblick in technische Arbeitswelten, begegnen Frauen in den verschiedensten technischen Berufen und haben die Möglichkeit, mit ihnen die Fragen, die sie im Zusammenhang mit ihrer späteren Berufstätigkeit bewegen, zu diskutieren und Bedenken und Vorurteile zu überprüfen.

Das Programm sieht folgendes vor:
Am Vormittag Podiumsgespräche und Gruppendiskussionen zu Querschnittthemen: Junge Frauen in technischen Berufen schildern ihren Weg, ihren Spass an der Technik, ihre Erfahrungen im Beruf, aber auch privat, z.B., wie bringe ich Familie und Beruf unter einen Hut?
Ausserdem gibt es an Informationsständen und technischem Gerät (z. B. an einem Mini-Kran) Einschlägiges zu sehen, hören und betätigen.

Am Nachmittag bieten die veranstaltenden Firmen und Institutionen Workshops in ihren eigenen Räumen an, in denen konkret und am technischen Objekt in einem bestimmten Beruf etwas erarbeitet wird. (Die Interessengemeinschaft MTT/92 besteht aus den Institutionen ETH, Technikum Winterthur, «Taten statt Worte» und den Firmen DEC, Hatt-Haller, Maggi, NOK, ökoscience, PTT, SKA, Sulzer und Swissair).

Vorgängig zum Meitli-Technik-Tag finden halbtägige Orientierungs-Workshops für Lehrkräfte und Berufsberatungen statt, in denen Themen wie «neuer Geschlechtervertrag – Wünsche und Wirklichkeit», «Berufswahl, Ausbildungswege», «Arbeitswelt, Arbeitsmarkt», «Telekommunikation», «Humanismus und Technik: Ein Widerspruch?», «Frauen in Technikberufen», «Zukunftsberufe, -Szenarien» zur Sprache kommen.

Die Daten sind: 24. und 26. August 1992 in Zürich, 15. und 16. September 1992 in Stäfa, jeweils am Nachmittag.

Programme und Auskünfte erhalten Sie bei folgender Adresse:

Interessengemeinschaft MTT, c/o «Taten statt Worte», Postfach 194, 8021 Zürich, Telefon 01/251 33 14.

Einführung in die indische klassische Musik

Mit den Instrumenten Sitar und Tabla wird eine alte und vorwiegend fremde Musikkultur demonstriert. Das Niveau des Programms richtet sich nach Alter und Erfahrung der Schüler, die zur aktiven Teilnahme angeregt werden.

Interessierte Lehrkräfte oder Schulen verlangen die Unterlagen bei Hans Wettstein, Hömelstrasse 12, 8636 Wald, Telefon 055/95 32 86.

Schweizer Naturfreundehäuser

61 der 100 Schweizer Naturfreundehäuser eignen sich gut für Schullager, Landschulwochen, Kurse und Seminarien: Dies geht aus dem Buch «100 Touristen- und Ferienhäuser der Naturfreunde Schweiz» hervor.

Das reich illustrierte Buch enthält die Porträts der Schweizer Naturfreundehäuser – jeweils mit detaillierten Angaben zur Eignung der Häuser, ihrem Komfortstand, den Einrichtungen in und ums Haus sowie dem touristischen und kulturellen Angebot der Region. Auf einer Original Schweizerkarte im Massstab 1 : 550 000 sind die Standorte der Häuser in den schönsten Wandergebieten eingezeichnet und die Anreiserouten mit öffentlichen Verkehrsmitteln aufgeführt.

Das Buch ist in Buchhandlungen erhältlich.

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

Aktuelle

S t e l l v e r t r e t u n g e n

und Verwesereien

▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/362 08 38**
werktags: Vikariatsbüro **Tel. 01/259 22 70**
Verwesereien **Tel. 01/259 22 69**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Volksschule ERZIEHUNGSDIREKTION

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

H A N D A R B E I T

Aktuelle **S t e l l v e r t r e t u n g e n**

und Verwesereien

▶ ab Tonband rund um die Uhr: **Tel. 01/259 31 31**
werktags: **Tel. 01/259 22 81**

ERZIEHUNGSDIREKTION Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Auf Beginn des Sommersemesters 1993 ist als Nachfolger/in für den aus Altersgründen zurückgetretenen bisherigen Stelleninhaber der bzw. die

Direktor/in des Real- und Oberschullehrerseminars

neu zu wählen.

Der Direktor oder die Direktorin leitet das Seminar in pädagogischen und administrativen Belangen. Voraussetzung für eine Wahl sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, das die Übernahme einer Unterrichtsverpflichtung mit reduziertem Pensum im Rahmen des Lehrplans erlaubt, mehrjährige Unterrichtserfahrung an der Volksschule und in der Lehrerbildung, wenn möglich Tätigkeit in einer Schulleitung, Führungsqualitäten, Geschick im Umgang mit Dozenten und jungen Erwachsenen, Teamfähigkeit sowie die Bereitschaft, bei der bevorstehenden Umstrukturierung der Zürcher Lehrerbildung aktiv mitzuwirken.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach der Verordnung über das Dienstverhältnis der Lehrer an Mittelschulen, an Seminaren und am Technikum Winterthur Ingenieurschule. Auskünfte betreffend die Anstellungsbedingungen erteilt auf Wunsch der Chef der Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung (Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Telefon 01/259 23 30).

Persönlichkeiten, die den hohen Anforderungen dieser Stelle entsprechen, werden gebeten, ihre Bewerbung samt kurzem, handgeschriebenem Lebenslauf und Fotografie bis spätestens 30. September 1992 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung, Walchetor, 8090 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonales Kinderheim Brüschhalde, Männedorf

In unserer kinder- und jugendpsychiatrischen Beobachtungs- und Therapiestation mit vier Wohngruppen (Kinder von 4–14 Jahren) suchen wir auf Herbst 1992 (evtl. früher) eine

Kindergärtnerin

Wir erwarten:
- Diplom als Kindergärtnerin
- praktische Erfahrung
- heilpädagogische Zusatzausbildung
- Teamfähigkeit, belastbare Persönlichkeit

Wir bieten:
- interessantes Wirkungsfeld in interdisziplinärer Zusammenarbeit (mit Ärzten, Psychologen, Lehrern und Sozialpädagogen)
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Anstellung nach Kantonaler Verordnung

Weitere Auskünfte erhalten Sie durch die Stelleninhaberin Frau Renate Gurtner, Telefon 01/920 03 58.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Verwaltungsdirektion KJPD, Freiestrasse 16, 8028 Zürich.

Die Direktion

Kantonsschule Stadelhofen Zürich, Gymnasium II, Typus B und D, Lehramtsschule

Auf Beginn des Herbstsemesters 1993/94 (23. August 1993) oder nach Vereinbarung sind an der Kantonsschule Stadelhofen Zürich folgende Lehrstellen zu besetzen:

Biologie 3/4 bis 1 Stelle
Turnen, (speziell für Schülerinnen), 3/4 Stelle

Bewerber(-innen) müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen, ein zürcherisches oder ein gleichwertiges Diplom für das Höhere Lehramt respektive ein Eidg. Turn- und Sportlehrerinnendiplom II besitzen sowie über ausreichende Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Das Sekretariat der Kantonsschule Stadelhofen schickt Ihnen gerne ein Anmeldeformular und erteilt Auskunft über die beizulegenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen.

Bewerbungen sind bis zum 22. September 1992 dem Rektorat der Kantonsschule Stadelhofen Zürich, Schanzengasse 17, 8001 Zürich, Telefon 01/252 52 30, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Enge Zürich, Handelsmittelschule, Wirtschaftsgymnasium, Neusprachliches Gymnasium

Auf Beginn des Frühlingssemesters 1993 ist an unserer Schule folgende Stelle zu besetzen:

Hauptlehrer für Turnen und Sport

Bewerber müssen über das Sportlehrerdiplom I und II verfügen und Unterrichtserfahrung an der Mittelschule haben.

Das Rektorat der Kantonsschule Enge Zürich gibt auf schriftliche Anfrage Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen.

Bewerbungen sind bis spätestens 15. September 1992 an das Rektorat der Kantonsschule Enge, Steinentischstrasse 10, 8002 Zürich, Telefon 01/201 52 10, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Büelrain, Winterthur

Wir suchen auf August 1993

je 1 Hauptlehrer/in für Wirtschaftsfächer und für Englisch und evtl. ein weiteres Fach

Für Wirtschaftsfächer steht für die Wahl ein volles Pensum (23 Wochenstunden) zur Verfügung, für Englisch ein halbes (11 Wochenstunden), wobei ein weitergehender Einsatz erwünscht ist. Wir führen zwei Schultypen: Wirtschaftsgymnasium und Handelsmittelschule.

Wenn Sie sich bewerben, sollten Sie das Mittelschullehrerdiplom besitzen und über ausreichende Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Ihre Bewerbung sollte folgende Unterlagen umfassen: eine handgeschriebene Stellenbewerbung, einen tabellarischen Lebenslauf, ein neueres Passfoto, Angabe von Referenzen und Kopien Ihrer Zeugnisse von der Maturität an.

Weitere Auskünfte erhalten Sie von unserem Sekretariat (Telefon 052/267 74 11) oder von Rektor U. Weidmann, Rosenstrasse 1, Postfach 805, 8401 Winterthur.

Anmeldefrist: 30. September 1992.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Limmattal, Urdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1993/94 ist an der Kantonsschule Limmattal folgende Hauptlehrerstelle zu besetzen:

1 Lehrstelle für Physik und Mathematik

Die Kantonsschule Limmattal befindet sich in der an die Stadt Zürich grenzenden Gemeinde Urdorf und führt ein Literar- und Realgymnasium (Typus A und B), ein Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (Typus C), ein Neusprachliches Gymnasium (Typus D) und eine Lehramtsschule.

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitze des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein sowie über Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Kanonsschule Limmattal Auskunft über die einzureichenden Unterlagen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 30. September 1992 dem Rektorat der Kantonsschule Limmattal, 8902 Urdorf, Telefon 01/734 30 70, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Primarlehrerseminar des Kantons Zürich

Auf Beginn des Frühlingssemesters 1993 (22. Februar 1993) ist an der Abteilung Irchel eine Stelle in

Didaktik des Werkens

zur Wahl als Lehrbeauftragter IV oder als Seminarlehrer zu besetzen.

Anforderungen:
- Fachdiplom als Werklehrerin bzw. Werklehrer
- Primarlehrerpatent
- Längere, zusammenhängende Unterrichtstätigkeit auf der Primarschulstufe, vornehmlich im Kanton Zürich
- Befähigung, angehende Lehrer und Lehrerinnen auf ihre Aufgabe vorzubereiten, den Primarschülern Werkunterricht zu erteilen
- Aufgaben der Studien- und Praktikumsbegleitung und -beratung wahrnehmen können
- Einsatzmöglichkeiten in fächerübergreifenden Projekten
- Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Team der Seminarlehrer

Im weiteren sind erwünscht, jedoch keine Bedingung
- Erfahrungen im Unterricht an einem Seminar oder in der Lehrerfortbildung
- Praxis in der Erwachsenenbildung
- Erfahrungen in Allgemeiner Didaktik
- Erfahrungen in didaktischer Konzeptarbeit
- Mitarbeit bei Lehrmittelkonzepten
- Persönliche Fortbildung

Anstellung:

Gemäss Mittelschullehrerverordnung vom 7. Dezember 1988 (Stand Januar 1992). Bewerberinnen und Bewerber, denen bisher kein Lehrauftrag am Primarlehrerseminar übertragen wurde, können nicht direkt in den Status eines Seminarlehrers gewählt werden. Dies wäre frühestens nach zwei Bewährungsjahren als Lehrbeauftragte bzw. Lehrbeauftragter möglich.

Anmeldung:

Für eine Anmeldung sind die seminarinternen Unterlagen bei der Direktion des Primarlehrerseminars anzufordern. Interessenten werden gebeten, vor der Einreichung einer schriftlichen Bewerbung mit einer der Auskunftspersonen telefonischen Kontakt aufzunehmen. Die Bewerbung ist bis zum 31. Oktober 1992 mit den üblichen Unterlagen einzusenden an:
Primarlehrerseminar des Kantons Zürich, Direktion, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich.

Ferner sind an der Abteilung Oerlikon auf das Frühlingssemester 1993 (22. Februar 1993) und das Herbstsemester 1993 (23. August 1993) Pensen als Lehrbeauftragte in folgenden Fächern zu vergeben:

Didaktik des Schreibens und der Unterrichtsmittel (Frühlingssemester)
Didaktik des Werkens (Herbstsemester)

Auskünfte erteilen:
Prof. Dr. W. Wiesendanger, Direktor, Telefon 01/311 46 77
Frau D. Meili-Lehner, Schulleiterin Abteilung Irchel, Telefon 01/311 44 66
Prof. Dr. W. Bircher, Schulleiter Abteilung Oerlikon, Telefon 01/311 37 40

Die Erziehungsdirektion

Real- und Oberschullehrerseminar des Kantons Zürich

Auf Beginn des Wintersemesters 1992/93 (19. Oktober 1992) ist im Bereich «Fachwissenschaftliche Ausbildung» ein

Lehrauftrag für Geografie

zu vergeben. Es handelt sich um ein kleines Teilpensum von zwei Jahresstunden.

Anforderungen:
- Abgeschlossenes Hochschulstudium als Geograf(in)
- Diplom für das höhere Lehramt
- Erfahrung in der Erwachsenenbildung

Anstellung:
Gemäss Mittelschullehrerverordnung vom 7. Dezember 1988 (Stand Januar 1992)

Auskünfte erteilt:
Prof. Dr. H.J. Streiff, Direktor ROS, 8055 Zürich, Telefon 01/462 16 11.

Die Erziehungsdirektion

Universität Zürich, Diplomkommission für das höhere Lehramt Mittelschulen

Auf Beginn des Wintersemesters 1993/94 sucht die Diplomkommission für das höhere Lehramt Mittelschulen

Lehrbeauftragte für Fachdidaktik des Mittelschulunterrichts in den Fächern
Geschichte (1 Lehrbeauftragte/r)
Geographie (1 Lehrbeauftragte/r)

Die Lehrverpflichtung beträgt 2 Wochenstunden pro Semester, wofür eine Entschädigung ausgerichtet und eine Stundenentlastung von 5–7 Wochenstunden an der Stammschule gewährt wird. Die Wahl erfolgt durch den Regierungsrat auf eine Amtsdauer von 4 Jahren (zweimalige Wiederwahl möglich).

Die Abteilung Höheres Lehramt Mittelschulen (Plattenstrasse 26, 8032 Zürich) und der Präsident der Diplomkommission (Prof. Dr. R. Schweizer, Prorektor der Kantonsschule Oerlikon, Birchstrasse 107, 8050 Zürich) sind zu allfälligen weiteren Auskünften gerne bereit.

Bewerbungen sind spätestens bis zum 12. September 1992 der Abteilung Höheres Lehramt Mittelschulen einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Schule Thalwil

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 (Schulbeginn 17. August 1992) oder nach Vereinbarung suchen wir eine

Logopädin

für ein Teilpensum von ca. 10 Wochenstunden.

Interessentinnen melden sich bitte bei Frau Beatrice Kern, Brunnenstrasse 6, 8800 Thalwil, Telefon 01/720 96 57.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Meilen

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle an der Primarschule

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Interessentinnen und Interessenten richten ihre ausführliche, schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto bis spätestens 31. August 1992 an das Schulsekretariat Meilen, Postfach, 8706 Meilen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oetwil am See

An unserer Schule sind

2 Lehrstellen an der Unterstufe
1 Lehrstelle an der Realschule

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die derzeitigen Verweserinnen gelten als angemeldet.

Interessentinnen und Interessenten richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn B. Braun, Langholzstrasse 23, 8618 Oetwil am See.

Die Schulpflege

Primarschule Gossau

Eine unserer Lehrerinnen erwartet Nachwuchs. Wir suchen deshalb auf Anfang November 1992 für eine 5. Klasse eine(n)

Mittelstufenlehrer(in)

als Vikar(in). Nach der Kündigung kann die Unterrichtstätigkeit im Verweserstatus weitergeführt werden.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat der Primarschule Gossau, Schulstrasse, 8624 Grüt, z.Hd. von Frau Ursina Anliker, senden. Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere Schulsekretärin unter Telefon 01/932 26 93 gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Hinwil

Wir suchen für Anfang September 1992 bis zu den Sportferien (20. Februar 1993) eine

Handarbeitslehrerin

für ein Pensum von 10 Stunden, jeweils Montag und Donnerstag, in neu eingerichtetem Zimmer im Zentrum von Hinwil.

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Präsidentin der Handarbeitskommission, Frau Vreny Gisler, Looren, 8342 Wernetshausen, Telefon 01/937 41 51.

Die Primarschulpflege

Sonderschule Wetzikon

Für unsere geistig und/oder körperlich behinderten Schüler und Schülerinnen suchen wir auf den nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Handarbeitslehrerin für 12 Wochenstunden

Kolleginnen, die sich dieser Herausforderung stellen möchten, erteilt der Schulleiter Heini Dübendorfer (an den auch die Bewerbungen zu richten sind) gerne weitere Auskünfte: Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon, Telefon 01/930 31 57.

Die Schulpflege

Sonderschule Wetzikon

Eine unserer Kolleginnen hat Nachwuchs bekommen. Als Nachfolgerin suchen wir deshalb auf den nächstmöglichen Zeitpunkt an eine Mittel-Oberstufenklasse für Geistig- und Mehrfachbehinderte eine(n)

Sonderschullehrer(in)

mit heilpädagogischer Zusatzausbildung. Die Anstellung erfolgt vorerst als Vikar(in). Nach Ablauf des Mutterschaftsurlaubs kann das Vikariat in eine feste Anstellung überführt werden.

Unser Schulleiter, Heini Dübendorfer, Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon (Telefon 01/930 31 57), gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte. An ihn sind auch die Bewerbungen zu richten.

Die Schulpflege

Schule Mönchaltorf

Wir suchen an unsere Primarschule per sofort oder nach Vereinbarung

1 Psychomotorik-TherapeutIn

Pensum: ca. 4 Wochenstunden. Wir offerieren Ihnen berufsübliche Anstellungsbedingungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Rietwisstrasse 4, 8617 Mönchaltorf, richten wollen. Nähere Auskunft erteilt Ihnen auch Frau M. Staub, Schulpflege Ressort Sonderschule, Telefon 01/948 07 35.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Uster

Auf Beginn des Schuljahres 1992/93 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

für ein Pensum von 8 Stunden.

Arbeitszeit: Montagvormittag/Dienstagvormittag je 4 Stunden

Interessentinnen werden gebeten, Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen der Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schule Brütten

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Logopäden/Logopädin

für eine Stelle von 4 Stunden pro Woche.

Brütten liegt auf einer Anhöhe zwischen Winterthur und Bassersdorf. Busverbindungen sind vorhanden. Im Schulhaus steht Ihnen ein Therapieraum zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte an Frau Lotti Ochsner, Dorfstrasse 22, oder an Frau Margrit Gubelmann, Dorfstrasse 15, 8311 Brütten, richten wollen.

Die Schulpflege

Primarschulpflegen Hettlingen / Dägerlen / Dinhard

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1992/93 für unsere drei Gemeinden

1 Logopädin/Logopäden

Anstellungsumfang: Teilpensum, ca. 12 Wochenstunden

Therapieräume sind vorhanden.

Für nähere Auskünfte: Frau Doris Weidmann, Bruggwiesenstrasse 18, 8442 Hettlingen, Telefon 052/39 10 02.

Die Primarschulpflegen

Primarschule Bülach

Auf 19. Oktober 1992, nach den Herbstferien, suchen wir

1 Handarbeitslehrerin für ein Pensum von 22 Stunden

Das Städtchen Bülach befindet sich nur wenige Kilometer von Zürich, Schaffhausen und Winterthur entfernt und ist mit dem Auto wie mit der Eisenbahn in ein paar Minuten erreichbar.

Wenn Sie zudem Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima und eine kollegiale Zusammenarbeit legen, richten Sie bitte Ihre Bewerbung an die Primarschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Präsidentin der Handarbeitskommission, Frau Doris Sturzenegger Borsinger, Telefon 01/860 57 79.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bülach

An unserer Schule mit rund 1 400 Kindergartenkindern und Primarschülern suchen wir mit Eintritt nach Vereinbarung

eine Logopädin oder einen Logopäden

für ein Teilpensum von 16 Stunden, das unterteilt werden kann. Es besteht auch die Möglichkeit, in Kombination oder allein, fünf Stunden an der Heilpädagogischen Sonderschule zu übernehmen.

eine Psychomotorik-Therapeutin oder einen Psychomotorik-Therapeuten

für ein Wochenpensum von sechs bis zehn Stunden.

Wir erwarten Freude am Umgang mit Kindern, Begeisterung im Unterricht und Bereitschaft zur Zusammenarbeit in netten Teams.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind an die Primarschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, zu richten. Gerne erteilen wir Ihnen über Telefon 01/860 18 97 weitere Auskünfte.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Rümlang-Oberglatt

Infolge kurzfristiger Erhöhung der Schülerzahlen planen wir eine zusätzliche 1. Sekundarklasse auf Beginn des Schuljahres 1992/93 und suchen darum

1 Sekundarlehrer/in (phil. I)

1 Sekundarlehrer/in (phil. II)

je mit halbem Pensum zur gemeinsamen Führung einer 1. Sekundarklasse. Wir sind eine mittelgrosse Schulgemeinde in Stadtnähe mit guter Infrastruktur und einem eingespielten und erfahrenen Lehrerteam. Wir machen mit beim Wahlfachversuch in der 3. Oberstufe und bei der 5-Tage-Woche.

Wir suchen zwei aufgeschlossene und teamfähige Lehrkräfte, die sich engagieren möchten und auch bereit sind, ein Jahr später auf ein ganzes Pensum aufzustocken.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte an folgende Adresse richten: Herrn Fredi Flöscher, Präsident der Oberstufenschulpflege Rümlang-Oberglatt, Fluestrasse 34, 8153 Rümlang, Telefon 01/817 25 27.

Die Oberstufenschulpflege

Schulblatt des Kantons Zürich

Redaktion und Inserate	Walchetor 8090 Zürich,	259 23 08 Telefax 262 07 42
Abonnemente und Mutationen	Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich	462 00 07

Erziehungsdirektion **Abteilung Volksschule** Schaffhauserstrasse 78 8090 Zürich	Telefax 361 93 80	
	Rechtsdienst	259 22 55
	Personaleinsatz	259 22 69
	Urlaube / Versicherungen	259 22 67
	Vikariatsbüro	259 22 70
	Stellenangebote ab Tonband	362 08 38
	Vikariatsbesoldungen	259 22 72
	Lehrmittelsekretariat	259 22 62
	Lehrmittelbestellungen	462 98 15
	Pädagogische Fragen	259 22 60
	Sonderschulen	259 22 91
	Schulbauten	259 22 58
	Koordinationsstelle Fremdsprachen	259 22 74
	Ausbildung Englisch- und Italienischunterricht	251 18 39
	Lehrplanrevision	259 22 90
	Erziehungsdirektion/Pestalozzianum Fachstelle Schule & Theater Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich	362 66 40
	Beraterin italienische Schulen im Kanton Zürich Postfach 757, 8039 Zürich	202 13 75
	Projektgruppe Französisch Kasernenstrasse 49, 8004 Zürich	291 09 04

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich Räffelstrasse 32, Postfach 8045 Zürich	Zentrale / Bestellungen	462 98 15 Telefax 462 99 61

Erziehungsdirektion **Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft** Schaffhauserstrasse 78 8090 Zürich	Rechtsfragen	259 22 76
	Volksschule:	
	Handarbeit	259 22 81
	Stellenangebote ab Tonband	259 31 31
	Hauswirtschaft	259 22 83
	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule:	
	Handarbeit	259 22 79
	Hauswirtschaft	259 22 80
	Obligatorium	259 22 82
	Besoldungen	259 22 84

Erziehungsdirektion **Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung** Walchetor, 8090 Zürich	Planung und Bauten	259 23 32
	Unterrichtsfragen	259 23 34
	Personelles	259 23 35

Erziehungsdirektion **Besoldungsabteilung** Walchetor 8090 Zürich	Primarschule	259 23 64
	Oberstufe	259 42 92
	Handarbeit / Hauswirtschaft	259 42 91
	Mittelschulen	259 23 63